



Gemeinsam Großes **schaffen**,
gemeinsam **Großes** schaffen.



Sofern im Geschäftsbericht nicht ausdrücklich von der AGRAVIS Raiffeisen AG die Rede ist, ist mit den Begriffen „AGRAVIS“ und „AGRAVIS-Gruppe“ immer der AGRAVIS-Konzern gemeint.

Zugunsten der Lesbarkeit wird in den Texten durchgängig auf eine Doppelnennung von geschlechtsbezogenen Wortformen verzichtet. Damit sind jedoch selbstverständlich immer alle weiblichen und männlichen Mitarbeiter gemeint.

Inhalt

Vorwort	05
Organe	06
Bericht des Aufsichtsrates	08
AGRAVIS-Aktie	12
Corporate Governance	14
Konzernlagebericht	
6.1. Grundlagen des Konzerns	16
6.2. Wirtschaftsbericht	21
6.3. Weitere Leistungsindikatoren	33
6.4. Risikobericht	37
6.5. Chancenbericht	41
6.6. Prognosebericht	42
Konzernabschluss	
7.1. Konzernbilanz	50
7.2. Gewinn- und Verlustrechnung	52
7.3. Kapitalflussrechnung	53
7.4. Entwicklung des Konzerneigenkapitals	54
7.5. Konzernanhang	55



Johannes Schulte-Althoff
Mitglied

Maria-Johanna Schaecher
Mitglied

Dr. Dirk Köckler
Vorsitzender

Vorwort

Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

die Veränderungen im Markt, die zunehmenden Konsolidierungstendenzen sowie der Strukturwandel in der Landwirtschaft und die anhaltenden gesellschaftlichen Diskussionen um Pflanzenbau und Tierhaltung begleiten unser Geschäft ja schon seit einigen Jahren. Als zusätzliche Herausforderung im Geschäftsjahr 2018 kam die monatelange Trockenheit hinzu. Sie hatte erhebliche Folgen für große Teile der heimischen Landwirtschaft und damit auch für uns als Agrarhandelsunternehmen.

Trotz dieser Herausforderungen haben wir bewiesen, dass wir unser Geschäft verstehen, schnell reagieren und neue Situationen annehmen können. Denn auch 2018 hat die AGRAVIS ihre hohe operative Schlagkraft bestätigt und weitere Marktanteile hinzugewonnen. Mit einem Umsatz von rund 6,6 Mrd. Euro gab es ein Plus von 2,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Auch das operative Ergebnis (EBIT) erreichte mit 81 Mio. Euro einen besseren Wert als 2017. Beim Ergebnis vor Steuern steht mit 30,4 Mio. Euro eine respektable Steigerung von 20,2 Prozent im Vergleich zum Jahr zuvor. Unser Ziel war aber ambitionierter. Die fehlende Ertragsschöpfung aufgrund der Trockenheit traf besonders den Agrarhandel und das Betriebsmittelgeschäft. Unser breites Portfolio hat uns in dieser Situation zwar geholfen, aber die Geschäftsfelder Tiere, Technik, Märkte und Energie konnten die Ertragsausfälle nur bedingt auffangen. Unter diesen außergewöhnlichen Bedingungen kann sich unser Ergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr dennoch sehen lassen.

An vielen Stellen war 2018 bereits erkennbar, dass wir mit unserem Strategieprogramm „Hanse“ die richtige Antwort auf die Veränderungen des Marktes geben. Der Erfolg unserer Kunden stand und steht auch weiterhin im Zentrum unseres unternehmerischen Handelns. Wir haben intensiv an Mehrwertkonzepten etwa im Bereich der Digitalisierung gearbeitet. Wir haben unser Bekenntnis zum genossenschaftlichen Verbund und den Willen, gemeinsam profitabel zu wachsen, unterstrichen. Exemplarisch hierfür ist die Gründung der Regio Baustoffe GmbH. Wir haben unser Kerngeschäft durch neue Partnerschaften und erfolgreiche M&A-Aktivitäten sowie Investitionen in mehr Kundennähe an leistungsstarken Standorten gestärkt.

Wir sind also auf einem guten Weg, gemeinsam Großes zu schaffen, denn die AGRAVIS will dauerhaft der starke Player auf dem deutschen Agrarmarkt sein und auch international weiter gezielt wachsen. Dafür gibt es die nächsten strategischen Schritte. Mehr Kundenerfolg, mehr Kundennähe, mehr Stringenz in der Kundenansprache und eine Ausweitung des Geschäftes mit Genossenschaften stehen 2019 an erster Stelle. Durch „operative Exzellenz“ wollen wir unsere Effizienz steigern. Dafür brauchen wir die richtigen Mitarbeiter an der richtigen Stelle und müssen uns als attraktiver Arbeitgeber positionieren. Wir wollen Umsatz und Ergebnis stabilisieren und durch Wachstum in den bestehenden Geschäftssegmenten sowie durch Zukäufe und Expansion ausbauen. Auch in der Umsetzung unserer Digitalisierungsstrategie liegt ein Stück unserer AGRAVIS-Zukunft.

Gemeinsam halten wir die AGRAVIS auf Kurs.



Dr. Dirk Köckler (Vorsitzender)



Maria-Johanna Schaecher



Johannes Schulte-Althoff

Organe

Aufsichtsrat **Vorsitzender**

Franz-Josef Holzenkamp, Landwirt, Präsident – Deutscher Raiffeisenverband e.V., 49685 Emstek

Stellvertretender Vorsitzender

Wolf-Dieter Schergun*, Mitarbeiter – Agri Futura GmbH, 06268 Querfurt (bis 9. Mai 2018)

Friederike Brocks*, Mitarbeiterin – AGRAVIS Raiffeisen AG, 48167 Münster (seit 9. Mai 2018)

Friederike Brocks*, Mitarbeiterin – AGRAVIS Raiffeisen AG, 48167 Münster (bis 9. Mai 2018)

Birgit Buth, Geschäftsführerin – Deutscher Raiffeisenverband e.V., 50858 Köln

Andrea Dinig*, Mitarbeiterin – AGRAVIS Raiffeisen AG, 29313 Hambühren (bis 9. Mai 2018)

Martin Duesmann-Artmann, geschäftsführendes Vorstandsmitglied – Raiffeisen Hohe Mark Hamaland eG, 48624 Schöppingen

Uwe Erschens*, ver.di-Geschäftsführer – Bezirk Uckermark/Barnim, 13469 Berlin

Frank-Michael Harder*, Mitarbeiter – New Tec West Vertriebsgesellschaft für Agrartechnik GmbH, 30173 Hannover (bis 9. Mai 2018)

Theresa Hukriede*, Mitarbeiterin – VitaVis GmbH, 49536 Lienen

Urban Jülich, Landwirt, 39387 Oschersleben (seit 9. Mai 2018)

Christian Junker, Aufsichtsratsvorsitzender – Ceravis AG, 4581 Roervig, Dänemark

Manfred Korf*, leitender Angestellter – AGRAVIS Raiffeisen AG, 32683 Barntrup

Axel Lohse, geschäftsführendes Vorstandsmitglied – RAISA eG, 21680 Stade

Günter Lonnemann, Geschäftsführer – Raiffeisen agrar, 49577 Ankum

Lutz Lüking*, Mitarbeiter – AGRAVIS Raiffeisen AG, 31311 Uetze-Hänigsen (seit 9. Mai 2018)

Jochen Mangelsdorf, Landwirt, 15848 Tauche-Lindenberg (bis 9. Mai 2018)

Reinhard Mester*, Mitarbeiter – AGRAVIS Technik Lenne-Lippe GmbH, 59889 Eslohe (seit 9. Mai 2018)

Jörg Most*, Geschäftsführer NGG – Region Leipzig-Halle-Dessau, 04317 Leipzig (bis 9. Mai 2018)

Jürgen Osteroth*, Mitarbeiter – AGRAVIS Niedersachsen-Süd GmbH, 38350 Helmstedt (seit 9. Mai 2018)

Arno Schoppe, geschäftsführendes Vorstandsmitglied – Raiffeisen-Warengenossenschaft Niedersachsen Mitte eG, 31609 Balge-Mehlbergen

Manfred Schulze Baek*, Mitarbeiter – AGRAVIS Technik BvL GmbH, 48653 Coesfeld (seit 9. Mai 2018)

Susanne Schulze Bockeloh, Landwirtin, 48157 Münster

Thomas Simon*, Mitarbeiter – AGRAVIS Raiffeisen AG, 30453 Hannover

Friedrich Steinmann, Landwirt, 46244 Kirchhellen

Annette Wolters*, Mitarbeiterin – AGRAVIS Raiffeisen AG, 38102 Braunschweig

(* Arbeitnehmer-Vertreter)

Beirat

Vorsitzender

Torsten Wojahn, Landwirt, Aufsichtsratsvorsitzender – VR PLUS Altmark-Wendland, 29476 Gusborn-Quickborn

Stellvertretender Vorsitzender

Folkert Groeneveld, Vorstandsvorsitzender – VR-Bank in Südniedersachsen eG, 37586 Dassel

Friedrich Becker, Landwirt, Aufsichtsratsvorsitzender Raiffeisen Sauerland Hellweg Lippe eG, 59457 Werl-Budberg

Dr. Henning Behrens, Landwirt, 27793 Wildeshausen

Dr. Ulrich Bertram, Landwirt, 39128 Magdeburg (bis 9. Mai 2018)

Maik Bilke, Landwirt, Aufsichtsratsvorsitzender – Raiffeisen Waren- und Dienstleistungsgenossenschaft eG, 06901 Kemberg

Volker Bormann, geschäftsführendes Vorstandsmitglied – Vereinigte Saatzuchten eG, 21335 Lüneburg

Dr. Hauke Bronsema, geschäftsführendes Vorstandsmitglied – Raiffeisen Weser-Elbe eG, 27607 Geestland

Hartmut Brunkhorst, Landwirt, Vorstandsvorsitzender – Raiffeisen Landbund eG, 31698 Lindhorst (seit 9. Mai 2018)

Ronald Buchholz, Landwirt, 16529 Beiersdorf-Freudenberg

Ingo Busch, geschäftsführendes Vorstandsmitglied – Raiffeisen-Warengenossenschaft Kirchwistedt, 27446 Sandbostel

Karl-Heinz Eikenhorst, geschäftsführendes Vorstandsmitglied – Raiffeisen Lübbecke Land AG, 32351 Stemwede
 Johannes Freundlieb, geschäftsführendes Vorstandsmitglied – Genossenschaftsverband Weser-Ems, 49429 Visbek
 Peter Götz, Vorstandsmitglied – Genossenschaftsverband Verband der Regionen e.V., 30627 Hannover (seit 26. Februar 2019)
 Paul Graé, geschäftsführendes Vorstandsmitglied – Raiffeisen-Warengenossenschaft Emsland Süd eG, 48480 Spelle
 Kasper Haller, Landwirt, Aufsichtsratsmitglied – AGRAVIS Förderungs- und Beteiligungs eG, 38154 Königslutter
 Karl-Theo Hamm, Geschäftsführer – Raiffeisen Wittgenstein-Hallenberg eG, 57392 Schmallenberg
 Andreas Hansen, Landwirt, Aufsichtsratsmitglied – Raiffeisen Waren- und Dienstleistungsgenossenschaft eG, 06895 Zahna-Elster (seit 9. Mai 2018)
 Christoph Heer, Landwirt, Aufsichtsratsmitglied – Raiffeisen Lippe-Weser AG, 32676 Lügde
 Jan-Gerd Hoegen, geschäftsführendes Vorstandsmitglied – Raiffeisen Obergrafschaft eG, 48455 Bad Bentheim
 Dieter Hülstede, Landwirt, Vorstandsvorsitzender – Raiffeisen-Warengenossenschaft Butjadingen-Seeefeld eG, 26937 Stadland
 Ulrich Kemmer, Landwirt, Aufsichtsratsvorsitzender – Raiffeisen-Warengenossenschaft Osthannover eG, 31234 Edemissen
 Hugo Lohmann, geschäftsführendes Vorstandsmitglied – Raiffeisen Warengenossenschaft Hunte-Weser eG, 27798 Hude
 Bernhard Mährlein, geschäftsführendes Vorstandsmitglied – Raiffeisen Warengenossenschaft Vechta-Dinklage eG, 49413 Dinklage
 Hermann Mammen, geschäftsführendes Vorstandsmitglied – Raiffeisen-Warengenossenschaft Ammerland-Ostfriesland eG, 26215 Wiefelstede
 Clemens Meißner, Landwirt, 39179 Barleben (seit 9. Mai 2018)
 Wilhelm Meyer, Landwirt, Aufsichtsratsmitglied – AGRAVIS Förderungs- und Beteiligungs eG, 37620 Halle
 Steffen Mogwitz, Landwirt, Aufsichtsratsmitglied – AGRAVIS Förderungs- und Beteiligungs eG, 30989 Gehrden
 Stefan Nießing, geschäftsführendes Vorstandsmitglied – AgriV Raiffeisen eG, 46325 Borken
 Frank Niemer, Vorstandsmitglied – Raiffeisenverband Westfalen-Lippe e.V., 48155 Münster (seit 26. Februar 2019)
 Andreas Pape, geschäftsführendes Vorstandsmitglied – RAISA eG, 27442 Gnarrenburg
 Johann Prümers, Landwirt, Vorstandsmitglied – Raiffeisenverband Westfalen-Lippe eG, 48565 Steinfurt (bis 31. Dezember 2018)
 Bernward Resing, geschäftsführendes Vorstandsmitglied – Raiffeisen Emscher-Lippe eG, 59348 Lüdinghausen
 Johannes Röring, Landwirt, Präsident Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband e.V., 48691 Vreden
 René Rothe, Vorstandsmitglied – Der Genossenschaftsverband-Verband der Regionen e.V., 30627 Hannover (bis 15. September 2018)
 Stephan Sander, geschäftsführendes Vorstandsmitglied – Landwirtschaftliche Bezugsgenossenschaft eG Damme, 32351 Stemwede
 Hermann Schmidt, Landwirt, Aufsichtsratsmitglied – VR Bank eG Osnabrücker Nordland, 49626 Bippin
 Joachim Schoth, Landwirt, Aufsichtsratsvorsitzender – Raiffeisen Centralheide eG, 29693 Eickeloh
 Maren Schröder-Meyer, Landwirtin, Aufsichtsratsvorsitzende – Heidesand Raiffeisen Warengenossenschaft eG, 27367 Reeßum
 Carsten Schruck, CEO – Westfleisch SCE mbH, 48143 Münster (seit 27. Februar 2018)
 Kai Schubert, Vorstandsmitglied – Raiffeisenbank Südstormarn Mölln eG, 22946 Trittau
 Jürgen Schulte-Schüren, Landwirt, Vorstandsvorsitzender – AGRAVIS Förderungs- und Beteiligungs eG, 31008 Elze
 Johannes Schulze Höping, Landwirt, Aufsichtsratsvorsitzender – Raiffeisen Steverland eG, 48308 Senden
 Werner Schwarz, Landwirt, Präsident – Bauernverband Schleswig-Holstein e.V., 23847 Rethwisch
 Gerhard Schwetje, Landwirt, Präsident – Landwirtschaftskammer Niedersachsen, 38312 Cramme
 Manfred Tannen, Landwirt, 26427 Esens
 Günter Teichmann, Landwirt, 06246 Bad Lauchstädt
 Paul Uppenkamp, Geschäftsführer – Raiffeisen Beckum eG, 59229 Ahlen
 Frank Wagner, geschäftsführender Vorstandsvorsitzender – Raiffeisen Handels- und Dienstleistungsgenossenschaft Oder/Spree eG, 15898 Lawitz
 Friedrich Weber, Landwirt, Vorstandsmitglied – Raiffeisen Landbund eG, 32427 Minden (bis 9. Mai 2018)
 Karl Werring, Präsident – Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, Landwirt, 48324 Sendenhorst (seit 27. Februar 2018)

Vorstand

Dr. Dirk Köckler, Vorsitzender des Vorstandes (seit 14. März 2019), Mitglied des Vorstandes (seit 1. März 2019)
 Maria-Johanna Schaecher, Mitglied des Vorstandes
 Johannes Schulte-Althoff, Mitglied des Vorstandes
 Dirk Bensmann, Mitglied des Vorstandes (bis 31. Juli 2018)
 Andreas Rickmers, Vorsitzender des Vorstandes (bis 14. März 2019)

Bericht des Aufsichtsrates



Der Aufsichtsrat der AGRAVIS Raiffeisen AG

(v. li.) Uwe Erschens, Thomas Simon, Reinhard Mester, Birgit Buth, Friedrich Steinmann, Susanne Schulze Bockeloh, Günter Lonnemann, Franz-Josef Holzenkamp (Vorsitzender), Christian Junker, Axel Lohse, Friederike Brocks, Manfred Korf, Manfred Schulze Baek, Arno Schoppe, Annette Wolters, Lutz Lüking, Theresa Hukriede, Martin Duesmann-Artmann, Jürgen Osteroth, Urban Jülich.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

2018 war für die AGRAVIS-Gruppe in mehrfacher Hinsicht ein forderndes Jahr. Zu den anhaltenden Marktveränderungen im Agrarhandel und in der Landwirtschaft kam die lange Trockenheit hinzu, die sich erheblich auf das Geschäft auswirkte. Durch ihr breites Portfolio mit unterschiedlichen Geschäftsfeldern konnte die AGRAVIS-Gruppe jedoch die schwierigen Bedingungen ausgleichen. Dies zeigt der Jahresumsatz von 6,6 Mrd. Euro, der im Vergleich zum Vorjahr ein leichtes Plus bedeutet. Dem deutlichen Umsatzrückgang wegen der langen Trockenperiode im Geschäftsfeld Pflanzen und im Agrarhandel standen Umsatzsteigerungen in den Geschäftsfeldern Tiere, Technik und Märkte gegenüber. Damit war die AGRAVIS insgesamt erfolgreich unterwegs.

Nach einem positiven Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr 2018 hat die AGRAVIS die Auswirkungen der monatelangen Trockenheit im zweiten Halbjahr deutlich gespürt – mit entsprechenden Folgen beim Umsatz und Ertrag. Zwar konnten sowohl der operative EBIT mit 81 Mio. Euro (plus 9,2 Prozent) als auch das Ergebnis vor Steuern mit 30,4 Mio. Euro

(plus 20,2 Prozent) gegenüber dem Vorjahr erhöht werden, was auch mit Blick auf den Markt respektabel ist – die Planwerte wurden jedoch nicht erreicht. Die fehlenden Erträge aufgrund der Dürre belaufen sich im Geschäftsjahr 2018 anteilig auf rund 24 Mio. Euro. So fehlten allein bei der Getreideerfassung rund 700.000 Tonnen oder 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Auch Dienstleistungserlöse blieben aus. Für das erste Halbjahr 2019 werden nochmals rund 16 Mio. Euro an Ergebnislücke als Folge der Trockenheit erwartet.

Für Vorstand und Aufsichtsrat galt es trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen auch im Geschäftsjahr 2018, die AGRAVIS zukunftssicher aufzustellen, die Chancen der Marktveränderungen zu nutzen und die Führungsposition auf dem deutschen Agrarmarkt zu stärken. Der Anspruch, durch Mehrwert-Lösungen die AGRAVIS-Kunden erfolgreicher zu machen als andere, steht dabei an erster Stelle. Den Weg zum Ziel beschreibt die AGRAVIS-Strategie, die im Geschäftsjahr 2018 weiter ausgestaltet und mit ersten Projekten in die operative Umsetzung überführt wurde. Die AGRAVIS-Strategie war folglich auch eines der Kernthemen für Vorstand und Aufsichtsrat im abgelaufenen Jahr.

Sie ist die Antwort der AGRAVIS auf den Strukturwandel im Agribusiness und die Basis für profitables Wachstum im genossenschaftlichen Verbund.

Wichtige Bausteine waren auch in 2018 Investitionen in die Kernarbeitsbereiche der AGRAVIS, in effiziente und kundenorientierte Erfassungsstandorte, in Kundennähe und Kundenerfolg. Die M&A-Aktivitäten stützten ebenfalls die Umsatzentwicklung. Vor allem zu nennen ist hier die Kooperation mit der Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG in Form der Übernahme von Raiffeisen-Märkten einschließlich Großhandelsgeschäft sowie deren Futtermittelwerke in Neuss und Wiesbaden. Beide Akquisitionen aus 2017 wirkten sich in 2018 erstmalig über ein komplettes Geschäftsjahr auf Umsatz und Ertrag aus. Auch im Berichtsjahr hat die AGRAVIS Transaktionen getätigt, darunter den Erwerb der Feuersträter GmbH und der Agro-Service und Landhandel GmbH Eilsleben sowie die Gründung der AGRAVIS Technik Polska SP. Z O.O. und der Regio Baustoffe GmbH & Co. KG. Die Akquisitionen und Neugründungen werden ihre positive Wirkung auf die Geschäftsentwicklung der AGRAVIS ab 2019 entfalten und sind geeignet, die Marktposition der AGRAVIS zu stärken und insbesondere das regionale Geschäft auszuweiten. Nicht zum Kerngeschäft eines Agrarhandelsunternehmens wie der AGRAVIS gehört das Betreiben von Autohäusern. Deshalb wurden die Betriebsstätten der Vovis Automobile GmbH veräußert. Diese Desinvestition war ebenfalls Beratungsgegenstand im Aufsichtsrat.

Bestätigt in ihrem Kurs sahen sich Vorstand und Aufsichtsrat bei der Neuausrichtung des Bereichs Agrarerzeugnisse. Durch Fokussierung auf das Kerngeschäft gelang dem Bereich zum ersten Mal seit einigen Jahren wieder eine „schwarze Null“.

Besonderen Beratungsbedarf im Geschäftsjahr 2018 und in den ersten Monaten des Geschäftsjahres 2019 erforderte die Neubesetzung des Vorstandes. Zum 14. März 2019 wurde die Zusammenarbeit mit dem bisherigen Vorstandsvorsitzenden Andreas Rickmers einvernehmlich beendet. Hintergrund dieser Entscheidung ist die unterschiedliche Auffassung über die weitere strategische Ausrichtung und Organisation der AGRAVIS-Gruppe. Dies machte einen Führungswechsel notwendig. Der Aufsichtsrat hat Dr. Dirk Köckler mit Wirkung zum 1. März 2019 zunächst zum neuen Vorstandsmitglied berufen und ihn mit Wirkung zum 14. März zum Vorsitzenden des Vorstandes bestellt. In der Zwischenzeit hatte Finanzvorstand Johannes Schulte-Althoff interimistisch das Amt des Vorstandsvorsitzenden übernommen.

Das bisherige Vorstandsmitglied Dirk Bensmann hatte aus gesundheitlichen Gründen um vorzeitige Vertragsaufhebung zum 31. Juli 2018 gebeten. Der Aufsichtsrat hat dieser Bitte entsprochen. In der Folge wurde ein Anforderungsprofil für seine Nachfolge entwickelt. Die Neubesetzung ist für die erste Jahreshälfte 2019 vorgesehen.

Die Zusammenarbeit mit der dänischen DAVA-Gruppe blieb in 2018 ein zentraler Baustein der internationalen Aktivitäten der AGRAVIS-Gruppe. Diese Kooperation hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter nach vorn entwickelt. In den drei assoziierten Gemeinschaftsunternehmen wurde ein Umsatz von rund 1,9 Mrd. Euro erzielt – bei einem Ergebnisanteil für die AGRAVIS von 5,7 Mio. Euro. Die Umsatzrendite der Joint Ventures lag vor allem durch die sehr hohe Rentabilität der Vilomix Holding A/S wiederum deutlich über dem AGRAVIS-Niveau. Für die defizitäre und daher im Restrukturierungsprozess befindliche Ceravis AG wurde in 2018 die erhoffte Trendwende – nicht zuletzt aufgrund fehlenden Geschäftes als Auswirkung der Trockenheit – noch nicht erreicht. Für 2019 wird hier ein deutlich verbessertes Ergebnis erwartet.

Im Zuge seiner Kontrollfunktion hat der Aufsichtsrat regelmäßig über die Geschäftspolitik, den Geschäftsverlauf, die wirtschaftlichen Verhältnisse, die Personalentwicklung, die Unternehmens- und Finanzplanung, das Chancen- und Risikomanagement sowie über die Investitionen und Akquisitionen der AGRAVIS-Gruppe beraten. Ausführlich und in kurzer Taktung informierte der Vorstand den Aufsichtsrat – infolge umfangreicher Medienberichte – über den schon einige Jahre zurückliegenden Betrugsfall in Russland und zu den ndl-PCB-Funden im Futtermittelwerk der AGRAVIS Mischfutter Ostwestfalen-Lippe GmbH in Minden.

Auf ausdrückliche Zustimmung des Aufsichtsrates stieß die weitere Stärkung des genossenschaftlichen Verbundes im Geschäftsjahr 2018. Beispiele hierfür sind die Ausweitung der digitalen Services für die Genossenschaften durch das Portal myfarmvis und die Wirtschaftsdünger-Software Delos sowie die Gründung der Raiffeisen West AG, einer Aktienholding von 32 westfälischen Genossenschaften, Banken, Verbänden und landwirtschaftlichen Organisationen.

Wie in den Vorjahren hat der Aufsichtsrat auch in 2018 konstruktiv mit dem Vorstand zusammengearbeitet. Der Aufsichtsrat nahm alle Aufgaben, für die er nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zuständig ist, sorgfältig wahr. Er hat den Vorstand bei der Führung und Steuerung des Unternehmens kontinuierlich beraten, das Vorgehen in Einzelfällen hin-

terfragt und die Geschäftsführung überwacht. Frühzeitig war der Aufsichtsrat in alle wesentlichen Entscheidungen eingebunden, die für die AGRAVIS-Gruppe von grundlegender Bedeutung sind. Der Vorstand hat dazu schriftlich wie mündlich regelmäßig, zeitnah und umfangreich informiert. Die Berichte des Vorstandes enthielten alle relevanten Informationen zur Planung, zur Geschäftsentwicklung und über die Lage der AGRAVIS-Gruppe.

Das Chancen- und Risikomanagement wurde umfassend und nachvollziehbar erörtert. Der Aufsichtsrat hat die vorgeschlagenen Maßnahmen sowie die zustimmungspflichtigen Geschäftsvorfälle gebilligt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates tauschte sich auch außerhalb der Sitzungen mit allen Vorstandsmitgliedern eng aus. Er besprach mit ihnen wesentliche Vorgänge und anstehende Entscheidungen. Die ebenfalls konstruktive Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Beirat der AGRAVIS-Gruppe wurde im Geschäftsjahr 2018 ausgebaut.

Bei der Wahl der Arbeitnehmervertreter für den Aufsichtsrat wurden Lutz Lüking, Reinhard Mester, Jürgen Osteroth und Manfred Schulze Baek neu in das Gremium entsandt. Auf der Hauptversammlung 2018 wurde Urban Jülich als neues Mitglied der Kapitalseite in den Aufsichtsrat gewählt. Neue stellvertretende Vorsitzende ist seit der konstituierenden Sitzung im Mai 2018 Friederike Brocks. Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind Andrea Dinig, Frank-Michael Harder, Wolf-Dieter Schergun, Jörg Most und Jochen Mangelsdorf.

Sitzungen des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr zu zehn turnusmäßigen Sitzungen getroffen. Zusätzlich wurde zu Jahresbeginn 2018 eine Klausurtagung veranstaltet, in der sich das Kontrollgremium ausführlich mit dem Strategieprozess der AGRAVIS beschäftigt hat. Darüber hinaus hat sich das Gremium in einer Schulungsveranstaltung im Juni 2018 mit dem Anforderungsprofil für die Mitglieder des AGRAVIS-Aufsichtsrates beschäftigt. Daraus ergab sich der Wunsch, im Aufsichtsrat eine Effizienzprüfung durchzuführen. Diese erfolgt in Form einer Eigen-Evaluierung nach den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex. Befragung und Auswertung sind im Geschäftsjahr 2019 vorgesehen.

In den regulären Sitzungen hat der Aufsichtsrat sämtliche zustimmungsbedürftigen Maßnahmen beraten und die erforderlichen Beschlüsse gefasst. Inhaltlich standen der Geschäftsverlauf in den operativen Bereichen insbesondere vor dem Hintergrund

der Trockenheit und ihrer Auswirkungen für die AGRAVIS, die Personalpolitik sowie die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der AGRAVIS im Mittelpunkt. Des Weiteren bewertete der Aufsichtsrat intensiv die Finanz- und Investitionsplanung, die Chancen- und Risikosituation der AGRAVIS-Gruppe, die Entwicklung der Aktionärsstruktur sowie die Strategieentwicklung einzelner Geschäftsbereiche und Gesellschaften.

Informations- und Diskussionsbedarf ergab sich zu einem Schreiben des Bundeskartellamtes, in dem es den Sachverhalt im laufenden Verfahren zu Vorwürfen wettbewerbsbeschränkender Absprachen beim Handel mit Pflanzenschutzmitteln konkretisiert hat. Die kartellrechtlichen Untersuchungen des Bundeskartellamtes im Bereich Landtechnik wurden im Januar 2018 offiziell eingestellt.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich zudem ausführlich mit dem durch die Markt- und Strukturentwicklungen zu erwartenden Veränderungsprozess im Unternehmen und den sich daraus ergebenden Herausforderungen für Management und Mitarbeiter. Besondere Beachtung fanden zudem diverse unternehmerische und strategische Entscheidungen wie die Neuaufstellung im Spezialfutter-Geschäft sowie die bevorstehende konzernweite Einführung von SAP und Office 365.

In der Sitzung am 27. März 2018 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss 2017 auf Empfehlung des Prüfungsausschusses wie auch nach eigener Prüfung festgestellt sowie die Tagesordnung und die Beschlussvorschläge für die Hauptversammlung 2018 verabschiedet. Diese enthielt neben den üblichen Regularien auch eine Beschlussfassung zur Änderung der Satzung in der Weise, dass die Altersgrenze für Mitglieder von Aufsichtsrat und Beirat der AGRAVIS von 65 auf 67 Jahre heraufgesetzt wird. Die Beschlüsse der Hauptversammlung erfolgten gemäß den Vorschlägen.

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Zur effizienten Wahrnehmung seiner vielfältigen Aufgaben hat der Aufsichtsrat vier Ausschüsse gebildet: den Personalausschuss, Bilanz- und Prüfungsausschuss, Investitionsausschuss und den Vermittlungsausschuss. Die personelle Besetzung der Ausschüsse hat sich gemäß dem Ergebnis der Aufsichtsratswahl 2018 im Einzelfall geändert.

Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat hat der Aufsichtsratsvorsitzende in allen Ausschüssen den Vorsitz inne. Der Vermittlungsausschuss, der nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes zu bilden ist, musste auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.

Ein Schwerpunkt in den Beratungen des Personalausschusses betraf den Wechsel im Vorstand von Andreas Rickmers auf Dr. Dirk Köckler sowie die Nachbesetzung des Vorstandes durch das vorzeitige Ausscheiden des Vorstandsmitgliedes Dirk Bensmann. Der Bilanz- und Prüfungsausschuss hat im ersten Quartal 2018 den Jahres- und Konzernabschluss 2017 der AGRAVIS Raiffeisen AG, die jeweiligen Lageberichte sowie den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes geprüft. Der Investitionsausschuss hat den Investitionsplan für 2019 beraten und dem Aufsichtsrat in einer Höhe von 51,3 Mio. Euro zur Beschlussfassung empfohlen. Der Aufsichtsrat hat dem Investitionsplan am 13. Dezember 2018 zugestimmt.

Die Bewertungskommission hat in Anbetracht der weiteren positiven Entwicklung des Unternehmens empfohlen, den Wert einer Aktie um 1 Euro auf 61 Euro anzuheben. Grundlage der Empfehlung waren eine Unternehmensbewertung aus den Vorjahren sowie die Daten zur erfolgreichen Weiterentwicklung der AGRAVIS. Dieser Empfehlung sind Vorstand und Aufsichtsrat mit Wirkung zum 10. Mai 2018 gefolgt. Über die Arbeit der Ausschüsse wird regelmäßig im Aufsichtsrat berichtet.



Jahres- und Konzernabschluss 2018

Als der von der Hauptversammlung gewählte und vom Aufsichtsrat beauftragte Abschlussprüfer hat die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, die vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlüsse der AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2018 sowie die Lageberichte der AG und des Konzerns unter Einbeziehung der Buchführung und der Geschäftsführung (entsprechend § 53 GenG) geprüft. Die mit dem Aufsichtsrat vereinbarten Prüfungsschwerpunkte wurden dabei berücksichtigt. Die Abschlüsse haben jeweils uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erhalten.

Die Abschlussprüfer hatten zuvor in einer Sitzung des Bilanz- und Prüfungsausschusses am 26. März 2019 detailliert über die Durchführung der Prüfung berichtet. Der Ausschuss hat dem Aufsichtsrat daraufhin die Genehmigung der Abschlüsse empfohlen. Die Jahresabschlussunterlagen, die Lageberichte der AG und des Konzerns, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sowie der Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns lagen dem Aufsichtsrat rechtzeitig vor und wurden in einer Sitzung am 27. März 2019 mit dem Abschlussprüfer erörtert. Vorstand und Abschlussprüfer haben alle Fragen vollumfänglich beantwortet. Das Risikofrüherkennungssystem der AGRAVIS geht über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Der Aufsichtsrat hat die Unterlagen einer eigenständigen Prüfung unterzogen und keine Einwände erhoben. Er hat die Jahresabschlüsse der AGRAVIS Raiffeisen AG und des AGRAVIS-Konzerns genehmigt. Sie sind damit festgestellt.

Der Gewinnverwendungsbeschluss wurde ebenfalls überprüft und für ausgewogen befunden. Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn der AGRAVIS Raiffeisen AG in Höhe von 8.369.563,36 Euro wie folgt zu verwenden: Zahlung einer Dividende in Höhe von 1,02 Euro pro Aktie, das entspricht 8.189.347,44 Euro, Vortrag des restlichen Bilanzgewinns in Höhe von 180.215,92 Euro auf neue Rechnung. Der Aufsichtsrat hat diesem Vorschlag zugestimmt. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, dem Management und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AGRAVIS Raiffeisen AG sowie der Gesellschaften der AGRAVIS-Gruppe für die erfolgreiche Arbeit in 2018.

F.-J. Holzenkamp

Münster/Hannover, den 27. März 2019
Franz-Josef Holzenkamp, Vorsitzender

AGRAVIS-Aktie

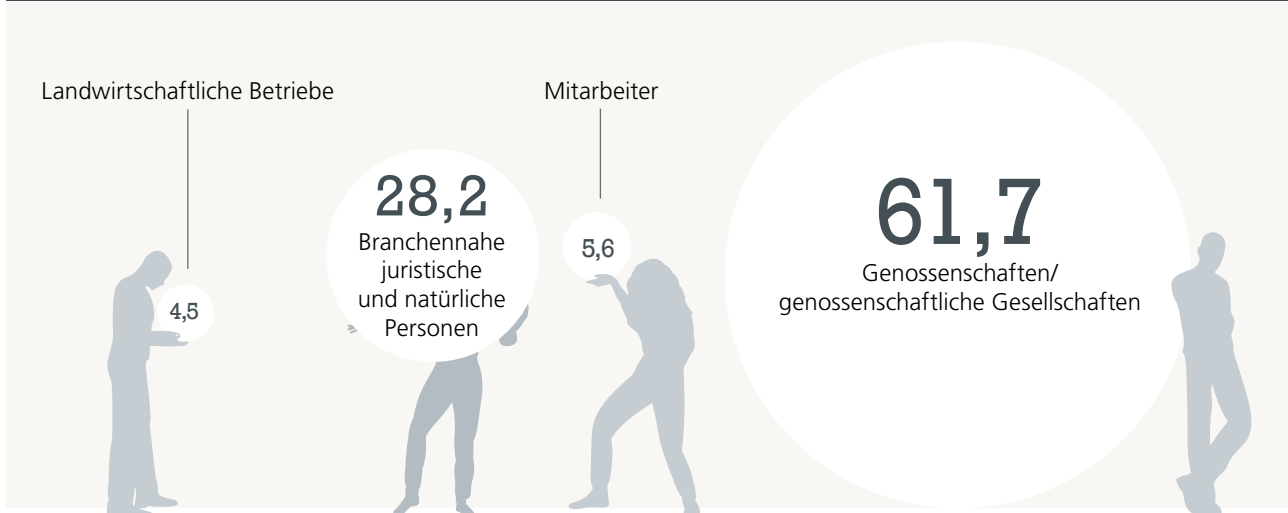
Im Geschäftsjahr 2018 erhöhte sich das gezeichnete Kapital der AGRAVIS Raiffeisen AG auf 205,5 Mio. Euro (Vorjahr: 200,2 Mio. Euro). Das Kapital ist in 8,03 Mio. (Vorjahr: 7,82 Mio.) vinkulierte Namensaktien eingeteilt. Die Kapitalerhöhung resultiert aus der Gründung der „Raiffeisen West AG“. 32 westfälische Genossenschaften und genossenschaftliche Unternehmen bündeln darin ihre Interessen als Aktionäre, sodass nun mit der „Raiffeisen West AG“, „VR Holding“ und der „RHN Raiffeisen Norddeutschland“ drei starke nationale genossenschaftliche Aktionärsgruppen existieren. Dies führt auch auf der Aktionärsseite der AGRAVIS zu einer Stärkung des genossenschaftlichen Verbundes. Gemäß Satzung müssen mindestens 60 Prozent der AGRAVIS-Aktien von Genossenschaften oder genossenschaftlichen Unternehmen gehalten werden.

Der rechnerische Wert je Aktie beträgt 25,60 Euro. Der Handelswert der AGRAVIS-Aktie ist als Folge der positiven Unternehmensentwicklung in den vergangenen Jahren jedoch deutlich höher. Er wurde zuletzt im Mai 2018 abermals angehoben – um 1 Euro auf 61 Euro pro Aktie. Seit Gründung der AGRAVIS Raiffeisen AG im Oktober 2004 ist der Wert der Aktie somit um 35,40 Euro angestiegen. Dies entspricht einer Erhöhung um mehr als 130 Prozent.

Ein wesentliches Indiz für die Werthaltigkeit der AGRAVIS-Aktie ist neben dem steigenden Handelswert eine nachhaltige Dividendenfähigkeit. Auch für das Geschäftsjahr 2018 werden die Aktionäre vorbehaltlich eines Beschlusses der Hauptversammlung eine Dividende erhalten. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung 1,02 Euro je Aktie vor. Bezogen auf den rechnerischen Wert der Aktie von 25,60 Euro entspricht dies für das abgelaufene Geschäftsjahr einer Dividendenrendite von rund 4 Prozent (Vorjahr: 3,5 Prozent). Sollte die Hauptversammlung dem Dividendenvorschlag folgen, würde dies eine Ausschüttung an die Aktionäre von rund 8,2 Mio. Euro (Vorjahr: 7 Mio. Euro) oder 44 Prozent des Konzernjahresüberschusses bedeuten (Vorjahr: 56 Prozent).

Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2018

(Angaben in Prozent)



Corporate Governance

Unternehmenskultur

Strategisches und unternehmerisches Ziel der AGRAVIS ist es, in einem sich immer schneller verändernden Agrarmarkt innerhalb des genossenschaftlichen Verbundes Konsolidierungsführer zu sein. AGRAVIS will dauerhaft erfolgreicher, profitabler Agrarhändler sein, der den Kunden überzeugende Lösungen mit Mehrwert anbietet und ihnen so ein erfolgreiches Wirtschaften ermöglicht. Eine verantwortungsbewusste und transparente Unternehmensführung und -kontrolle im Konzern sind dafür unerlässlich. Die mit dem Begriff Corporate Governance verbundenen Werte hat die AGRAVIS für sich mit Vertrauen, Verlässlichkeit und Verantwortung definiert. Sie sind fester Bestandteil der Unternehmenskultur und im AGRAVIS-Leitbild verankert. Im Zuge des Strategieprozesses „Hanse“ wird kontinuierlich an einer weiteren Ausgestaltung der Unternehmenskultur bei der AGRAVIS gearbeitet – hin zu noch mehr Offenheit, Innovationsfähigkeit und bereichsübergreifender Zusammenarbeit. Dabei gelten die Grundsätze aus dem Leitbild wie Mut, Aufrichtigkeit, Effizienz und Kundennähe.

Führung und Kontrolle des Unternehmens basieren auf dem Aktien- und Mitbestimmungsrecht sowie weiteren einschlägigen Rechtsvorschriften, der Satzung des Unternehmens sowie den Geschäftsordnungen des Aufsichtsrates und des Vorstandes. Über die gesetzlichen Anforderungen hinaus hat die AGRAVIS für alle Führungskräfte und Mitarbeiter Compliance-Regeln etabliert. Sie gelten im gesamten Unternehmen und sind für alle Mitarbeiter bindend. Die AGRAVIS hat ihr Compliance-Management-System im Geschäftsjahr 2018 weiter ausgebaut.

Zusammenwirken der Organe

Vorstand und Aufsichtsrat bilden die in Deutschland übliche duale Leitungs- und Kontrollstruktur. Als beratendes Organ steht der Beirat dem Vorstand unterstützend zur Seite. Die Organe sind gleichermaßen sowohl den Interessen der Aktionäre als auch dem Unternehmenswohl verpflichtet. Die jährliche Hauptversammlung als Organ der Willensbildung der Aktionäre trifft grundlegende Entscheidungen des Unternehmens.

Vorstand

Der Vorstand führt die Geschäfte des Konzerns nach dem Prinzip der Gesamtverantwortung. Er ist an das Unternehmensinteresse gebunden und der genossenschaftlichen Idee (§ 2 Abs. 1 der Satzung) sowie der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswertes verpflichtet. Der Vorstand der AGRAVIS bestand zum Zeitpunkt der Verabschiedung dieses Geschäftsberichtes aus drei Mitgliedern. Zum 14. März 2019 wurde die Zusammenarbeit mit dem bisherigen Vorstandsvorsitzenden Andreas Rickmers einvernehmlich beendet. Der Aufsichtsrat hat Dr. Dirk Köckler mit Wirkung vom 1. März 2019 zum neuen Vorstandsmitglied berufen und ihn mit Wirkung vom 14. März 2019 zum Vorsitzenden des Vorstandes bestellt. In der Zwischenzeit hatte Finanzvorstand Johannes Schulte-Althoff interimistisch das Amt des Vorstandsvorsitzenden übernommen.

Zum 31. Juli 2018 schied Dirk Bensmann aus gesundheitlichen Gründen aus dem Vorstand aus. Die Nachbesetzung soll im Laufe des Geschäftsjahres 2019 erfolgen. Seit 1. Januar 2018 ist Maria-Johanna Schaecher ordentliches Vorstandsmitglied.

Die Mitglieder des Vorstandes sowie der Vorstandsvorsitzende werden vom Aufsichtsrat bestellt. Die Vorstandsaufgaben sind nach funktionalen Gesichtspunkten in Ressorts aufgeteilt. Der Vorstand wird bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben von den Mitgliedern der Konzernleitung unterstützt, der zum Stichtag 31. Dezember 2018 die Bereichsleiter Hermann Hesseler, Markus Menne, Dr. Philipp Spinne und Thomas Wiesner angehörten.

Der Vorstand erarbeitet die Unternehmensziele sowie die strategische Ausrichtung des Konzerns und stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab. Weiterhin sorgt der Vorstand für die operative Umsetzung. Der Vorstand steuert und überwacht den Konzern, verantwortet die Unternehmensplanung mit einer Jahres- und Mehrjahresplanung, die Aufstellung des Jahres- und des Konzernabschlusses sowie die Konzernfinanzierung. Des Weiteren obliegt dem Vorstand die Verantwortung für das Risikomanagement und -controlling sowie für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle Themen, die für das Unternehmen wesentlich sind. Angelegenheiten von besonderer Bedeutung für das Unternehmen bedürfen der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrates. Möglicherweise auftretende Interessenkonflikte legen die Mitglieder des Vorstandes dem Aufsichtsrat unverzüglich offen. Die Vorstandssitzungen finden in der Regel wöchentlich statt und werden vom Vorstandsvorsitzenden einberufen und geleitet.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der AGRAVIS besteht aus 20 Mitgliedern. Gemäß Aktien- und Mitbestimmungsgesetz werden sie je zur Hälfte von den Anteilseignern in der Hauptversammlung und den Arbeitnehmern gewählt. Eine Wahlperiode dauert fünf Jahre. Die Aufgaben des Aufsichtsrates sind durch das Aktiengesetz, die Satzung und die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat geregelt. Die turnusmäßigen Sitzungen des Aufsichtsrates finden mindestens vierteljährlich statt. Sollten sich darüber hinaus geschäftliche Notwendigkeiten ergeben, tritt er so häufig wie erforderlich zusammen. Die Einberufung der Sitzungen erfolgt durch den Aufsichtsratsvorsitzenden.

Der Aufsichtsrat bestellt und berät den Vorstand und überwacht dessen Geschäftsführung auf der Grundlage von Gesetz, Satzung und Geschäftsordnungen. Für Entscheidungen, die von besonderer Bedeutung für das Unternehmen sind, ist die Zustimmung des Aufsichtsrates nach Gesetz und Geschäftsordnung für den Vorstand erforderlich.

Beirat

Als beratendes Gremium agiert der AGRAVIS-Beirat. Ihm gehören Landwirte, Geschäftsführer von Raiffeisen-Genossenschaften sowie Vertreter genossenschaftlicher Unternehmen, der Genossenschaftsverbände und der Landwirtschaftsorganisationen an. Der Beirat besteht aktuell aus 47 Mitgliedern. 39 von ihnen sind von der Hauptversammlung gewählt und acht als kooptierte Mitglieder vom Aufsichtsrat bestellt.

Hauptversammlung

Die AGRAVIS-Aktionäre werden in der ordentlichen Hauptversammlung umfassend über die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens informiert. Zudem fasst die Hauptversammlung Beschlüsse über die Themen der vorab veröffentlichten Tagesordnung. Die Hauptversammlung zum abgelaufenen Geschäftsjahr findet jeweils im Frühjahr des Folgejahres statt. Teilnehmen können sämtliche Aktionäre, die im Aktienregister eingetragen sind. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Die Hauptversammlung entscheidet unter anderem über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates, die Wahl des Abschlussprüfers, über Wahlen zum Aufsichtsrat und zum Beirat, über Satzungsänderungen sowie über struktur- und kapitalverändernde Maßnahmen.

Konzernlagebericht

6.1. Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Unternehmenssitz, Selbstverständnis und Eigentümerstruktur

Die AGRAVIS Raiffeisen AG als Muttergesellschaft der AGRAVIS-Gruppe existiert seit 2004. Sie entstand aus der Fusion der Raiffeisen Hauptgenossenschaft Nord AG in Hannover und der Raiffeisen Central-Genossenschaft in Münster. Beide Städte sind bis heute die Unternehmenssitze. Die AGRAVIS ist schwerpunktmäßig in Deutschland tätig, über Konzern- und Beteiligungsgesellschaften sowie Kooperations- und Vertriebspartner zudem auch international. Zum Stichtag 31. Dezember 2018 gehörten 102 Konzerngesellschaften (Vorjahr: 103) und 164 Beteiligungen (Vorjahr: 120) zur AGRAVIS-Gruppe.

Die AGRAVIS versteht sich als nationaler Agrarhändler. Kernkompetenzen sind das umfassende Know-how im Agribusiness und die besondere Expertise entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Die unternehmerische Tätigkeit orientiert sich an den Bedarfen der Kunden. Die AGRAVIS will sie mit überzeugenden Mehrwert-Konzepten, herausragenden Produkten und Dienstleistungen in die Lage versetzen, erfolgreich zu wirtschaften. Durch diese konsequente Kundenfokussierung will die AGRAVIS die Marktführerschaft im deutschen Agrargeschäft erreichen und absichern sowie durch profitables Wachstum innerhalb des genossenschaftlichen Verbundes die Basis für eine nachhaltige Dividendenfähigkeit schaffen. Mit 6.528 Mitarbeitern am Stichtag 31. Dezember 2018 (Vorjahr: 6.685) erwirtschaftete das Unternehmen im Geschäftsjahr 2018 an mehr als 400 Standorten einen Umsatz von 6,6 Mrd. Euro (Vorjahr: 6,4 Mrd. Euro). Damit unterstrich die AGRAVIS ihre starke Position auf dem deutschen Agrarmarkt und blieb eines der umsatzstärksten Agrarhandels- und Dienstleistungsunternehmen in Deutschland und Europa.

Das auf Kundennähe und Kundennutzen ausgerichtete Grundprinzip der AGRAVIS kommt auch im Unternehmensclaim „Wir helfen wachsen“ zum Ausdruck.

Um ihre Position am Markt und beim Kunden zu stärken, wird die AGRAVIS zudem aktiv nach strategischen Partnerschaften suchen und diese nutzen. Für ein profitables Wachstum – und um auch langfristig gegenüber international agierenden

Wettbewerbern konkurrenzfähig zu bleiben – ist gleichzeitig eine gezielte Internationalisierung notwendig. Hier kommt der seit Jahren gefestigten und erfolgreichen Allianz mit den dänischen Partnern Danish Agro und Vestjyllands Andel (DAVA) eine Schlüsselrolle zu.

Die Genossenschaften beziehungsweise genossenschaftliche Gesellschaften – zugleich Kunden im zweistufigen System – stellen die größte Eigentümergruppe der AGRAVIS Raiffeisen AG. Gemäß der Satzung halten sie mindestens 60 Prozent des Aktienkapitals. Zum Stichtag 31. Dezember 2018 waren es 61,7 Prozent des gezeichneten Kapitals in Höhe von 205,5 Mio. Euro. Die weiteren Anteile werden von landwirtschaftlichen Betrieben, Mitarbeitern sowie weiteren natürlichen und juristischen Personen gehalten.

Die AGRAVIS-Gruppe ist ein diversifiziertes Unternehmen mit dezentraler Struktur. Das operative Tätigkeitsfeld untergliedert sich aktuell in fünf Geschäftsfelder: Pflanzen, Tiere und Technik – sie bilden das Agribusiness im engeren Sinne ab und stehen für 75,6 Prozent des Jahresumsatzes 2018 (Vorjahr: 76,7 Prozent) – sowie Märkte und Energie. Darüber hinaus ist die AGRAVIS im Projektbau tätig, der organisatorisch bei der AGRAVIS Real Estate unter dem Dach des AGRAVIS-Konzernservices angesiedelt ist.

Geschäftsfeld Pflanzen

Der Handel mit Getreide, Ölsaaten und Futterrohstoffen, das gesamte Betriebsmittelgeschäft mit Pflanzenschutz und Folien, Düngemitteln und Saatgut und die Pflanzenbau-Vertriebsberatung beinhalten das Geschäftsfeld Pflanzen (Produktumsatz 2018: 2.782 Mio. Euro, Vorjahr: 2.871 Mio. Euro). Zusammen mit den regionalen Raiffeisen-Genossenschaften wird ein flächendeckender Erfassungshandel betrieben. Ein AGRAVIS-eigenes Versuchswesen mit mehr als 20 Standorten und die fachliche Expertise der Pflanzenbau-Vertriebsberater erlauben saisonal wie regional angepasste und industriübergreifende Empfehlungen. Diese Informationen werden crossmedial ausgespielt und erreichen die Kunden über eine Vielzahl von Kommunikationskanälen – unter anderem über das Portal „myfarmvis“, die App IQ-Plant sowie die Konzernwebsite agravis.de.

Geschäftsfeld Tiere

Die drei Säulen Mischfutter, Spezialfutter und Tiergesundheit bilden das Geschäftsfeld Tiere (Produktumsatz 2018: 1.259

Mio. Euro, Vorjahr: 1.173 Mio. Euro). Die AGRAVIS-Gruppe ist als Komplettanbieter für alle Nutztierarten ein führender Mischfutterhersteller in Deutschland. Der Bereich Spezialfutter hält eine breite Palette an eigenen Programmen und Produkten quer über alle Nutztierarten für die Kunden bereit. Die individuelle Beratung der Landwirte zu Fütterungs- und Hygienekonzepten bildet hier einen Schwerpunkt. Bei der Futtermittelproduktion erfüllt die AGRAVIS die hohen Anforderungen der wichtigsten Qualitätsmanagementsysteme (DIN EN ISO 9001, GMP+, QS und VLOG). Die AGRAVIS-Konzerngesellschaft Livisto Group GmbH stellt mit ihren Tochtergesellschaften an sechs Standorten weltweit Produkte der Tiergesundheit her und vertreibt sie in 114 Ländern.

Geschäftsfeld Technik

Das Geschäftsfeld Technik (Produktumsatz 2018: 946 Mio. Euro, Vorjahr: 890 Mio. Euro) bildet den Vertrieb von Neumaschinen der Hauptmarken Agco/Fendt, Claas und New Holland, die Gebrauchtmaschinen-Vermarktung – national wie international, stationär wie online – sowie einen leistungsstarken Ersatzteil- und Werkstattservice ab. 26 regionale Gesellschaften (inklusive Beteiligungen) sind an 128 Standorten unter dem Dach der AGRAVIS Technik Holding GmbH operativ tätig. Sie bedienen die Kunden mit einem umfassenden Produkt- und Dienstleistungsportfolio rund um die Landtechnik. Die FS Trucks GmbH, eine Beteiligungsgesellschaft für den Lkw-Vertrieb einschließlich Service, gehört ebenfalls zum Geschäftsfeld Technik.

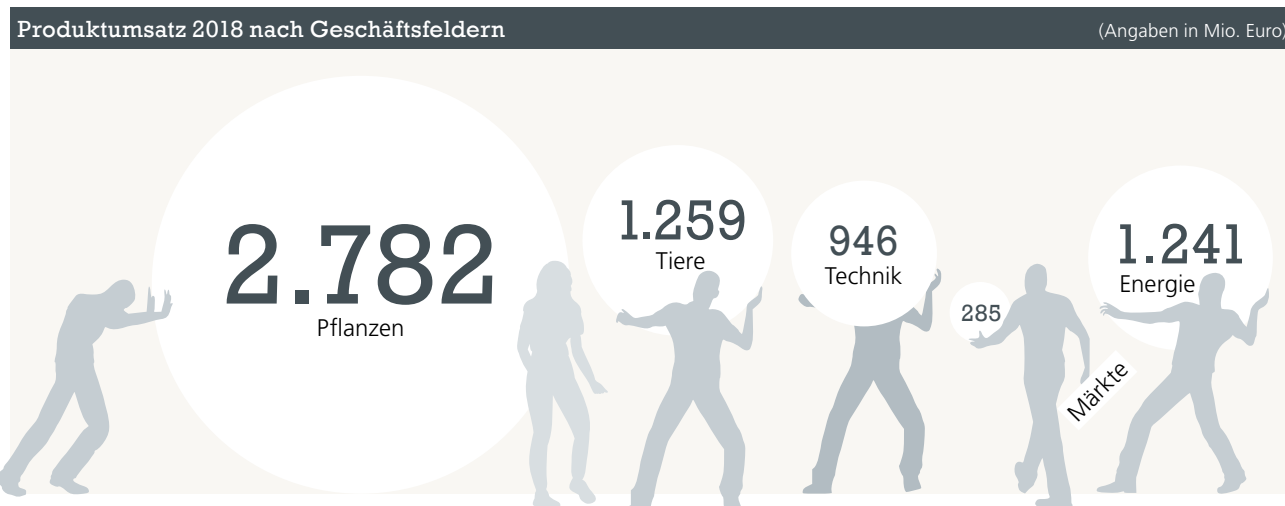
Geschäftsfeld Märkte

Im Geschäftsfeld Märkte (Produktumsatz 2018: 285 Mio. Euro, Vorjahr: 168 Mio. Euro ohne Segment Baustoffhandlungen) fasst die AGRAVIS ihre Tätigkeiten als Einzelhändler und Großhändler sowie Konzeptanbieter zusammen.

Die AGRAVIS betreibt 63 eigene Raiffeisen-Märkte – 33 in der Konzerngesellschaft Raiffeisen-Markt GmbH, die übrigen als Betriebsteil der regional tätigen AGRAVIS-Agrarzentren. Zum 1. Oktober 2017 wurde das Geschäftsfeld Märkte um die AGRAVIS-Baustoffhandlungen mit aktuell elf Standorten erweitert. Die Terres Marketing + Consulting GmbH, eine Konzerngesellschaft der AGRAVIS, unterstützt die Betreiber von mehr als 400 Raiffeisen-Märkten bei Standortentwicklung, Ladengestaltung und Marketing. Rund 1.000 Raiffeisen-Märkte beliefert die AGRAVIS zudem als Großhändler. Als digitaler Vertriebskanal wird im genossenschaftlichen Verbund der Onlineshop raiffeisenmarkt.de betrieben.

Geschäftsfeld Energie

Ihre Aktivitäten als unabhängiger Energiehändler bündelt die AGRAVIS im Geschäftsfeld Energie (Produktumsatz 2018: 1.241 Mio. Euro, Vorjahr: 1.183 Mio. Euro). Kunden werden zuverlässig mit Wärme, Mobilität, Strom und Dienstleistungen rund um das Thema Energie versorgt. AGRAVIS ist als Großhändler und über Tochter- und Beteiligungsunternehmen auch für private und gewerbliche Endverbraucher aktiv. Die AGRAVIS-Gruppe betreibt über mehrere Konzerngesellschaften 97 eigene Tankstellen und ist im Tankstellenprojektgeschäft unternehmerisch tätig. Die AGRAVIS und zahlreiche weitere genossenschaftliche Tankstellenbetreiber sind Teil eines bundesweiten Tankverbundes mit mehr als 800 Akzeptanzstellen. Die Eigenmarke Tectrol ist als starke Schmierstoffmarke vor allem im landwirtschaftlichen Umfeld sehr anerkannt.



Vertriebskanäle

Die AGRAVIS nutzt drei große Vertriebskanäle innerhalb derer auch digitale Plattformen genutzt werden: Im Großhandel mit den regionalen Raiffeisen-Genossenschaften wurde im Geschäftsjahr 2018 ein Umsatz von 1,7 Mrd. Euro erzielt (Vorjahr: 1,6 Mrd. Euro). Durch den direkten Agrarhandel und das Technikgeschäft mit der Landwirtschaft ergab sich ein Umsatz von 2,9 Mrd. Euro (Vorjahr: 2,8 Mrd. Euro). Und beim Handel mit Industrie und Mühlen sowie im Export erwirtschaftete die AGRAVIS einen Umsatz von 2 Mrd. Euro (Vorjahr: 2 Mrd. Euro).

In der Zweistufigkeit ist die AGRAVIS als Großhändler Partner der regionalen Raiffeisen-Genossenschaften. Die rechtlich selbstständigen Primär-genossenschaften betreiben im ländlichen Raum das Geschäft mit der Landwirtschaft und den Verbrauchern. Das Großhandelsangebot der AGRAVIS ist auf die besonderen Bedürfnisse der genossenschaftlichen Partner, der Landwirtschaft und der Verbraucher ausgerichtet. Die AGRAVIS betrachtet den genossenschaftlichen Verbund nach dem Modell „2 Stufen = 1 Prozess“ als einen entscheidenden Vorteil gegenüber dem Wettbewerb. Denn gemeinsam besitzt man sowohl in der Breite als auch in der Tiefe eine umfassende Kompetenz in allen Bereichen der Landwirtschaft und den direkten Zugang zum Kunden. Den Erfolg im genossenschaftlichen Verbund zu sichern und auszubauen, hat die AGRAVIS daher auch als eines der Ziele in ihrer Konzernstrategie identifiziert.

Für die landwirtschaftlichen Partner, hier vor allem für die regionalen Raiffeisen-Genossenschaften, übernimmt die AGRAVIS im Handelsgeschäft regelmäßig eine Finanzierungsfunktion. Damit werden – wie im Agrarsektor allgemein üblich – Zahlungsströme zwischen Aussaat und Ernte durch Lieferantenkredite insbesondere an Landwirte vorfinanziert.

Die damit verbundenen Risiken werden über ein konzernweit tätiges Kredit-Management mit systemunterstützter Bonitätsanalyse eng überwacht und gesteuert.

In Regionen ohne regionale Raiffeisen-Genossenschaften beliefern Konzerngesellschaften der AGRAVIS die Landwirte direkt. Die sechs Gesellschaften der sogenannten „AGRAVIS Ost“ in den Bundesländern Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Thüringen und Sachsen haben 2018 vor Konsolidierung einen Umsatz von 1,8 Mrd. Euro erzielt (Vorjahr: 1,9 Mrd. Euro). Wesentlich begründet ist dieser Rückgang durch die Folgen der Trockenperiode. Bei der Getreideerfassung fehlten im Vergleich zu normalen Ernten erhebliche Mengen, auch beim Verkauf von Betriebsmitteln gab es Einbußen. Hinzu kamen ausbleibende Dienstleistungserträge etwa für die Trocknung.

Vier Tochter- und sieben Beteiligungsgesellschaften bilden die AGRAVIS Agrarholding GmbH, die vorwiegend das mittlere und westliche AGRAVIS-Arbeitsgebiet abdeckt. Die Gesellschaften der Agrarholding („AGRAVIS Mitte-West“) erzielten einen Jahresumsatz von 0,8 Mrd. Euro (Vorjahr: 0,9 Mrd. Euro). Auch hier schlugen die Folgen der Trockenheit durch. Die Erfassungsmenge lag deutlich unter dem Durchschnitt vergangener Jahre, ebenso fehlten Dienstleistungserträge. Abgedeckt wurden die geringeren Erträge durch höhere Rohstoffpreise.

Die beiden Gesellschaften der AGRAVIS Süd GmbH, das Agrarzentrum Bamberg und die Beteiligungsgesellschaft VR Agrar Center Wittelsbacher Land GmbH, haben sich in 2018 bei einem Umsatz von 7,9 Mio. Euro stabil entwickelt. Bekanntlich hatte die AGRAVIS Süd GmbH zum 1. Januar 2018 die Mehrheit am VR Agrarcenter Wittelsbacher Land erworben.

Insgesamt gingen Umsatz und Ertrag im Agrarhandel aufgrund der Witterungseinflüsse in weiten Teilen des Arbeitsgebietes zurück. Regionale Besonderheiten gab es gleichwohl: In Niedersachsen waren sehr schlechte Ernten zu beklagen. Sie führten in der Folge zu einem deutlich reduzierten Dienstleistungsgeschäft. In Ostdeutschland gab es hingegen eine sehr hohe Abgabebereitschaft in der Ernte. Deutlich positiv ausgewirkt haben sich die hohen Investitionen der vergangenen Jahre in die Infrastruktur der AGRAVIS-Agrarhandelsstandorte. Die erhöhte Schlagkraft bei der Erfassung kam den Kunden unmittelbar zugute.



Unternehmensstrategie und -steuerung

Marktumfeld und Einflussfaktoren

Der Schwerpunkt der AGRAVIS-Geschäftsaktivitäten liegt auf dem eigentlichen Agrargeschäft mit den operativen Geschäftsfeldern Pflanzen, Tiere und Technik. Weltweit bleibt das Agribusiness ein stetig wachsender Zukunftsmarkt, auch wenn die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Produkten in den nächsten Jahren laut OECD nicht mehr so stark steigen wird wie bisher.

Die AGRAVIS sieht sich als nationaler Agrarhändler, folglich ist das Umfeld auf dem deutschen Agrarmarkt für sie besonders relevant. Hier wird die Konsolidierung in der Landwirtschaft anhalten. Die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe wird in den kommenden 20 Jahren auf rund 100.000 zurückgehen. Die weiterhin dominierenden Familienbetriebe werden größer, komplexer und wettbewerbsorientierter.

Die ökologische Landwirtschaft wird regional weiter an Bedeutung gewinnen. Angetrieben von veränderten Ernährungsgewohnheiten, Umweltschutzbemühungen und staatlichen Förderungen haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im ökologischen Landbau im Gegensatz zur konventionell wirtschaftenden Landwirtschaft regional verbessert. In den vergangenen fünf Jahren hat sich die Zahl der ökologisch wirtschaftenden Betriebe und deren Anbauflächen um ein Drittel erhöht. Selbst wenn sich der aktuell starke Zuwachs abschwächt, dürfte die Zahl der Bio-Betriebe bis 2040 auf rund 45.000 zunehmen und der Anteil ökologisch bewirtschafteter Flächen von derzeit 10 Prozent auf etwa ein Fünftel der landwirtschaftlichen Nutzfläche Deutschlands wachsen.

Die Digitalisierung in der Landwirtschaft und in der agrarwirtschaftlichen Lieferkette wird sich weiter beschleunigen. Prognosen gehen davon aus, dass das Wertschöpfungspotenzial in Deutschland in der Zeitspanne 2014 bis 2025 um 3 Mrd. Euro steigen wird. Regionale Grenzen werden durch digitale Plattformen aufgehoben. Sie und andere Vertriebskanäle wie der Direktvertrieb von Herstellerseite sorgen dafür, dass der Wettbewerb um den Kunden zunimmt.

Parallel wird der Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter immer härter, aufgrund von demographischen Fakten, neuen Anforderungen und sich ändernden Lebensvorstellungen. Die AGRAVIS muss deshalb ein attraktiver Arbeitgeber sein, damit das Unternehmen auch an marktfernen Standorten mit gutem Personal den Kundenwünschen gerecht werden und mit Know-how überzeugen kann.

Das Geschäftsjahr 2018 wurde zudem massiv beeinflusst durch die monatelange Trockenheit in weiten Teilen des AGRAVIS-Geschäftsgebietes und die schlechten Aussaatbedingungen im Herbst 2017. Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2018 immer wieder ein möglicher Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest in Deutschland thematisiert, der nicht absehbare Folgen für den ländlichen Raum hätte. Insgesamt hat sich die wirtschaftliche Situation in der Landwirtschaft im Verlauf des Jahres immer weiter verschlechtert, insbesondere in der Veredelungsbranche.

Strategische Ausrichtung

Der AGRAVIS-Konzern stellt sich mit seiner Strategie auf die Herausforderungen ein. Daher wurde die im Geschäftsjahr 2017 begonnene Konzernstrategie mit dem Namen „Hanse“ im Geschäftsjahr 2018 weiterentwickelt. Alle AGRAVIS-Bereiche haben Maßnahmen identifiziert, die im Zuge des Strategieprogramms umgesetzt werden sollen.

In sich konsolidierenden Märkten will die AGRAVIS im Verbund mit den Genossenschaften der erste Ansprechpartner des Landwirts sein – mit einem Höchstmaß an Kundenfokussierung. Leistungsstarke Angebote und effiziente Prozesse werden zu entscheidenden Wettbewerbsfaktoren bei gleichzeitig hohem Investitions- und Kapitalbedarf in Landwirtschaft und Agrarhandel sowie bei steigenden gesellschaftlichen und politischen Anforderungen.

Das Werben um den Kunden wird deshalb noch intensiver werden. Die AGRAVIS sieht sich hinsichtlich Größe, Kompetenz, Leistungsspektrum und Leistungsvermögen hierzulande gut positioniert, um eine aktive Rolle in diesem Konsolidierungsprozess einzunehmen.

Eine marktgerechte Profitabilität ist die Voraussetzung dafür, um die angestrebte Marktposition zu erreichen, zu verteidigen und weiter in den Ausbau des Kerngeschäfts investieren zu können. Die AGRAVIS fokussiert sich auf folgende konkrete Ziele:

- **Erfolg im genossenschaftlichen Verbund**

Die AGRAVIS bekennt sich zu ihren genossenschaftlichen Wurzeln und dem Willen, gemeinsam profitabel in den Kernbereichen zu wachsen. Ziel ist es, gemeinschaftlich mit den Raiffeisen-Genossenschaften im deutschen Agrarmarkt erfolgreich zu sein. Durch Kundennähe, leistungsstarke Prozesse und Lösungskompetenz stärkt die AGRAVIS den zweistufigen genossenschaftlichen Handel und ist offen für weitere Kooperationsmodelle, die alle Beteiligten – Genossenschaften, Landwirte, AGRAVIS – erfolgreicher machen.

- **Kundenerfolg**

Die AGRAVIS richtet ihre Aktivitäten darauf aus, dass ihre Kunden erfolgreich wirtschaften können. Nur durch Kundenfokussierung kann sie auch ihre eigenen Ziele erreichen. Deshalb unterstützt die AGRAVIS mit den Genossenschaften vor Ort ihre Kunden mit erstklassigen Produkten, umfassenden Handels- und Beratungskonzepten sowie vielfältigen Service- und Dienstleistungen in jeder Phase ihrer unternehmerischen Tätigkeit. Vereinfachung, Anwen-derfreundlichkeit und praktischer Nutzen sind die Treiber.

- **Operative Exzellenz**

Die Kunden der AGRAVIS sollen höchste Qualität in Service und Ergebnis bekommen. Grundlage hierfür sind standardisierte, schlanke Prozesse. Operative Exzellenz ist eine Grundvoraussetzung für die dauerhafte Wettbewerbsfähigkeit in einer stark effizienzgetriebenen Branche. Sie bedingt eine Vereinfachung der Organisation und Strukturen zur Reduktion der Komplexität in Prozessen und Abläufen. Operative Exzellenz erfordert ein Denken in Veränderungen und führt zu einer umfassenden Kostenoptimierung in allen Bereichen.

- **Lösungsführer/Mehrwert-Angebote/Innovation**

Die AGRAVIS bietet ihren Kunden im ländlichen Raum, den Genossenschaften und Landwirten, innovative Produkte und moderne, ganzheitliche Dienstleistungen an, mit denen sie nachhaltiger und gleichzeitig erfolgreicher wirtschaften können.

Dazu werden insbesondere digitale Mehrwert-Lösungen entwickelt, die sich konsequent an den Kundenbedürfnissen und Erfordernissen des Marktes orientieren.

- **Markt- und Konsolidierungsführer**

Die AGRAVIS will in ihren Kerngeschäftsfeldern der starke Player im deutschen Agrarmarkt sein. Erreicht werden soll dies durch die intensivere Zusammenarbeit mit den Primär-genossenschaften, durch systematisches und gezieltes Ausrichten des Geschäftsportfolios auf dieses Ziel sowie durch strategische Partnerschaften, um die Position im Markt und beim Kunden zu stärken. Damit die AGRAVIS als Allianzpartner attraktiv ist, wird der Dialog mit den Eigentümergenossenschaften intensiviert.

- **Nationales und internationales Wachstum**

Die AGRAVIS muss national wachsen, um eine starke Position auf dem deutschen Agrarmarkt zu haben. Für ein profitables Wachstum und zur Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit ist darüber hinaus eine Internationalisierung mit Augenmaß notwendig. Dabei werden bereichsübergreifende Chancen forciert und bestehendes Know-how in ausländischen Märkten multipliziert.

- **Attraktiver Arbeitgeber**

Um ein attraktiver Arbeitgeber im Agribusiness zu sein, investiert die AGRAVIS gezielt in die Employer Brand – dezentral wie zentral. So verstärkt das Unternehmen die Bindung zu eigenen Mitarbeitern und wird eine spannende Alternative für branchenfremde Fachkräfte. Damit die AGRAVIS ihre Marktstellung ausbauen kann, muss sie die richtigen Talente für sich begeistern. Künftig sind besonders Kompetenzen gefragt, die mit den Konzernzielen konform gehen.

- **Nachhaltigkeit**

Ein fester Bestandteil der Unternehmensstrategie ist zudem das Thema Nachhaltigkeit. Dies wird durch den Ausbau eines Nachhaltigkeitsmanagements sowie die kontinuierliche Nachhaltigkeitsberichterstattung der AGRAVIS unterstrichen. Im Geschäftsjahr wurde der 4. Nachhaltigkeitsbericht herausgegeben. Die AGRAVIS ist dabei, Nachhaltigkeit zu einem integralen Bestandteil ihres Geschäftsmodells zu machen. Den Kunden – Genossenschaften und Landwirten – sollen Produkte und Dienstleistungen angeboten werden, mit denen sie nachhaltiger und gleichzeitig erfolgreich wirtschaften können. So verstanden, bietet Nachhaltigkeit für die AGRAVIS auch unternehmerische Chancen und Vorteile im Wettbewerb.

Strategische Ziele

Ein stabiles, positives Unternehmensergebnis mit Dividendenfähigkeit und Ergebnisthesauierung ermöglicht unternehmerisches Wachstum. Die AGRAVIS will durch Umsatzrenditen über Branchendurchschnitt Marktführer in den Kernbereichen werden. Eine gesicherte Profitabilität wird in allen Bereichen angestrebt und erfordert nachhaltige Geschäftsmodelle in den beschriebenen Kernsegmenten Agrar, Energie und Märkte mit zunehmendem Dienstleistungsanteil bei gleichzeitiger Minimierung von Marktrisiken.

Eine Eigenkapitalquote von 30 Prozent, die über mehrere Jahre als ein strategisches Ziel formuliert wurde, wurde 2016 bereits erreicht sowie 2017 und 2018 annähernd wieder erzielt (rund 29 Prozent).

6.2. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltkonjunktur 2018 zeigte weiterhin in Richtung Wachstum, wurde jedoch von einigen Faktoren negativ beeinflusst, allen voran vom Handelsstreit zwischen den USA und China. Laut Internationalem Währungsfonds wurde zudem der Wachstumszenit in einigen großen Volkswirtschaften überschritten. Der Rohölpreis als wichtiger Indikator für Energie- und Transportkosten erreichte Anfang Oktober mit fast 84 US-Dollar pro Barrel ein zwischenzeitliches Fünfjahreshoch und fiel dann Ende 2018 auf 52,1 Dollar zurück. Der US-Dollar startete schwach ins Jahr, wurde dann immer teurer und erreichte im November einen Wechselkurs von 1,12 US-Dollar für 1 Euro. Am Jahresende lag der Kurs bei 1,14 Euro.

Die weiterhin positive konjunkturelle Entwicklung in Europa und der Europäischen Union wurde durch das näher rückende Ausscheiden Großbritanniens aus der EU, den Brexit, und eine sehr hohe Neuverschuldung Italiens zwar beeinträchtigt, setzte sich jedoch insgesamt fort.

Auch in Deutschland hielt das Wirtschaftswachstum an, schwächte sich aber im Verlauf des Jahres 2018 auf 1,4 Prozent ab. Als Ursachen wurden nicht nur die großen Handelskonflikte, sondern auch der immer problematischere Facharbeitermangel genannt. Zudem wirkte sich die mehrfache Zinserhöhung in den USA negativ auf den Aktienmarkt aus. Der Deutsche Aktienindex DAX kam unter Druck, rutschte unterjährig um 18,7 Prozent ab und beendete das Jahr 2018 mit 10.558 Punkten.

Getragen wurde die im Vergleich zum Vorjahr abgeschwächte Konjunktorentwicklung vor allem vom weiterhin wachsenden Außenhandel, wobei sich der Exportüberschuss leicht verringerte. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Exporte preisbereinigt um 2,4 Prozent, die Importe um 3,4 Prozent. Der Umsatz im deutschen Einzelhandel überschritt 2018 die 500 Mrd. Euro-Schwelle.

Die gute Baukonjunktur in Deutschland hielt 2018 an. Die Umsätze der Bauunternehmen stiegen gegenüber Vorjahr um 11 Prozent, der Auftragseingang um 10 Prozent.

Gleichzeitig ging die Arbeitslosenquote in Deutschland weiter zurück und lag im Jahresdurchschnitt bei 5,2 Prozent, das waren 0,5 Prozent weniger als im Vorjahr. Mit rund 44,8 Mio. Erwerbstätigen gab es in Deutschland so viele Beschäftigte wie noch nie seit der Wiedervereinigung, 562.000 mehr als im Vorjahr.

Die Inflationsrate erreichte im Jahresdurchschnitt 1,9 Prozent (Vorjahr: 1,7 Prozent), was in erster Linie dem Anstieg der Energiekosten geschuldet war. Der Preis für Heizöl lag zeitweise bei über 90 Euro für 100 Liter (inkl. Mehrwertsteuer). Ende des Jahres 2018 waren dann wieder deutliche Preisrückgänge zu beobachten. Zum Jahreswechsel kostete Heizöl 60 Euro pro 100 Liter.

Branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Internationale Agrarmärkte

Die Ernten bei Getreide und Ölsaaten fielen in den einzelnen Weltregionen sehr unterschiedlich aus. Während die USA und China gute Weizenernten hatten, gab es in den von Trockenheit betroffenen Weltregionen wie Australien oder Argentinien und in Teilen Europas deutlich reduzierte Erntemengen. Das sorgte für steigende Weizenpreise. Beim Mais sah die Preisentwicklung eher moderat aus, da Erntemengen und Nachfrage sowie die Lagerbestände wenig Bewegung brachten. Ganz anders war die Entwicklung bei Sojabohnen. Der Handelsstreit zwischen China und den USA mit chinesischen Importzöllen auf US-Sojabohnen sorgte dort für einen Preisverfall. Bei pflanzlichen Ölen lag der FAO-Preisindex für das Gesamtjahr 2018 auf dem niedrigsten Stand seit 2007.

Agrarmärkte Europa und Deutschland

Die Produktion von Getreide und Ölsaaten in der Europäischen Union ist 2018 gegenüber dem Vorjahr gesunken, beim Getreide auf 273,9 Mio. Tonnen (minus 12,2 Prozent), bei Ölsaaten um 8,2 Prozent auf 30,7 Mio. Tonnen. Hauptgrund war die lange Dürreperiode in vielen europäischen Ländern.

Bei der Getreideernte wurden in Deutschland 35,6 Millionen Tonnen eingefahren, das waren 12,3 Mio. Tonnen oder 26 Prozent weniger als der Durchschnitt des Fünfjahreszeitraums 2013 bis 2017.

18,6 Mio. Tonnen davon entfielen auf Winterweizen als die wichtigste Getreideart im deutschen Ackerbau, ein Rückgang um 5,5 Mio. Tonnen oder 23 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Winterrapsernte 2018 belief sich auf 3,3 Mio. Tonnen und war damit schlechter als die Prognosen.

Hinzu kamen Einbußen bei Kartoffeln, Zuckerrüben und vor allem beim Grundfutter für die Viehbestände. Die Ertragsverluste erreichten in einigen Regionen 50 bis 70 Prozent und umfassten auch Totalausfälle. Die Rapsaussa in der zweiten Augushälfte 2018 begann aufgrund der anhaltenden Trockenheit in einigen Regionen sehr zögerlich oder unterblieb zunächst ganz. Der Preis für Raps fiel im April 2018 auf ein Dreijahrestief. Ursache waren nicht nur ein massiver Preisdruck bei Pflanzenöl, sondern auch der gesteigerte Import von billigem Biodiesel. Sojabohnen wurden wie bisher in Deutschland nur in geringem Umfang erzeugt. 2018 waren es 62.000 Tonnen.

Seit Beginn der Wetteraufzeichnung war kein Sommer in Deutschland so trocken wie der im Jahr 2018. Die durchschnittliche Regenmenge erreichte acht Monate in Folge, von Februar bis September, nur etwa 60 Prozent des langjährigen Mittelwerts. Mais wurde teilweise bereits im Juli geerntet, wobei die Erträge auch hier schlecht waren. Die Getreideernte 2018 war insgesamt so niedrig, dass Deutschland zum ersten Mal seit Jahrzehnten zum Nettoimporteure wurde. Die schlechten Ernteergebnisse 2018 führten auch für Biogasanlagen-Betreiber zu Engpässen bei der Rohstoffversorgung. Auch deshalb waren die Ende November durch die Bundesregierung beschlossenen Änderungen am Energiesammelgesetz ein positives Signal für die Branche.

Als Reaktion auf die Dürreschäden wurden den geschädigten Betrieben Finanzhilfen von insgesamt 350 Mio. Euro zugesagt, je zur Hälfte von Bund und Ländern finanziert. Da beim Grünland der zweite Schnitt bereits stark reduzierte Erträge brachte und der dritte Schnitt wegen Trockenheit in einigen Landesteilen komplett entfiel, waren viele Veredelungsbetriebe darauf angewiesen, angelegte Vorräte viel früher als geplant zu verfüttern oder Futter zuzukaufen. Die Nachfrage der Futterwirtschaft war preisbestimmend für den Weizenpreis.

Die Ertragssituation deutscher Landwirte hat sich 2018 verschlechtert, da auf der Kostenseite deutliche Steigerungen, auf der Ertragsseite jedoch kaum Zuwächse zu verzeichnen waren. Der durchschnittliche Gewinn von im Haupterwerb geführten landwirtschaftlichen Betrieben stabilisierte sich im Wirtschaftsjahr 2017/2018 auf niedrigem Niveau bei 60.000 bis 70.000 Euro. Das lag zwar leicht über dem Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre, war aber weiterhin nicht ausreichend, um die wirtschaftliche Situation der Betriebe zu stabilisieren und langfristig zu sichern. Auch der Strukturwandel in der Landwirtschaft setzte sich fort. 2018 verringerte sich die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Vergleich zum Vorjahr um ein weiteres Prozent von 269.800 auf 266.700. Das von den Betrieben geplante Investitionsvolumen für die nächsten sechs Monate (Oktober 2018 bis März 2019) lag mit 4,9 Mrd. Euro um eine halbe Mrd. Euro unter der Zahl des Vorjahrs. Sowohl die Kauf- als auch die Pachtpreise für landwirtschaftliche Nutzflächen stiegen auch 2018 auf breiter Front.

Die seit 2017 gültige Düngeverordnung wurde erstmals über ein komplettes Jahr angewendet. Parallel dazu sank der Absatz an Stickstoff-, Phosphor- und Kali-Düngemitteln zwischen 8,9 Prozent (K) und 9,8 Prozent (N+P). Der Umsatz mit Pflanzenschutzmitteln geht in Deutschland seit Jahren zurück. 2015 lag der Branchenumsatz bei 1,6 Mrd. Euro, im Jahr 2018 lag diese Zahl bei knapp 1,3 Mrd. Euro. Als Ursachen für diesen Rückgang spielen die gesellschaftliche Debatte und immer mehr politische Restriktionen eine Rolle, außerdem kommt das Thema „Precision Farming“ zum Tragen, das exakteres und damit meist geringeres Dosieren ermöglicht.

Die Bio-Branche war weiter auf Wachstumskurs. Sie war mit einem Anteil von 1,5 Mio. Hektar (plus 8 Prozent gegenüber Vorjahr) an den insgesamt 16,7 Mio. Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche in Deutschland allerdings immer noch weit



vom 20 Prozent-Ziel des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft entfernt. Rund 31.000 Betriebe oder fast 12 Prozent aller Höfe wirtschafteten am Ende des Berichtsjahres ökologisch. Bio-Getreide wurde 2018 in Deutschland auf zirka 255.000 Hektar angebaut und damit auf 5 Prozent mehr Fläche als im Vorjahr. Der Anteil des Bio-Getreides an der gesamten Getreide-Anbaufläche lag bei zirka 4 Prozent.

Die Futtermittelindustrie musste in den ersten Monaten des Berichtsjahres mit einer massiven Verknappung der Vitamine A und E umgehen. Die Preise insbesondere bei Mineralfutter und Premixen vervielfachten sich zeitweise, während auf der Erlösseite, bedingt durch langfristige Lieferverträge bei Futtermitteln, kaum höhere Entgelte durchsetzbar waren. Diese Situation normalisierte sich in der zweiten Jahreshälfte, hatte aber Auswirkungen auf die Ergebnisse der Hersteller.

Zudem waren besonders bei Heu und Stroh sowie anderen Einzelfuttermitteln 2018 regelrechte Preissprünge zu beobachten. Insgesamt lagen die Preise für Einzelfuttermittel um 25 Prozent über dem Vorjahr. Der Preis für Heu in Großballen stieg innerhalb Jahresfrist sogar um 47 Prozent. Hinzu kam die deutliche Verteuerung von Futterkomponenten wie Rapschrot. Raps ist die wichtigste Eiweißquelle im Bereich Futtermittel. Ein wichtiger Trend war weiterhin die Nachfrage nach GVO-freiem Futter in Mast- und Milchviehbetrieben.

Im Jahr 2018 (Stichtag: 3. November) wurden in Deutschland 26,4 Mio. Schweine gehalten, zirka 1,1 Mio. oder 4,1 Prozent weniger als im Vorjahr. Auch bei Rindern ging die Zahl zurück. 2018 waren es 11,9 Mio. Rinder und damit 2,7 Prozent oder 332.000 Tiere weniger als im Vorjahr. Der anteilige Bestand an Milchkühen hat 2018 mit 4,1 Mio. Tieren einen historischen Tiefstand erreicht.

Eine Umfrage des ISN (Interessengemeinschaft der Schweinehalter Deutschlands e. V.) ergab, dass mehr als die Hälfte der Sauenhalter in Deutschland ihren Betrieb innerhalb der nächsten zehn Jahre aufgeben wollen. Je kleiner der Betrieb, desto höher der Anteil derer, die eine Betriebsaufgabe planen. Die angestrebte Fristverlängerung um zwei Jahre zur Umsetzung des Verbotes der betäubungslosen Ferkelkastration, die ursprünglich ab dem 1. Januar 2019 umgesetzt werden sollte, wurde Ende November vom Deutschen Bundestag beschlossen, die lange ungeklärte Situation sorgte aber für zusätzliche Verunsicherung in der Branche. Auch die politische Debatte über die Kastenstandhaltung und die Vorgaben für das Kupieren sorgten bei Schweinehaltern für Kritik. Zudem gab die Notierung für Schlachtschweine gegenüber dem Vorjahr

spürbar nach. Eine erhebliche Bedrohung für die Branche ist die Afrikanische Schweinepest, die zunächst in Osteuropa außer Kontrolle geriet. Erste Befunde traten dann im September 2018 in Belgien auf, sodass die Gefahr einer Einschleppung in Deutschland weiter anstieg. Insgesamt hat die weltweite Fleischproduktion 2018 um 1,5 Prozent auf 335 Mio. Tonnen zugenommen. Spitzenreiter war mit mehr als 121 Mio. Tonnen Geflügelfleisch, gefolgt von Schweinefleisch mit gut 120 Mio. Tonnen, Rindfleisch mit gut 72 Mio. Tonnen und Schafffleisch mit 15 Mio. Tonnen.

Die Fleischproduktion in Deutschland war mit insgesamt 8,4 Mio. Tonnen entgegen dem globalen Trend leicht rückläufig. Davon entfielen 5,3 Mio. Tonnen auf Schweinefleisch (minus 2,9 Prozent gegenüber Vorjahr) und 1,6 Mio. Tonnen auf Geflügel (plus 3,7 Prozent gegenüber Vorjahr). Mit 1,1 Mio. Tonnen lag die Rindfleischproduktion um 2,4 Prozent unter dem Vorjahreswert. Die Fleischpreise entwickelten sich unterschiedlich. Während für Rindfleisch und Geflügelfleisch 2018 mit einem Plus von 2 bis 4 Prozent höhere Preise als im Vorjahr erzielt werden konnten, gingen die Preise für Schweinefleisch zurück.

China hat den Importstopp für deutsches Geflügel im Juli des Berichtsjahres aufgehoben, nachdem Fälle von Vogelgrippe in Deutschland für ein Einfuhrverbot gesorgt hatten. Damit hatten die entsprechenden Betriebe wieder Zugang zu dem sehr großen chinesischen Markt.

Die deutschen Landtechnikhersteller setzten 2018 rund 8,6 Mrd. Euro um, 10 Prozent mehr als ein Jahr zuvor bedeuten ein neues Allzeithoch. Lediglich der Export in Richtung Ukraine und Russland zeigte negative Tendenzen. Auch die Zahlen der neu zugelassenen Traktoren in Deutschland lagen unterhalb des Vorjahrsergebnisses: Mit 27.670 Neuzulassungen (über 50 PS: 22.210) war eine Abnahme von 17,9 Prozent zu beobachten. Allerdings war dies zu großen Teilen einer neuen Maschinenrichtlinie geschuldet, die im Dezember 2017 zu außergewöhnlich hohen Zulassungszahlen geführt hatte. Rechnet man diesen Effekt heraus, liegen die Zahlen 2018 etwa auf Vorjahresniveau.

Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr

ndI-PCB-Funde im Mischfutterwerk Minden

Bei routinemäßigen Kontrollen in einem Schlachtbetrieb in Ostwestfalen wurden im Oktober 2018 in Schlachtkörpern von Mastgeflügel ndI-PCB-Rückstände (nicht dioxinähnliche polychlorierte Biphenyle) oberhalb des gesetzlichen Grenzwertes festgestellt.

In nachfolgenden Untersuchungen wurde ein belasteter Innenanstrich in Fertigwarenzellen des Futtermittelwerkes der AGRAVIS Mischfutter Ostwestfalen-Lippe GmbH in Minden als Quelle ermittelt. Die AGRAVIS hat unmittelbar reagiert, die Kunden sowie die weiteren Stakeholder der AGRAVIS transparent informiert und in enger Abstimmung mit den Behörden alle erforderlichen Maßnahmen ergriffen, um weitere Risiken auszuschließen.

Die Auslieferung des belasteten Futters wurde gestoppt, das Futter gesperrt und bereits ausgelieferte Ware ausgetauscht. In Zusammenarbeit mit den Behörden und rein vorsorglich wurden die Untersuchungen auf Betreiben der AGRAVIS auf 35 baugleiche Fertigwarenzellen im Werk Minden ausgedehnt. Mit den Behörden wurde in diesem Zusammenhang auch ein Schadensfall mit ndl-PCB-Belastungen aus dem Jahr 2012 nochmals erörtert. Seinerzeit waren zwei Verladezellen für Sackwaren betroffen. In der Zwischenzeit hatte es bis zum Oktober 2018 keine Auffälligkeiten in den Verladezellen für lose Ware gegeben. Alle Prüfergebnisse waren negativ. Die Zertifizierungsstelle SGS und der Standardgeber GMP+ International haben der AGRAVIS Mischfutter Ostwestfalen-Lippe GmbH bestätigt, proaktiv und konsequent gehandelt zu haben. Verstöße gegen die Anforderungen der Standards wurden nicht festgestellt. Für die Schadensersatzansprüche der Kunden bestand ausreichender Versicherungsschutz. Die finanzielle Belastung der AGRAVIS aus dem Ereignisfall belief sich auf 1,2 Mio. Euro. Im Dezember 2018 wurde die Produktion in den betroffenen Betriebsteilen wieder aufgenommen, wobei die belasteten Zellen gesperrt bleiben. Über eine Sanierung dieser Fertigwarenzellen oder mögliche Alternativen wird im Geschäftsjahr 2019 entschieden.

Kartellamtsverfahren

Das Bundeskartellamt hat im November 2018 schriftlich den Sachverhalt zu Vorwürfen wettbewerbsbeschränkender Absprachen im Pflanzenschutz konkretisiert. Die AGRAVIS Raiffeisen AG hat dieses Schreiben rechtlich geprüft und ist mit den Behörden im weiteren Austausch. Nach wie vor handelt es sich um ein laufendes Verfahren.

Forschung und Entwicklung

Die Gesamtinvestitionen für Forschung und Produktentwicklung betragen im zurückliegenden Geschäftsjahr rund 6,3 Mio. Euro. Davon wurde ein Anteil von knapp 9 Prozent in 2018 aktiviert. Im Segment Tiergesundheit hat die Livisto Group im abgelaufenen Jahr weltweit für 170 Produkte neue Zulassungen erreicht.

Überblick über den Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2018 gelang es der AGRAVIS, weitere Marktanteile hinzuzugewinnen, wobei positive Effekte aus Akquisitionen und Kooperationen dazu beitrugen, die Position als umsatzstarker Agrarhändler in Deutschland zu festigen. Durch Optimierung interner Strukturen und Prozesse muss es gelingen, das Unternehmen noch stärker auf die Kundenanforderungen auszurichten.

Die Geschäftslage war natürlich erheblich von den Auswirkungen des „Jahrhundertsommers“ beeinflusst. Nachdem das Frühjahr noch relativ feucht war, stellte sich ab Anfang Mai in Deutschland eine weitreichende Trockenheit ein, die bis in den November anhielt.

Diese außerordentliche Wetteranomalie brachte insbesondere der Landwirtschaft im Geschäftsgebiet der AGRAVIS massive Einbußen. Dabei war das westliche Arbeitsgebiet regional unterschiedlich stark, das nördliche und östliche allerdings massiv betroffen. Während die AGRAVIS im westlichen Arbeitsgebiet im zweistufigen genossenschaftlichen System tätig ist, betreibt sie im östlichen Arbeitsgebiet über ihre regionalen Agrarhandelsgesellschaften der „AGRAVIS Ost“ das Direktgeschäft mit dem Landwirt. Damit war das AGRAVIS-Geschäftsjahr sowohl direkt als auch indirekt über die Genossenschaften von der Trockenheit beeinträchtigt. Diese führte zu einer deutlich geringeren Ernteerfassung – beim Getreide gab es ein Minus von rund 700.000 Tonnen oder 25 Prozent –, zu fehlenden Dienstleistungserträgen etwa für Trocknung und Lagerung sowie zu einem anhaltenden Rückgang im Absatz der Betriebsmittel. Mit 10,7 Mio. Tonnen war der Mengenabsatz gegenüber dem Vorjahr ebenfalls rückläufig.

Die fehlende Ertragsschöpfung aufgrund der Trockenheit erreichte im Geschäftsjahr 2018 einen Betrag von rund 24 Mio. Euro und im weiteren Verlauf des Getreidejahres bis Juni 2019 dürften weitere rund 16 Mio. Euro an Ertragseinbußen in Folge des Wetterextrems 2018 hinzukommen.

Vor diesem Hintergrund wurde ein Ergebnis vor Steuern von 30,4 Mio. Euro erreicht. Es lag zwar deutlich hinter dem Plan von 42 Mio. Euro, aber um 20,2 Prozent über dem Vorjahr. Mit dieser Ergebnisverbesserung steht die AGRAVIS nach dem außergewöhnlich herausfordernden Jahr mit Blick auf den Markt gut da. Allerdings wurde das geplante Ergebnis von 42 Mio. Euro unterschritten. Die fehlenden Erträge insbesondere im Agrarhandel und im Betriebsmittelgeschäft konnten durch die Geschäftsfelder Tiere, Technik und Märkte nur bedingt aufgefangen werden.

Positiv bewertet der Vorstand, dass es gelungen ist, die Verluste des Bereichs Agrarerzeugnisse zu stoppen. Durch die Neuausrichtung mit der Konzentration auf das Kerngeschäft gelang es dem Bereich erstmalig nach fünf Jahren wieder, das Jahr mit einer „schwarzen Null“ abzuschließen.

Beim Umsatz hingegen bewegte sich die AGRAVIS leicht oberhalb des Planniveaus. Die erzielten 6,6 Mrd. Euro bedeuteten zudem eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahresumsatz von 6,4 Mrd. Euro. Gründe hierfür sind unter anderem die Kooperationen mit der RWZ Rhein-Main eG bei den Raiffeisen-Märkten und der Futtermittelproduktion, die erstmals über ein komplettes Geschäftsjahr wirkten, sowie höhere Preise für Agrarrohstoffe und Energie.

Nicht im konsolidierten Umsatz enthalten sind die Aktivitäten von rund 100 Beteiligungsunternehmen und Joint Ventures, die erfolgreich im Markt agieren – vorrangig auf dem deutschen, aber auch auf dem internationalen Markt. Als assoziierte Unternehmen werden auch die Joint Ventures mit der dänischen DAVA (DAVA AGRAVIS International Holding A/S, DA AGRAVIS Machinery Holding A/S und Vilomix Holding A/S) geführt. Sie erwirtschafteten zusammen einen Umsatz von 1,9 Mrd. Euro (Vorjahr: 1,7 Mrd. Euro). Mit einer Umsatzrendite von 0,8 Prozent (Vorjahr: 1,0 Prozent, Ergebnisanteil AGRAVIS: 5,7 Mio. Euro) waren sie im Vergleich zur AGRAVIS-Umsatzrendite von 0,5 Prozent (Vorjahr: 0,4 Prozent) wiederum profitabler. Die Beteiligungsgesellschaft Ceravis AG schloss nach einem guten ersten Halbjahr erneut mit einem deutlich negativen Ergebnis ab; auch sie spürte die Folgen der Trockenheit. Der Ausbau der Partnerschaft mit der DAVA wurde in 2018 weiter vorangetrieben, vor allem durch diverse M&A-Aktivitäten in Lettland.

Wie vorgesehen gelang es im Raiffeisen-Jahr 2018 auch, den genossenschaftlichen Verbund zu stärken. Beispiele hierfür sind die Gründung der Regio Baustoffe GmbH sowie die Ausweitung der digitalen Services für Genossenschaften.

Mit einem Volumen von 48,3 Mio. Euro erreichten die Investitionen in das Kerngeschäft, in Kundennutzen und schlagkräftige Standorte erneut ein hohes Niveau, blieben aber unter der Investitionsplanung vom Beginn des Jahres.

Entwicklung der Geschäftsfelder

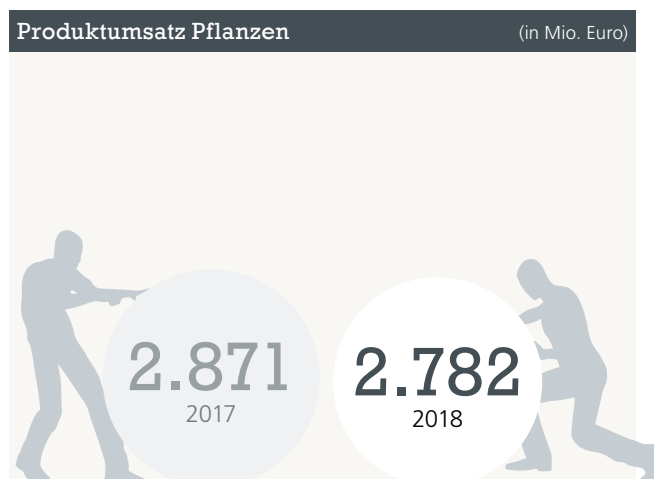
Pflanzen

Das Geschäftsfeld Pflanzen war in 2018 in besonderer Weise von dem „Jahrhundertssommer“ betroffen und musste folglich Umsatzeinbußen gegenüber dem Vorjahr hinnehmen.

Der Produktumsatz erreichte in den Bereichen Düngemittel, Pflanzenschutz, Saatgut, Agrarerzeugnisse und Pflanzenbau-Vertriebsberatung in Summe 2.782 Mio. Euro, das war ein Minus von 3 Prozent im Vergleich zu 2017.

Der Bereich Düngemittel blieb bei Absatzmenge (minus 13 Prozent) und Umsatz (minus 14 Prozent) gegenüber Vorjahr zurück. Auch die Planwerte wurden nicht erreicht. Viele Betriebe reduzierten den Düngemittelkauf aufgrund der Trockenheit und fehlender Grünlandschnitte. So fielen im Schnitt zwei Gaben Stickstoff auf Grünland weg. Die niedrige Ernte bei allen Kulturen und die hohen Gehalte von mineralischem Stickstoff (Nmin) im Boden aufgrund der Trockenheit wirkten sich zusätzlich negativ aus. Nach der Ernte hielt die Kaufzurückhaltung bei Landwirten und Handel an. Ein Grund hierfür: der entgegen der Prognose eingetretene enorme Preisanstieg bei Stickstoffdüngern bedingt durch die gestiegenen Energiekosten. Feste Preise am Weltmarkt, höhere Transportkosten im Inland und fehlende Liquidität auf den Betrieben bremsten folglich die Düngernachfrage. Die Auswirkungen der Düngeverordnung, wie in der Prognose unterstellt, spielten ebenfalls eine Rolle. Niedrige Wasserstände und vor allem der knappe und teure Frachtraum für Lkw erschwerten das verbliebene Geschäft. Kam es tatsächlich zur Nachfrage, gab es wettbewerbsbedingt starken Margendruck, um Umsatz tätigen zu können. In diesem Punkt hat sich die zu Jahresbeginn getätigte Prognose bestätigt. Aufgrund des Absatzrückgangs lag der Bereich Düngemittel im Ergebnis unter Plan- und Vorjahresniveau.

Der Bereich Pflanzenschutz musste im Geschäftsjahr 2018 merkliche Umsatzeinbußen aufgrund der Trockenheit hinnehmen. Der Rückgang des Produktumsatzes gegenüber dem Vorjahr betrug im Kerngebiet 7 Prozent.



Vor allem der Umsatz mit Fungiziden sank erheblich, da durch die trockene Witterung kaum Pilzbefall entstand. Diese Umsatzflaute betraf den gesamten Handel und hat ihn zunehmend nervöser agieren lassen. Für die Herbstanwendungen im Wintergetreide waren die Aufträge vielfach umkämpft. Die Trockenheit war der Grund dafür, dass 2018 anders als prognostiziert kein „normales“ Befallsjahr war. Die regional unterschiedlich ausgeprägte Dürre hat die Intensität und Einsatzmöglichkeiten des Pflanzenschutzes reduziert. Viele Anwendungen im Frühjahr, Sommer und Herbst kamen deshalb nicht zum Einsatz. Das aggressive Wettbewerbsumfeld hielt wie vorhergesagt an und hat aufgrund des eingeschränkten Marktes sogar noch an Fahrt aufgenommen. Regulatorische Einwirkungen über den Gesetzgeber sowie emotionale Äußerungen zum Pflanzenschutz nahmen weiter zu.

Auch das Foliengeschäft hat unter der Trockenheit gelitten. Daher fiel der Umsatz um rund 8 Prozent niedriger aus als geplant. Positiv war die anhaltende Nachfrage nach qualitativ höherwertigen Folien.

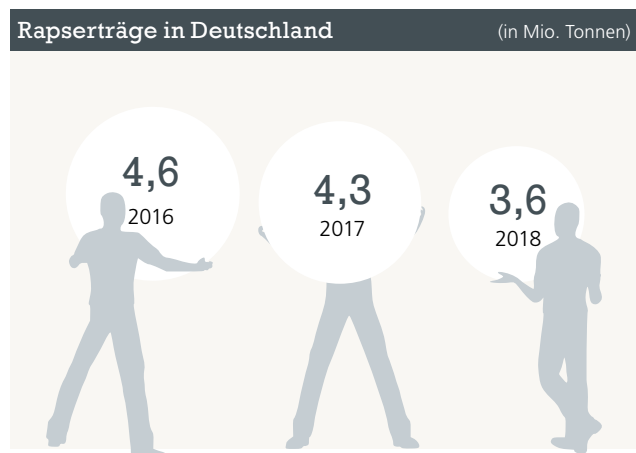
Der Bereich Saatgut verzeichnete gegenüber dem Vorjahr einen Umsatzrückgang um rund 8 Prozent und blieb damit unter Plan. Auch hier war das Geschäft erheblich von der langen Trockenheit beeinflusst. So litten die Aussaatbedingungen bei Zwischenfrüchten und Raps extrem aufgrund des fehlenden Regens. Im Osten des Geschäftsgebietes brach der Rapsanbau um rund 50 Prozent ein. Der Rückgang im Raps-Saatgutverkauf bei der AGRAVIS betrug 10 Prozent. Auch beim Saatgetreide kam weniger Ware zur Aussaat. Den Rückgang beim Verkauf von Weizen-Saatgut führt der Bereich darüber hinaus darauf zurück, dass der Anteil an preiswerter ausländischer Ware erheblich zugenommen hat. Hier bestätigte sich die Prognose, dass die Discountschiene weiter an Bedeutung gewonnen hat. Der Bereich setzte diesem Trend seine innovativen Eigenlösungen auf der Basis von qualitativ hochwertigem Saatgut entgegen.

Positiv wirkten sich im Geschäftsjahr 2018 die vergrößerte Aussaatfläche für Sommergetreide und die gestiegene Nachfrage nach Ackerfuttergräsern als Folge der Grundfutterknappheit aus. Als Plattform für die Generierung von Sortenrechten wurde die First Seed Group – die internationale Einkaufskooperation mit Unternehmen der DAVA-Gruppe – unter anderem durch eine gemeinsame Vermehrungsplanung gemäß Prognose weiter gestärkt. Die höhere Schlagkraft bei der Logistik und die stärkere Kundenorientierung durch die Neuaufstellung des Bereichs sorgten in 2018 für zusätzliche Impulse. Zusätzlich wechselte die Bereichsleitung

krankheitsbedingt von Werner Schmidt auf Franz Schulze Eilfing. Mit der Raiffeisen Saaten Nordwest GmbH ist seit Jahresbeginn 2018 ein regionaler Einkaufsverbund tätig, der als Pilot für weitere regionale Lösungen dienen kann. Der Bereich konnte wie vorgesehen auch in Süddeutschland seine Aktivitäten ausdehnen. Das Ergebnis des Bereichs Saatgut liegt unter Plan und Vorjahr.

Der Bereich Agrarerzeugnisse hat im Geschäftsjahr 2018 den im Vorjahr begonnenen Prozess der Neuausrichtung konsequent fortgesetzt. Gemäß Prognose wurde der Fokus wieder stärker auf die Versorgung der eigenen und der genossenschaftlichen Mischfutterwerke sowie auf die Vermarktung von Rohstoffen der Genossenschaften gelegt. Auf signifikante Risikopositionen hat der Bereich bewusst verzichtet. Auch die Personal- und Sachkostenquoten wurden weiter zurückgefahren. Erstmals seit einigen Jahren gelang es unter dem Strich, einen negativen Ergebnisbeitrag zu vermeiden und eine „schwarze Null“ zu schreiben.

Der Mengenabsatz beim Getreide lag um 5,6 Prozent über dem Vorjahr, erreichte den Planwert jedoch nicht. Stark beeinflusst war das Geschäft von Trockenheitsperioden in verschiedenen Regionen der Welt, zunächst in Argentinien, später in Deutschland und Nordosteuropa. Das Erfassungsgebiet der AGRAVIS war besonders betroffen mit einem Ernterückgang von 20 bis 30 Prozent. Das führte zu einem hohen Importbedarf mit entsprechend erhöhter Abhängigkeit von Wechselkursen und einem starken Preisanstieg für physische Ware im Inland. Mühlenkontrakte konnten dadurch nur mit Verlust eingedeckt werden. Viel Ware wurde innerhalb der Landwirtschaft als dringend benötigtes Futtergetreide gehandelt. Der Mischfutter- und Futterrohstoffbedarf wurden ab Juli zu Markttreibern.



Ab August war die Inlandslogistik massiv vom Niedrigwasser und geringem Frachtraum beeinträchtigt. Die Folge waren deutlich erhöhte Frachtkosten. Das Umsatzplus beim Mais rührt aus der Versorgung der AGRAVIS-Futtermittelwerke mit Ware aus Südosteuropa.

In der Produktgruppe Ölsaaten lag das Absatzvolumen um 54 Prozent unter dem Vorjahr und damit auch unter Plan. Hohe Ertragseinbußen bei der Rapsernte im AGRAVIS-Gebiet aufgrund der Trockenheit führten zu nennenswerten Rückgängen bei der Rapserfassung. Die benötigte Importware konnte von den Seehäfen aufgrund des Niedrigwassers nur zeitverzögert ins Inland abfließen. Europas Ölmöhlen verarbeiten nach der kleinen Ernte weniger Raps. Die Lücke wird durch Soja- und Palmöl geschlossen, sodass das Angebot an Pflanzenöl dennoch groß bleibt. Dies erklärt auch den deutlichen Mengenrückgang im Ölsaatenhandel. Bei den Futterrohstoffen lag der Absatz um 1,5 Prozent über dem Vorjahr, die Planung wurde erreicht. Hauptgrund war der erhöhte Bedarf nach Mühlennachprodukten und Mais, die aufgrund der hohen Weizenpreise einen Teil des Weizens in der Mischfutterproduktion ersetzen.

Das Wetterextrem mit der monatelangen Trockenperiode prägte auch das Geschäft der Pflanzenbau-Vertriebsberatung. Der prognostizierte steigende Beratungsbedarf bei den Themen Pflanzenernährung, Düngeplanung und Dokumentation wurde davon überlagert. Die schwierigen Aussaatbedingungen stellten sich regional wie erwartet ein. Weitere Besonderheiten waren der Bestandsaufbau bei Kartoffelfungiziden, das rückläufige Raps-Geschäft und die schlechte Herbstwirkung bei Getreidefungiziden. Ein gemeinsamer Tätigkeitsschwerpunkt mit dem Bereich Saatgut war die Forcierung des Saatmaisgeschäftes und dies mit dem Vertrieb des Softwaremoduls „Teilflächenspezifische Maisaussaat“ der AGRAVIS NetFarming GmbH zu verbinden.

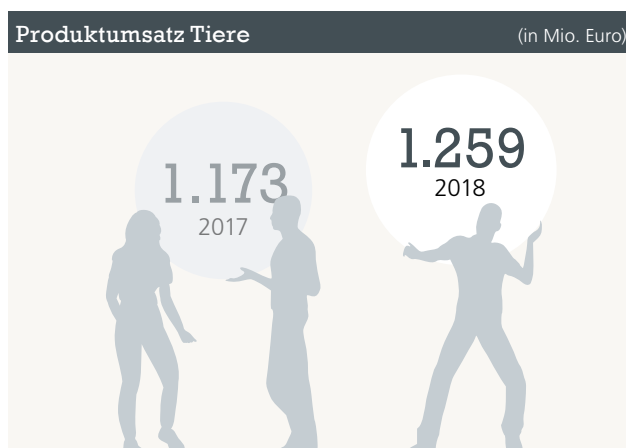
Tiere

Im Geschäftsfeld Tiere mit den drei Säulen Mischfutter, Futtermittel-Spezialprodukte und Tiergesundheit konnte der Umsatz gegenüber dem Vorjahr zulegen. 1.259 Mio. Euro bedeuteten eine Steigerung im Vergleich zu 2017 um 7 Prozent, auch die Planung wurde übertroffen. Diese Entwicklung wurde getragen von positiven Impulsen bei Mischfutter und Futtermittel-Spezialprodukten. Die Ergebnisbeiträge in den drei Säulen waren heterogen.

Auch das Futtermittelgeschäft der AGRAVIS wurde in 2018 von der Trockenheit beeinflusst, denn viele Veredelungsbe-

triebe waren massiv betroffen. Die Grundfuttermittelversorgung war vielerorts gefährdet. Reserven für den Winter mussten früh verfüttert werden. Es kam vereinzelt zu Notschlachtungen, Betriebe gerieten in Existenznöte. Die AGRAVIS agierte mit dem Geschäftsfeld Tiere zudem in einem Umfeld, das von Themen wie Tierwohl, Tiergesundheit und Tierhaltung, der noch ungelösten Gülleproblematik, GVO-freien Futtermitteln und der zunehmenden Nachfrage nach Bio-Produkten geprägt war. Im Bereich Mischfutter war wie erwartet der zunehmende Wettbewerb bei weiter zurückgehenden Tierzahlen spürbar. Die AGRAVIS konnte ihre führende Position als Futtermittelhersteller in Deutschland aber festigen. Die Jahrestonnage in den Konzerngesellschaften stieg auf 3,3 Mio. Tonnen, nimmt man die Beteiligungen hinzu, waren es 4,9 Mio. Tonnen gegenüber 4,6 Mio. Tonnen im Jahr zuvor. Ein Teil des Wachstums war hinzugekauft. Die beiden Futtermittelstandorte in Neuss und Wiesbaden, die die AGRAVIS Mitte 2017 von der RWZ Rhein-Main eG übernommen hatte, tauchten nun erstmals über ein volles Geschäftsjahr in der Produktionsstatistik auf.

Das Ziel, über Kooperationen die Produktionstonnage in den eigenen Werken nachhaltig abzusichern, wurde auch im Geschäftsjahr 2018 weiter verfolgt. Eine Kooperation mit der GS agri eG in der Region Weser-Ems wird zwar nicht umgesetzt, dafür wurde aber in 2018 die Gründung einer gemeinsamen Produktionsgesellschaft mit regionalen Raiffeisen-Genossenschaften für die beiden Futtermittelwerke der Genossenschafts-Kraftfutterwerk GmbH in Braunschweig und Bremerhaven vorbereitet. Die stark gestiegenen Rohwarenpreise zur Jahresmitte und die höheren Logistikkosten durch Niedrigwasser und Liegegelder drückten auf das Ergebnis. Da sie zum Großteil über längerfristige Kontrakte festgeschrieben sind, ließen sich kaum höhere Verkaufspreise durchsetzen, um einen Ausgleich zu schaffen.



Der angestrebte Marktausbau in Süddeutschland gelang sowohl im Segment Mischfutter als auch beim Spezialfutter. Die Produktionstonnagen im Futtermittelwerk Straubing stiegen ebenso an wie die Vertriebsmenge in der Region.

Auch ein Ausbau der Exportaktivitäten trug wie prognostiziert zur Umsatzsteigerung bei. Beeinträchtigt wurde das regionale Mischfuttergeschäft in Ostwestfalen zum Jahresende durch ndl-PCB-Funde im Mischfutterwerk Minden.

Die Spezialfutter-Gesellschaften konnten ihre Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr ebenfalls signifikant steigern. Auch ergebnisseitig war die Entwicklung sehr positiv. Vor allem im ersten Halbjahr 2018 lief das Spezialfuttergeschäft sehr gut. Hier profitierte der Bereich von guten Einkaufspositionen im Vitaminbereich. Auch aus der Grundfutterknappheit auf vielen Höfen ergab sich eine erhöhte Nachfrage nach Spezialfutter. Profitiert haben die Gesellschaften zudem von einem sehr guten Siliermittelabsatz im August und September. Um schlankere und schlagkräftigere Strukturen im Geschäft mit Spezialfuttermitteln zu erzielen, wurde in 2018 eine Neuaufstellung in diesem Segment vorbereitet. Die neue Gesellschaft für den Vertrieb von Pferde- und Kleintierfutter, die Equovis GmbH, ging zum 1. Januar 2019 an den Start. Ein erfolgreicher Markteintritt gelang im Segment Spezialfutter einem neuen AGRAVIS-Start-up. Unter der Marke „Pescavis“ wird seit 2018 Fischfutter für Aquakulturen produziert und vertrieben – derzeit noch mit Vertriebssschwerpunkt auf Osteuropa und dem Nahen Osten.

Die AGRAVIS-Konzerngesellschaft Terravis GmbH schaffte die angestrebte Absatz- und Umsatzsteigerung bei neuen Spurenelement- und Enzymprodukten. Trockenschäden bei Mais sowie hohe Gärrestkosten sorgten indes für Liquiditätsengpässe bei Biogaskunden. Der Ertrag bei der Terravis entwickelte sich weiter positiv.

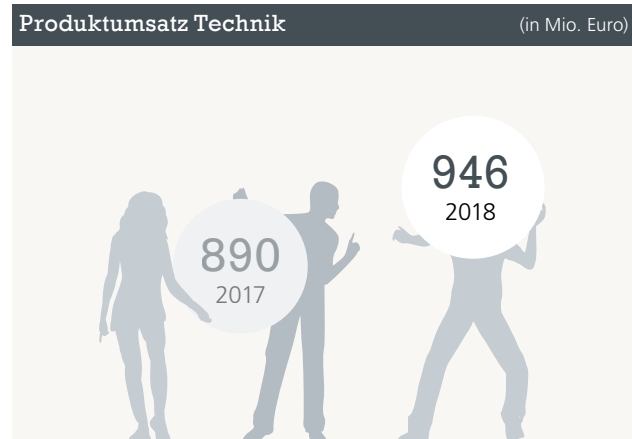
Die AGRAVIS-Konzerngesellschaft Livisto Group GmbH hat ihren Umsatz gegenüber dem Vorjahr währungsbereinigt um 5 Prozent steigern können, der Planwert wurde jedoch nicht erreicht. Auch der Ergebnisbeitrag blieb deutlich hinter den Erwartungen zurück. In einem umkämpften deutschen Markt konnten trotz weiter zurückgegangenen Antibiotika-Einsatzes Marktanteile gewonnen werden. Besonders herausfordernd war der spanische Markt, in dem das Premix-Geschäft wegen regulatorischer Einschränkungen drastisch zurückging. Belastet wurde das Ergebnis durch einen zweimaligen Ausfall der Produktion am Standort Senden. Saldiert kamen Währungsverluste in höherem Umfang als 2017 hinzu.

Technik

Die AGRAVIS Technik-Gruppe erreichte mit einem Umsatz von 946 Mio. Euro eine Steigerung von 6 Prozent gegenüber dem Vorjahr und entwickelte sich über Plan. Auch bereinigt um die Strukturveränderung durch Aufnahme weiterer vollkonsolidierter Unternehmen wurde ein organisches Wachstum realisiert. Der AGRAVIS gelang es insbesondere im ersten Halbjahr somit wie prognostiziert, die eigene Marktposition als nationaler Landtechnik-Händler mit regionaler Präsenz zu festigen. Allerdings spürte die AGRAVIS Technik im zweiten Halbjahr die sinkende Investitionsbereitschaft der Landwirte im Auftragsvorlauf als Auswirkung der Trockenheit. Trotzdem wurde sowohl bei der Vermarktung von Neu-, Vorführ- und Mietmaschinen als auch in der Gebrauchtmachinesvermarktung das Vorjahresniveau übertroffen.

Die AGRAVIS Technik-Gruppe ging 2018 konsequent die nächsten Schritte in Richtung Digitalisierung und Online-Vermarktung, die sie seit einigen Jahren bereits erfolgreich mit den Portalen atc-trader.com und ab-auction.com betreibt. Neu hinzu kam im Berichtsjahr das Portal www.agravis-mietpark.de. Mit über 250 neuen Schleppern unterschiedlicher Marken stellt sich die Technik-Gruppe mit dieser Plattform auf die sich verändernden Anforderungen und den steigenden Kundenwunsch nach Flexibilität ein.

Der After-Sales-Bereich war geprägt durch eine gute Werkstattauslastung, die sich auch im vierten Quartal 2018 erfreulich stabil zeigte. Der Ersatzteilumsatz lag planmäßig über dem Vorjahr, sowohl im Umsatz wie in der Entwicklung des Rohertrags. Auch im Ersatzteilgeschäft hat die AGRAVIS Technik ihre Omnichannel-Strategie weiter vorangetrieben. Zudem wurde 2018 im After Sales Bereich das Pricing eingeführt. Im Detail beinhaltet es eine einheitliche, faire und für die Kunden transparente Rabattstruktur in der gesamten Technik-Gruppe. Das Pricing bemisst sich an der Kundengruppe und dem Umsatzvolumen.



Die AGRAVIS Technik-Gruppe hat auch in 2018 mit 5,3 Mio. Euro weiter in die Schlagkraft ihrer Standorte investiert. Das Investitionsvolumen erreichte jedoch nicht die geplante Summe von 12,3 Mio. Euro, weil einzelne Vorhaben verschoben wurden. Ein Meilenstein im Geschäftsjahr 2018 war die Gründung der AGRAVIS Technik Polska Sp.z o.o., die zum 1. September ihren Geschäftsbetrieb als Vertriebspartner der Hauptmarken Fendt und Valtra aufnahm. Ziel ist es, damit auf dem polnischen Landtechnikmarkt eine wichtige Rolle zu spielen.

Aufgrund organisatorisch-struktureller Veränderungen in der AGRAVIS Technik-Gruppe wurde der Vertrieb von Holmer-Produkten eingestellt und die AGRAVIS Technik Service GmbH zum 30. Juni 2018 aufgelöst. Die Schwester-gesellschaft AGRAVIS Technik Raiffeisen GmbH hat den Geschäftsbereich Kleingeräte – Motoristik am Standort Schladen übernommen. Die AGRAVIS Technik Sachsen-Anhalt/Brandenburg GmbH hat 2018 in Perleberg ihren zwölften Standort eröffnet. Damit wird das neu zum Vertrieb hinzugekommene Gebiet der Westprignitz abgedeckt. Die AGRAVIS Technik Heide-Altmark GmbH hat 2018 in Wittlingen-Hafen ihren neunten Standort errichtet.

Zurückgezogen hat sich die AGRAVIS Technik-Gruppe aus dem Pkw-Handel. Dieser war im Zuge der Portfolio-Überprüfung als „Nicht-Kerngeschäft“ für ein Agrarhandelsunternehmen wie die AGRAVIS identifiziert worden. Zum 1. Juli 2018 wurden die Autohäuser in Münster, Hamm und Steinfurt mit der Handelssparte Volvo an die Nagel-Gruppe in Versmold veräußert. Zum 1. Januar 2019 erfolgte der Verkauf des VW-Autohauses in Dülmen an die Köpper Automobile GmbH in Dorsten.

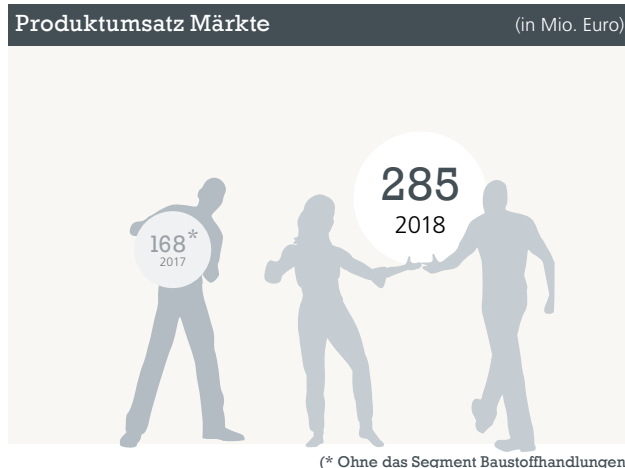
Märkte

Das Geschäftsfeld Märkte hat in 2018 seinen Wachstumskurs wie prognostiziert fortgesetzt. Der Produktumsatz stieg um 11 Prozent auf 285 Mio. Euro. In diesem Betrag ist der Umsatzanteil des Segments Baustoffhandel von 90,5 Mio. Euro in 2018 enthalten. Der geplante Umsatz wurde jedoch nicht erreicht. Auch das Geschäftsfeld Märkte spürte die Auswirkungen der Witterung. Das Frühjahrsgeschäft setzte aufgrund von Nässe und Kälte im ersten Quartal verspätet ein, in den Sommermonaten gab es Beeinträchtigungen durch die Trockenheit. Die stationären Raiffeisen-Märkte erreichten flächenbereinigt ein Umsatzwachstum von 2,8 Prozent, der Online-Umsatz stieg um 50 Prozent, womit das prognostizierte starke Wachstum von raiffeisenmarkt.de eintrat. Die Anzahl der dort angebotenen Produkte blieb auf konstant hohem Niveau.

Im stationären Handel konnte die Konzerngesellschaft AGRAVIS Raiffeisen-Markt GmbH ihr Geschäft aufgrund der außergewöhnlichen Witterungsverhältnisse nicht im erwarteten Umfang ausbauen. Wachstumstreiber im Geschäftsfeld Märkte für den Großhandel wie für den Einzelhandel war die Region der Raiffeisen Warenzentrale Rhein-Main eG, damit bestätigte sich die Prognose. Die organisatorische Integration der Einzelhandelsstandorte der RWZ wurde gefestigt, lag jedoch umsatz- und ergebnisseitig noch unter den Erwartungen. Die Umsetzung des Ladenbaukonzeptes der Terres Marketing + Consulting GmbH vollzog sich in der Region Rhein-Main langsamer als geplant. Und auch mit den dortigen Raiffeisen-Genossenschaften wurde erst verspätet Einvernehmen über die Zusammenarbeit erzielt. Die durch das Wachstum im Geschäftsfeld Märkte entstandenen logistischen Herausforderungen wurden im ersten Halbjahr 2018 zeitnah gelöst.

Zur Abgrenzung vom Wettbewerb gelang die Etablierung der Eigenmarken „Tierliebe“, „Gärtnerglück“ und „Glutrot“. Wie geplant wurde der Omnichannel-Vertrieb weiter forciert. Dazu wurden im Geschäftsjahr 2018 insgesamt 15 stationäre Raiffeisen-Märkte mit Online-Terminals ausgestattet.

Erhebliche Ressourcen forderte im Geschäftsjahr 2018 die Neuordnung des Segments Baustoffhandlungen. Aus den drei Gesellschaften Theodor Elbers GmbH & Co. KG, AGRAVIS Baustoffhandel Nord GmbH und AGRAVIS Baustoffhandel Niedersachsen GmbH wird rückwirkend zum 1. Januar 2019 die AGRAVIS Baustoffhandel GmbH. Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2018 die Gründung der Regio Baustoffe GmbH & Co. KG vertraglich vereinbart. Daran können sich regionale Genossenschaften und Branchenpartner beteiligen, um Synergien beim Einkauf zu heben und Prozesse zu standardisieren.



Die Regio Baustoffe GmbH & Co. KG ist ebenfalls zum 1. Januar 2019 eine strategische Allianz mit der Zentraleinkauf Baubedarf GmbH & Co. KG in Paderborn (ZEB) eingegangen. Die Baustoffhandlungen konnten den angepeilten Umsatz nicht erreichen. Unter anderem erschwerte hoher Preisdruck die Marktbedingungen. Durch Kostendisziplin entsprach das Ergebnis allerdings den Erwartungen.

Energie

Im Geschäftsfeld Energie gelang es der AGRAVIS, sich in einem außergewöhnlichen Marktumfeld zu behaupten. Der Produktumsatz erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozent auf 1.241 Mio. Euro und lag deutlich über Plan. Hauptgründe dafür sind die gestiegenen Energiepreise und die Ausweitung des regionalen Geschäftes. Auch der Ergebnisbeitrag erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr. Der deutsche Mineralölmarkt war noch wesentlich stärker durch Konsolidierungsentwicklungen geprägt als prognostiziert, wodurch sich einerseits der Wettbewerbsdruck erhöht, sich andererseits aber auch Chancen über strategische Partnerschaften für die AGRAVIS ergeben können. Hinzu kam eine außerordentlich enge Versorgungslage bedingt durch Niedrigwasser auf den deutschen Flüssen ab dem dritten Quartal in zeitlicher Kombination mit Stillständen mehrerer Raffinerien. Beides beschleunigte den Preisanstieg. Diese Entwicklung spürte auch die AGRAVIS, sie war jedoch in der gesamten Phase lieferfähig und konnte ihre Kunden bedienen.

Der Großhandel mit Heizöl ging mengenmäßig um 11 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück. Das höhere Preisniveau federte beim Umsatz die geringeren Mengen teilweise ab. Im Diesel-Großhandel ging der Mengenabsatz um 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück, bei den Ottokraftstoffen betrug die Veränderung zum Vorjahr plus 4 Prozent. Die Position im AdBlue-Markt wurde gemäß der Prognose weiter ausgebaut. Eine wichtige Säule hierfür bleibt der bundesweite

Verbund „Blue-Service“. Zusätzlich wurde mit dem Hersteller Tradiax Blue eine Kooperation abgeschlossen, die zunächst für das Vertriebsgebiet Nordrhein-Westfalen gilt. Positive Impulse im Segment Brenn- und Kraftstoffe setzte der Vertriebsstart in Süddeutschland. In der Sparte Schmierstoffe mit der Eigenmarke Tectrol, die im Geschäftsjahr 2018 ihr 10-jähriges Bestehen feierte, wurden die Erwartungen erfüllt. Der Wettbewerb um Biogasanlagen hat nochmals angezogen. Erfolgreich angelaufen ist gleichwohl die Vertriebsoffensive bei Biogasmotorenölen. Im Teilbereich Schmierstoffe hat die AGRAVIS die Führungsebene neu geordnet. Dem Nachfolger des altersbedingt ausgeschiedenen Leiters stehen nun ein Vertriebs- und Innendienstleiter zur Seite.

Im Geschäft mit Holzpellets konnte die Beteiligungsgesellschaft Raiffeisen Bio-Brennstoffe GmbH wie prognostiziert ihre regionalen Aktivitäten ausweiten. Sowohl in Ostwestfalen als auch im Sauerland wurden Kundenstämme übernommen, wodurch sich zusätzliche Absatzmengen ergaben.

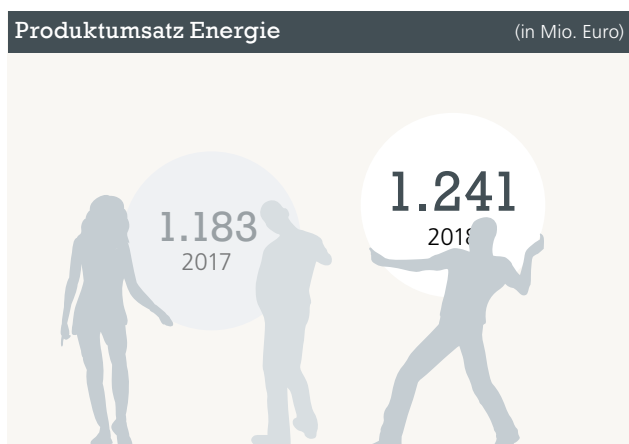
Eine positive Entwicklung nahm das Tankstellengeschäft. Im Zuge der Neuaufstellung gemäß der „Hanse“-Strategie der AGRAVIS wurde das Tankstellen-Service-Center gegründet. Hierdurch ergeben sich weitere Potenziale im Tankstellen-Projektgeschäft. Die Investitionsbereitschaft im genossenschaftlichen Umfeld ist dafür eine gute Grundlage. Die Inbetriebnahme einer Tankstelle bei der Spedition Kleinwächter in Recklinghausen sichert der AGRAVIS planbare Absatzvolumina bei Diesel und AdBlue. Weiter ausgebaut wurde der bundesweite Tankverbund. Inzwischen wird die Raiffeisen-Card an rund 800 Stationen akzeptiert. Sie gewann dadurch wie prognostiziert weiter an Attraktivität.

Das Geschäft mit den leitungsgebundenen Energien Strom und Erdgas über die Beteiligungsgesellschaft Raiffeisen Energie GmbH & Co. KG entwickelte sich trotz der außergewöhnlichen Volatilitäten stabil. Durch die Einbindung der genossenschaftlichen Gesellschafter bleibt die Wertschöpfung auch in diesem Sektor innerhalb des Raiffeisen-Verbundes.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung des Konzerns nutzt die AGRAVIS folgende Kennzahlen:

- Umsatz
- EBT/Ergebnis vor Steuern
- Operativer EBIT
- Eigenkapitalquote.



Mit der 2017 eingeführten Kennzahl operativer EBIT (im Text auch kurz: EBIT) als weiteren finanziellen Leistungsindikator ist eine aussagefähigere Darstellung der operativen Ertragskraft des Konzerns möglich. Es handelt sich bei dem operativen EBIT um einen in der Finanzberichterstattung verwendeten EBIT, der um das neutrale Ergebnis wie im Anhang angegeben sowie um weitere einmalige, nicht wiederkehrende Kosten und Erträge bereinigt wurde. Der operative EBIT betrug für das Berichtsjahr 81 Mio. Euro (Vorjahr: 74 Mio. Euro, Plan: 77 Mio. Euro). Die finanziellen Leistungsindikatoren werden kontinuierlich überwacht und optimiert. Darüber hinaus zieht die AGRAVIS nichtfinanzielle Leistungsindikatoren als Bewertungskriterien heran (siehe Abschnitt 6.3).

Ertragslage

Der Umsatz des AGRAVIS-Konzerns lag mit rund 6,6 Mrd. Euro um 2,2 Prozent über dem des Vorjahres. Damit fiel die Umsatzsteigerung etwas höher aus als erwartet. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 4,1 Mio. Euro auf 38,6 Mio. Euro. Die wesentliche Ursache liegt in höheren Erträgen aus Anlagenverkäufen. In Vorjahren gebildete Rückstellungen wurden in einer Größenordnung von 6,8 Mio. Euro (Vorjahr: 7,4 Mio. Euro) aufgelöst.

Das erwirtschaftete Rohergebnis von 611 Mio. Euro verbesserte sich erneut deutlich um 16 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahreswert. Besonders positiv haben sich die Bereiche Tiere und Technik entwickelt. Die Personalkosten stiegen aufgrund von Tarifanpassungen sowie einer geringfügigen Ausweitung des Konsolidierungskreises auf 322 Mio. Euro. Die Abschreibungen in Höhe von 52 Mio. Euro lagen auf Vorjahreshöhe. Das geplante Investitionsvolumen führt zu einem leicht sinkenden Abschreibungswert in den nächsten Jahren. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind aufgrund erhöhter Beratungskosten, eines gestiegenen Aufwands aus der Forderungsbewertung sowie Risikovorsorge aus der Verunreinigung im Futtermittelwerk in Minden um 5 Mio. Euro auf 178 Mio. Euro gestiegen.

Das Finanzergebnis hat unverändert einen maßgeblichen Einfluss auf das Gesamtergebnis des Konzerns. Mit minus 26 Mio. Euro ist es um 4 Mio. Euro gegenüber dem des Vorjahres verbessert. Die Zinsbelastung aufgrund der erhöhten Kreditinanspruchnahme wurde dabei durch den Rückgang bei den Abschreibungen auf Finanzanlagen (6,1 Mio. Euro gegenüber 12,3 Mio. Euro im Vorjahr) überkompensiert. In diesen Abschreibungen sind Wertberichtigungen auf Firmenwerte von at equity konsolidierten Beteiligungsunternehmen enthalten.

Der Konzern erwirtschaftete einen Jahresüberschuss von 18,4 Mio. Euro (Vorjahr: 12,5 Mio. Euro). Die Umsatzrendite lag bei 0,5 Prozent (Vorjahr: 0,4 Prozent), die rechnerische Eigenkapitalrendite betrug vor Ertragsteuern 5,2 Prozent (Vorjahr: 4,5 Prozent). Die Steuerquote lag bei 39 Prozent (Vorjahr: 51 Prozent). Dies ist im Wesentlichen dem Rückgang steuerlich nicht abzugsfähiger Restrukturierungsaufwendungen geschuldet.

Finanzlage

Investitionen 2018

Die im Berichtsjahr getätigten Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erreichten 48,3 Mio. Euro. Zu Jahresbeginn geplant hatte die AGRAVIS mit einem Investitionsumfang von 59 Mio. Euro. Hauptgründe für die Abweichung waren Verschiebungen oder die zeitliche Streckung von Investitionsvorhaben im Zuge der Trockenheit und des damit verbundenen Rückgangs des Geschäftsvolumens. Die Abschreibungen erreichten unverändert 52 Mio. Euro. Damit unterstrich die AGRAVIS erneut ihren Wachstumswillen. Mit den Investitionen 2018 hat der Konzern sein Kerngeschäft weiter gestärkt sowie Kundennähe und Kundennutzen ausgeweitet. Zu den größten Projekten gehörten:

- die Erweiterung einer Saatgutaufbereitungsanlage bei der Baro Lagerhaus GmbH in Aschersleben
- der Ausbau der Agrarstandorte Beddingen und Barmke der AGRAVIS Niedersachsen-Süd GmbH
- ein neuer Standort der Baro Lagerhaus GmbH & Co. KG in Arneburg/Region Altmark
- ein Fertigungsstandort in Bern bei der Graeub AG, die zur Livisto Group GmbH gehört
- der neue Standort Kottenheim der Technik Center Alpen GmbH
- die Errichtung eines weiteren Blockheizkraftwerkes bei der Terrasol Wirtschaftsdünger GmbH in Dorsten.

Cashflow

Der nach dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 21 (DRS 21) erstellte Cashflow des Geschäftsjahres zeigt eine Rückhaltung des Konzerns in der Investitionstätigkeit und einen Anstieg in der Zuführung von Eigenkapital und fremden Finanzmitteln sowie einen Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit. Der operative Cashflow lag im Jahr 2018 mit minus 17,1 Mio. Euro unter dem Vergleichswert des Vorjahreszeitraums von 65,6 Mio. Euro und wurde im Wesentlichen durch die witterungs- und stichtagsbedingte Bindung der Finanzmittel in den Vorräten, den geringeren Aufbau der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie höhere Abflüsse bei Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen beeinflusst.

Die Mittelbindung im Cashflow aus der Investitionstätigkeit verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 75,1 Mio. Euro. Die gesunkenen Investitionen sowie Desinvestitionen in das immaterielle Anlagevermögen und in die Sachanlagen lagen mit einem saldierten Mittelabfluss von 37,1 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau von 76,2 Mio. Euro. Die Investitionen in das Finanzanlagevermögen von 14 Mio. Euro (Vorjahr: 41,1 Mio. Euro) verzeichneten mit 6,7 Mio. Euro (Vorjahr: 37,8 Mio. Euro) eine geringere Finanzmittelverwendung für den Anteilserwerb verbundener und assoziierter Unternehmen. Dagegen stiegen die Ausleihungen von 0,5 Mio. Euro im Vorjahr auf 4,3 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2018.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit reduzierte sich im Vorjahresvergleich leicht um 1,6 Mio. Euro. Die Eigenkapitalzuführung in Höhe von 12,8 Mio. Euro und der positive Saldo von 63,7 Mio. Euro aus der Begebung neuer und der Tilgung bestehender Finanzkredite prägte die Berichtsperiode. Für die Dividendenzahlungen sowie Ausschüttungen an Minderheitsgesellschafter im Konzern wurden insgesamt 7,5 Mio. Euro (Vorjahr: 11 Mio. Euro) verwendet. Das gezahlte Entgelt für die im Rahmen der Finanzierungstätigkeit eingegangenen Finanzverbindlichkeiten stieg auf 23,9 Mio. Euro (Vorjahr: 22,2 Mio. Euro) aufgrund ihrer Inanspruchnahme um 1,6 Mio. Euro.

Liquidität und Finanzierung

Jederzeit stellt das Finanzmanagement der AGRAVIS die benötigten Finanzmittel für den Konzern bereit. Zinsänderungs-, Währungs- sowie Preisrisiken werden mit Hilfe geeigneter Sicherungsinstrumente begrenzt. Der Finanzbereich baut zu keinem Zeitpunkt spekulative Positionen auf. Seine Aufgabe ist es vielmehr, durch Einsatz von konzernweiten Maßnahmen wie „cash pooling“ eine Optimierung zu erreichen.

Die Beachtung der Fristenkongruenz ist ein wesentlicher Grundsatz des AGRAVIS-Finanzmanagements. Die langfristigen Darlehen zur Finanzierung der Investitionen in Anlagevermögen sind als Tilgungsdarlehen ohne Zinsänderungsrisiko ausgestattet. Die Mittel werden fast ausschließlich in Euro aufgenommen, bei Auslandsgesellschaften kleinere Beträge in Landeswährung (CHF, RUB) beziehungsweise in der Leitwährung (USD). Die Begrenzung der Zinsänderungsrisiken erfolgt ausschließlich durch einfache derivative Instrumente, sogenannte Plain Vanilla-Instrumente. Die Absicherungsquote beträgt 69 Prozent (Vorjahr: 84 Prozent).

Die Finanzierungsquellen des Konzerns sind neben den erwähnten Darlehen der unverändert bestehende Konsortialkredit über 600 Mio. Euro (Laufzeit bis Februar 2020 – mit

einjähriger Verlängerungsoption variabel verzinslich auf Euribor-Basis), die unverändert bestehenden Schuldscheindarlehen über insgesamt 88 Mio. Euro (Vorjahr: 116,5 Mio. Euro; Laufzeiten fünf und sieben Jahre, ohne Zinsänderungsrisiko), 95 Mio. Euro aus dem ebenfalls unverändert bestehenden Forderungsverkaufsprogramm (Asset Backed Securities) sowie ebenfalls unverändert 180 Mio. Euro aus unechten Pensionsgeschäften im Warenbereich.

Die Finanzierungsstruktur wird kontinuierlich überprüft und ist dem Unternehmen angemessen. Die Zahlungsfähigkeit war und ist jederzeit sichergestellt, der vorhandene Liquiditätsspielraum war im Berichtsjahr zu keinem Zeitpunkt voll ausgeschöpft. Das umfangreiche Regelwerk wird akribisch eingehalten.

Das Verhältnis zu den Finanzierungspartnern ist unverändert partnerschaftlich und vertrauensvoll. Anschlussfinanzierungen werden auf diese Weise rechtzeitig gemeinsam vorbereitet.

Vermögenslage

Im Jahr 2018 hat der AGRAVIS-Konzern 48 Mio. Euro (Vorjahr: 95 Mio. Euro) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen investiert. 8 Mio. Euro entfielen auf immaterielle Vermögensgegenstände, 11 Mio. Euro auf Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, 18 Mio. Euro auf technische Anlagen, Maschinen und Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie 11 Mio. Euro auf geleistete Anzahlungen. In den Segmenten lagen die Schwerpunkte unverändert im Standortausbau bei den Agrarzentren sowie den Technik-Gesellschaften. Oberste Ziele bei den getätigten Investitionen sind weiterhin eine Effizienz- und Qualitätssteigerung.

Die Bilanzstruktur war 2018 neben der Entwicklung des Anlagevermögens in erster Linie von der Entwicklung des Umlaufvermögens geprägt. Forderungen und Vorräte stiegen um 7 Prozent auf 1.228 Mio. Euro (Vorjahr: 1.149 Mio. Euro). Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf den deutlichen Anstieg der Vorräte um 44 Mio. Euro auf 760 Mio. Euro sowie die Zunahme der Forderungen um 35 Mio. Euro auf 468 Mio. Euro zurückzuführen. Die Entwicklung des Eigenkapitals war wieder positiv. Es stieg von 563 Mio. Euro auf nun 581 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote ist mit gut 29 Prozent nahezu unverändert. Die Rückstellungen sind um 2 Prozent auf 215 Mio. Euro (Vorjahr: 210 Mio. Euro) gestiegen. Wesentliche Ursachen sind die Pensionsrückstellungen, die nach dem Einmaleffekt aus der Änderung des Abzinsungssatzes wieder gestiegen sind, sowie der Anstieg von Rückstellungen zur Risikovorsorge.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich deutlich um 10 Prozent auf 722 Mio. Euro (Vorjahr: 658 Mio. Euro) erhöht. Die Ursachen liegen im Anstieg sowohl der Vorräte als auch der Forderungslaufzeiten in Folge der Trockenheit.

Kapitalzusammensetzung

Zum Ende des Geschäftsjahres 2018 betrug das gezeichnete Kapital der AGRAVIS Raiffeisen AG nominal 205,5 Mio. Euro. Es ist in 8,03 Mio. vinkulierte Namensaktien (nennwertlose Stückaktien) eingeteilt. Der rechnerische Wert je Aktie beträgt weiterhin 25,60 Euro. Wie von der Hauptversammlung 2014 beschlossen, verfügte die Gesellschaft über weiteres genehmigtes Grundkapital in Höhe von 25 Mio. Euro mit einer Laufzeit bis zum 28. April 2019. Davon verblieb zum Jahresende 2018 eine Summe von 11,6 Mio. Euro. Nach dem Bilanzstichtag wurden hieraus keine weiteren Aktien ausgegeben.

Seit dem 10. Mai 2018 erfolgt die Ausgabe neuer Aktien zu einem Stückpreis von 61 Euro. Der Wert der AGRAVIS-Aktie ist damit seit Bestehen des Unternehmens um mehr als 130 Prozent gestiegen. Die AGRAVIS Raiffeisen AG hält keine eigenen Aktien. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft befand sich am Ende des Geschäftsjahres 2018 zu 61,7 Prozent im Eigentum von Genossenschaften beziehungsweise genossenschaftlichen Gesellschaften. Branchennahe natürliche und juristische Personen hielten am Stichtag 31. Dezember 2018 einen Aktienanteil von zusammen 28,2 Prozent. Darüber hinaus waren zu diesem Zeitpunkt landwirtschaftliche Betriebe mit 4,5 Prozent und Mitarbeiter mit 5,6 Prozent an der AGRAVIS beteiligt. Vorstand und Aufsichtsrat der AGRAVIS Raiffeisen AG schlugen der diesjährigen Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2018 einen Betrag in Höhe von rund 8 Mio. Euro auszuschütten. Das entspricht einer Dividende von 1,02 Euro pro Aktie (Vorjahr: 0,90 Euro).

Der Erwerb der vinkulierten Namensaktien unterliegt gemäß § 68 Abs. 2 Aktiengesetz in Verbindung mit § 3 Abs. 3 der Satzung der AGRAVIS Raiffeisen AG der Zustimmung des Vorstandes. Weitere Beschränkungen regelt die Satzung detailliert, im Wesentlichen: Höchststimmrecht, Mindestbeteiligungsquote für Genossenschaften und genossenschaftliche Unternehmen sowie Beteiligungsobergrenze.

Gesamtaussage des Vorstandes zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns

Die AGRAVIS hat im Geschäftsjahr 2018 ihre operative Schlagkraft bestätigt. In einem umkämpften Agrarmarkt, der von hartem Wettbewerb und anhaltender Konsolidierung geprägt war, haben sich fast alle Geschäftsbereiche und Ge-

sellschaften der AGRAVIS behauptet. Die insgesamt positive Entwicklung bildet auch der Konzernjahresumsatz von 6,6 Mrd. Euro ab. Der Geschäftsverlauf 2018 vor allem im Geschäftsfeld Pflanzen, aber auch in anderen Geschäftsfeldern, stand jedoch massiv unter dem Einfluss der monatelangen Trockenheit in weiten Teilen des AGRAVIS-Arbeitsgebietes. Ihre Auswirkungen führten auf der Ergebnisseite zu einem Delta von knapp 24 Mio. Euro. Das Ergebnis vor Steuern für die AGRAVIS von 30,4 Mio. Euro überstieg so zwar den Vorjahreswert von 25,3 Mio. Euro deutlich, blieb aber auch hinter der Planung von 42 Mio. Euro zurück. Die Umsatzrendite erreichte 0,5 Prozent (Vorjahr 0,4 Prozent). Das Ziel einer gesicherten Profitabilität in allen Bereichen mit Umsatzrenditen oberhalb des Branchendurchschnitts ist fokussiert zu verfolgen. Die Eigenkapitalrendite vor Ertragsteuern erreichte in 2018 einen Wert von 5,2 Prozent (Vorjahr: 4,5 Prozent).

Mit konkreten Projekten und Zielen hat die AGRAVIS im Geschäftsjahr 2018 erste Voraussetzungen dafür geschaffen, dass sie die Chancen aus den anhaltenden Veränderungen im Agrarhandel und in der Landwirtschaft aktiv nutzen kann. So ist sie in der Lage, innerhalb des genossenschaftlichen Verbundes den Kundenerfolg durch ganzheitliche Lösungen, Mehrwert-Angebote und Innovationen noch stärker herauszustellen. Durch die Fokussierung auf den Agrarhandel als Kerngeschäft, die Ausweitung des Bio-Segments, die weitere Standardisierung von Prozessen sowie die Neuaufstellung in Bereichen wie Agrarerzeugnisse und Saatgut mit klarer Ausrichtung auf die Kundenanforderungen hat die AGRAVIS in 2018 wichtige Zwischenschritte beschrieben auf dem angestrebten Weg zu mehr Wachstum und Profitabilität.

6.3 Weitere Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

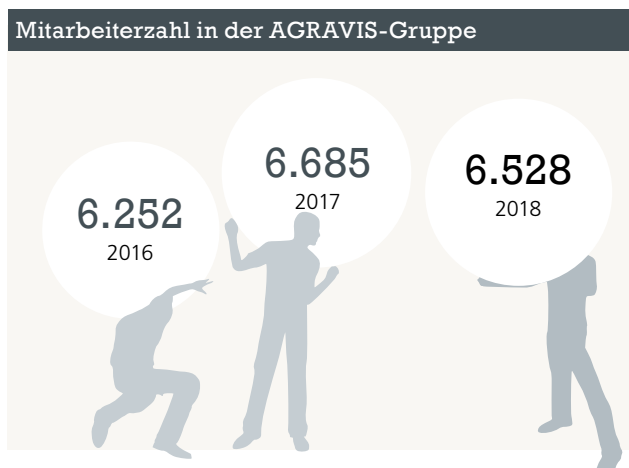
Die AGRAVIS muss für die aktuellen und künftigen Mitarbeiter ein attraktiver, vertrauenswürdiger Arbeitgeber sein. Gerade in einem Handels- und Dienstleistungsunternehmen sind die Mitarbeiter entscheidend für den Kundenerfolg und damit auch für den Unternehmenserfolg. Denn nur mit den besten Mitarbeitern gelingt es, den Kunden überzeugende Lösungen und Mehrwert-Konzepte anzubieten. Nähe zum Kunden ist ein zentrales Wettbewerbskriterium – auch an marktfernen Standorten. In der Fläche zeigt die AGRAVIS daher ebenfalls Präsenz und benötigt dort erstklassige Mitarbeiter, die die AGRAVIS-Expertise vermitteln.

Aufbauend auf ihren Zielen und Werten hat die AGRAVIS daher im Geschäftsjahr 2018 weiter in die Mitarbeiter und in die Personalentwicklung investiert. Die Personalentwicklung hat sich organisatorisch neu aufgestellt und führt Standards ein, die auf die Anforderungen des gesamten Konzerns einzahlen. So wurde 2018 das „Corporate Traineeprogramm“ umgesetzt. Die jungen Nachwuchskräfte werden darin bereichsübergreifend eingesetzt und lernen so die AGRAVIS in Gänze kennen. Im Zuge des konzernweit geltenden Kompetenzmodells wurden im Berichtsjahr die Management-Appraisals auf die Mitglieder der Führungsstufe B ausgeweitet. Die Management-Audits haben das Ziel, die Führungskompetenzen der AGRAVIS-Mitarbeiter generell weiter zu verbessern, individuelle Stärken auszubauen und so den Unternehmenserfolg der AGRAVIS zu sichern. Zudem werden Mitarbeiter, die im Unternehmen wachsen wollen, über ein Talentmanagement auf die Übernahme von Managementaufgaben vorbereitet. Bei anstehenden Führungsvakanzen wird diese Herangehensweise ihren praktischen Nutzen zeigen.

Die AGRAVIS trägt der Bedeutung der Mitarbeiter in ihrem personalintensiven Geschäftsmodell durch folgende Leistungsindikatoren Rechnung:

- Ausbildungsquote
- Fluktuationsquote
- Erreichungsgrad der Zielvereinbarungen.

Am Stichtag 31. Dezember 2018 beschäftigte die AGRAVIS insgesamt 6.528 Mitarbeiter, 157 weniger als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Die Mitarbeiter sind an mehr als 400 Standorten in einer Vielzahl unterschiedlicher Berufsfelder tätig. Als moderner und attraktiver Arbeitgeber bietet die AGRAVIS qualifizierten jungen Menschen im ländlichen Raum einen Einstieg in die betriebliche Ausbildung und in das Berufsleben. Damit kommt der Konzern zugleich seiner sozialen Verantwortung nach.



Das nachhaltige Personalmanagement der AGRAVIS folgt dem Gedanken, jeden Mitarbeiter nach seinen Fähigkeiten und Interessen optimal einzusetzen, sodass er einerseits in seinem beruflichen Alltag gefordert wird, andererseits aber auch in der beruflichen und persönlichen Entwicklung eine individuelle Förderung erfährt. Diese Förderung beginnt bereits in der Ausbildung. Mit 577 Auszubildenden am Jahresende 2018 und einer im Vergleich zum Vorjahr nahezu stabilen Ausbildungsquote von knapp 9 Prozent unterstreicht die AGRAVIS-Gruppe, dass sie frühzeitig junge Menschen an das Unternehmen bindet, um dem fortschreitenden Fachkräftemangel zu begegnen. Die hohe Qualität der Ausbildung wurde der AGRAVIS in 2018 durch die erstmalig verliehene Auszeichnung „Best place to learn“ bestätigt. Die Ausbildungsquote von rund 9 Prozent soll auch in Zukunft auf dieser Höhe gehalten werden.

Wertschätzung für AGRAVIS als Arbeitgeber

Die Arbeitgebermarke AGRAVIS ist durch die Wertschätzung im täglichen Umgang geprägt. Ausgehend von den Führungskräften ist ein wertschätzender, persönlicher Dialog in der gesamten AGRAVIS zu intensivieren. Unter der Überschrift „Vertriebsoffensive 2019“ wird auch die Arbeitgebermarke AGRAVIS durch die Umsetzung konkreter Vertriebsmaßnahmen in Richtung Kunde für weite Bereiche der Belegschaft erlebbar werden.

In die Organisation hinein wird das Projekt „DOCK“ mit der Verbindung von Digitalisierung und operativer Exzellenz in der Belegschaft einen positiven Changeprozess mit Sachlichkeit und Wertschätzung verstärken.

Die Wertschätzung für die AGRAVIS als Arbeitgeber drückt sich auch in weiteren Auszeichnungen aus. Zum fünften Mal in Folge war das Unternehmen Anfang 2018 beim bundesweiten Ranking „Bester Arbeitgeber Award“ des Nachrichtenmagazins Focus in Zusammenarbeit mit den Berufsportalen Xing und Kununu erfolgreich. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2019 erhielt die AGRAVIS diese Auszeichnung ein weiteres Mal. In allen Kategorien gab es Platzierungen unter den besten 50 Unternehmen von jeweils 1.000 Teilnehmern. Die AGRAVIS wertet dieses Ergebnis als Ansporn, um im Vergleich zu den Vorjahren wieder besser zu werden. Die Absolventa GmbH, eine Jobbörse für Studenten, Absolventen und Young Professionals, hat AGRAVIS in 2018 erneut für die besondere Qualität der angebotenen Traineeprogramme gewürdigt.

Der Personalbereich im Konzern positioniert die Arbeitgebermarke AGRAVIS, um aktuelle Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden und für externe Bewerber attraktiv zu sein. Praktika und Traineeprogramme, eine betriebliche Ausbildung in 15 Berufen, dazu zwei duale Studiengänge, die stetige Weiterbildung von Fach- und Führungskräften, das betriebliche Gesundheitsmanagement: Das Portfolio an Arbeitgeberleistungen der AGRAVIS ist groß. Sie passt sich dabei auch den geänderten Bedürfnissen der Mitarbeiter an und ermöglicht flexible Arbeitszeiten sowie Home-Office. Hierfür soll in 2019 eine konzernweite Regelung entwickelt werden.

Diversität bei AGRAVIS

Der Anteil weiblicher Führungskräfte bei AGRAVIS liegt derzeit bei 9,2 Prozent. Ein erklärtes Ziel des Vorstandes besteht darin, den Anteil weiblicher Führungskräfte zu erhöhen. Avisiert wird ein Anteil von 20 Prozent bis zum Jahr 2025. Damit soll gewährleistet und deutlich gemacht werden, dass beruflicher Erfolg bei der AGRAVIS möglich ist – unabhängig vom Geschlecht – und dass die AGRAVIS für Männer und Frauen ein attraktiver Arbeitgeber ist. Schließlich werden in gemischten und vielfältig besetzten Teams die besten Ergebnisse erzielt.

Um dieses Vorhaben zu erreichen, hat das Unternehmen folgende Handlungsfelder definiert:

- Handlungsfeld Karriereperspektiven
- Handlungsfeld Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Handlungsfeld Vernetzung.

Das Handlungsfeld „Karriereperspektiven“ verfolgt unter anderem das Ziel, eine größere Transparenz über Entscheidungskriterien bei Beförderungen zu erlangen. Dazu wird unter anderem ein Kompetenzmodell eingeführt, das die Basis für objektive Kriterien für Einstellung, Beförderung und Beurteilung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern darstellt. Im Handlungsfeld „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ wird daran gearbeitet, Maßnahmen zu implementieren wie beispielsweise das Ermöglichen von mobilem Arbeiten, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für alle Mitarbeiter zu verbessern. Im Handlungsfeld „Vernetzung“ wird ein Rahmen dafür geschaffen, den Austausch von weiblichen Führungskräften und Mitarbeiterinnen zu fördern. Dazu gehören beispielsweise Mentoring-Programme oder Vortragsveranstaltungen mit weiblichen Top-Führungskräften. Neben der Arbeit an den beschriebenen Handlungsfeldern wird die Entwicklung des Anteils weiblicher Führungskräfte regelmäßig evaluiert und findet Berücksichtigung im Rahmen des unternehmensweiten Talentmanagements.

Fluktuationsquote

Der AGRAVIS ist es auch in 2018 gelungen, die Mitarbeiter in einem hohen Maße an das Unternehmen zu binden. Die Fluktuationsquote stieg dennoch leicht an auf 8,2 Prozent. (Vorjahr: 7,1 Prozent). Ziel ist die Senkung dieser Quote.

Zielvereinbarungen als Führungsinstrument

Die AGRAVIS setzt Zielvereinbarungen als strategisches Führungsinstrument ein. Führungskräfte und Mitarbeiter können sich so zu Beginn eines jeden Jahres gemeinsam auf herausfordernde, messbare und erreichbare Ziele und Aufgaben einigen und diese priorisieren. So lässt sich am Ende der Erfolg tatsächlich feststellen. Bei den im Personalmanagementsystem Persis hinterlegten Zielvereinbarungen wurde zuletzt ein Erreichungsgrad von rund 73 Prozent erzielt (Vorjahr: 85 Prozent). Ein Anstieg wird wieder angestrebt.

Arbeitssicherheit

Die AGRAVIS arbeitet kontinuierlich an einer Erhöhung der Arbeitssicherheit. Im Jahr 2018 ist die Zahl der meldepflichtigen Unfälle im Vergleich zum Jahr 2017 von 151 auf 124 um rund 18 Prozent zurückgegangen. Die Unfälle bei den Auszubildenden sind um 39 Prozent auf 20 Vorkommnisse im Jahr 2018 zurückgegangen. Schwerpunkte bei den Unfallursachen waren wie in 2017 Sturz bzw. Absturz, unkontrolliert bewegte Teile und Handwerkszeuge. Während die Zahl der Unfälle in der Sparte Technik nahezu unverändert geblieben ist (88 in 2017, 86 in 2018), sind in der Sparte Agrarhandel die Unfälle um fast 50 Prozent (39/19) zurückgegangen.

Mit dem Ziel, die Führungskräfte und Mitarbeiter für das Thema Arbeitssicherheit zu sensibilisieren, wurde die Kampagne Arbeitssicherheit in 2018 gestartet. Begleitet wurde die Kampagne durch Teilnahme der Fachkräfte für Arbeitssicherheit an der Werkstattleitertagung, dem Azubi-Tag der Newtec Vertriebsgesellschaft für Agrartechnik GmbH sowie einer Einladung zum Werkstattleiterrausschuss. Daher wurde im Jahr 2018 der Fokus besonders auf die Aspekte Achtsamkeit und Prävention gelegt. Durch eine umfassende interne Kommunikation und über Veranstaltungen wurden die Mitarbeiter für dieses Thema besonders sensibilisiert.

Nachhaltigkeit

Als ein führendes nationales Agrarhandels- und Dienstleistungsunternehmen forciert die AGRAVIS die Entwicklung zu einer nachhaltigeren Landwirtschaft. Ziel ist es, den AGRAVIS-Kunden, den Genossenschaften und Landwirten, Produkte und Dienstleistungen anzubieten, mit denen sie nachhaltiger und gleichzeitig erfolgreich wirtschaften können.

Die AGRAVIS erkennt hierin unternehmerische Chancen. Sie hat bereits Produkte und Dienstleistungen für eine nachhaltige Landwirtschaft im Angebot. Ein Beispiel dafür ist das Gemeinschaftsunternehmen Terrasol GmbH, das gemeinsam mit der Odas-Gruppe in Dorsten betrieben wird. Terrasol bietet Landwirten ganzheitliche Lösungen für die Verwertung von überschüssigem Wirtschaftsdünger an. Davon profitieren die Kunden und die Umwelt. Ein weiteres Beispiel sind die Mineralfutterkonzepte für die Schweineproduktion, die im Geschäftsjahr 2018 zu einer sehr stark reduzierten N- und P-Fütterung weiterentwickelt wurden.

Der Fokus der Nachhaltigkeitsaktivitäten liegt auf umsetzbaren und markttauglichen Konzepten. Seit einigen Jahren berichtet die AGRAVIS kontinuierlich über ihre Anstrengungen und Erfolge zur Nachhaltigkeit. Ziel ist es, transparent und ausführlich über das Unternehmen und seine Verantwortung für ein ausbalanciertes Wirtschaften zwischen ökonomischer Profitabilität, ökologischer Verträglichkeit und sozialer Akzeptanz zu informieren. Im Berichtsjahr erschien der vierte Nachhaltigkeitsbericht. Er beschreibt nach den Vorgaben der Global Reporting Initiative die nachhaltigkeitsrelevanten Themen in den Jahren 2016 und 2017.

Verantwortungsvolle Unternehmensführung

Vertrauen bildet die Grundlage sämtlicher Geschäftsaktivitäten der AGRAVIS – das gilt für das Verhältnis zu den Geschäftspartnern, Kunden und Aktionären ebenso wie für den Kontakt zu Behörden und der Öffentlichkeit. Kompetente und verantwortliche Mitarbeiter schaffen gemeinsam nachhaltige Werte. Das ist bei der AGRAVIS die Basis für eine transparente und verantwortungsbewusste Unternehmensführung.

Integrität und Vertrauen

Die AGRAVIS steht für Vertrauen und Integrität. Eine Voraussetzung dafür ist, dass die Mitarbeiter die gemeinsamen Werte kennen und wissen, welche Regeln sie beachten müssen. Deshalb hat der Vorstand für die gesamte AGRAVIS ein ausgewogenes Compliance-Management-System eingeführt, das im Geschäftsjahr 2018 weiter ausgebaut wurde, um die Bedeutung des Themas bei allen Mitarbeitern noch stärker als bisher zu platzieren. Der Verhaltenskodex „Handeln im grünen Bereich“ ist für alle Mitarbeiter verbindlich, denn ihr Auftreten und Handeln prägen in besonderer Weise das Erscheinungsbild der AGRAVIS nach innen und außen. Umgekehrt werden alle Beschäftigten der Gruppe ermutigt, ihre eigenen Anliegen offen und direkt anzusprechen. Dazu wurde bereits in Vorjahren ein unternehmensinterner Com-

pliance-Beauftragter ernannt. Auch ein externer Ombudsmann kann jederzeit – auf Wunsch anonym – kontaktiert werden.

Effiziente Leistungserstellung und Produktionsprozesse

Das Ziel einer höheren Profitabilität kann nur durch schlanke Prozesse und eine effiziente Leistungserstellung erreicht werden. Die AGRAVIS hat das erkannt und ist dabei, ihr Portfolio und bisherige Abläufe zu überprüfen mit dem Ziel, neue und effizientere Prozesse zu definieren und Aufgaben zu bündeln. Dazu startet im Frühjahr 2019 ein mehrjähriges Projekt, um einheitliche Prozesse für die gesamte AGRAVIS-Gruppe einzuführen.

Erreicht werden soll:

- eine Steigerung des Kundennutzens durch intensivere Verbindung gemeinsamer Prozesse
- eine höhere Effizienz und Qualität durch Nutzung einheitlicher Prozesse vom Angebot bis zur Bezahlung der Leistung
- Ablösung der vorhandenen Warenwirtschafts- und ERP-Systeme und damit Schaffung einer einheitlichen Systemlandschaft
- Schaffung und Nutzung einer Plattform für die innovative Weiterentwicklung des Geschäfts.

Verantwortung für Umwelt, Natur und Menschen

In den Produktionsprozessen der AGRAVIS spielt die nachhaltige Schonung der Umwelt eine wichtige Rolle. Den Energieverbrauch durch Effizienzsteigerungen zu mindern, ist sowohl ökonomisch als auch ökologisch notwendig und sinnvoll. Langfristig stellen die Anstrengungen zur Energieeffizienz auch einen Wettbewerbsvorteil dar, den es sich schon heute zu sichern gilt. Verfügbarkeit von Rohstoffen, Energie und Nahrung sind Zukunftsthemen, die alle angehen. Der unternehmerische und ethische Anspruch der AGRAVIS ist es, durch nachhaltiges Wirtschaften Schwankungen auf den Märkten entgegenzuwirken und mit den eigenen Produkten die Nahrungsversorgung der Menschen sicherer zu machen.

Verantwortung für die Gemeinschaft

Die AGRAVIS engagiert sich in den Regionen ihrer Geschäftstätigkeit in überschaubarem Rahmen auch im Sponsoring für Vereine und Verbände sowie bei Veranstaltungen. Auch Einzelpersonen, die sich im sozialen, kulturellen oder sportlichen Bereich engagieren, werden unterstützt. Zum einen soll mit der Präsenz beispielsweise bei Reitturnieren oder Breitensportveranstaltungen wie dem Münster-Marathon die Arbeitgeber-Marke AGRAVIS gestärkt werden unter anderem mit dem Ziel, beim Personalrecruiting erfolgreich zu sein.

Gleichzeitig hält es das Unternehmen für sinnvoll, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien bei Sportveranstaltungen auch emotional anzusprechen und für AGRAVIS zu begeistern. Ein gutes Beispiel dafür ist der AGRAVIS-Cup in Oldenburg. Das traditionsreiche Hallenreitturnier läuft seit 2014 unter dem Titelsponsoring der AGRAVIS. Damit wird unter anderem das Vertriebsgeschäft der Futtermittelgesellschaften und der regionalen Raiffeisen-Märkte gestärkt, sodass die Raiffeisen-Genossenschaften ebenfalls profitieren. Gerade im Reitsport sind Werte wie Teamfähigkeit, Verantwortung und Leistungsbereitschaft essenziell für den Erfolg. Diese Werte sind auch wichtige Bestandteile der AGRAVIS-Unternehmenskultur.

Wie ernst die AGRAVIS ihre soziale Verantwortung nimmt, zeigte sich im Berichtsjahr auch daran, dass das Projekt „Spenden statt schenken“ fortgesetzt wurde. Statt Weihnachtsgeschenke an die Kunden zu vergeben, unterstützte das Unternehmen das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen Unicef mit 10.000 Euro, um unter anderem die Bildung von Kindern zu fördern.

6.4. Risikobericht

Die AGRAVIS unterscheidet folgende Risiken:

1. Umfeldrisiken
 - Gesamtwirtschaftliche Risiken
 - Fremdwährungsrisiken
2. Branchen- und Marktpreisrisiken
3. Finanzwirtschaftliche Risiken
 - Liquiditäts- und Finanzrisiken
 - Kreditrisiken
 - Zinsrisiken
4. Rechtliche und regulatorische Risiken
5. Sonstige Risiken
 - IT-Risiken
 - Personalrisiken
 - Politische Risiken.

Grundsätze des Risikomanagements

Das Risikomanagement gehört zu den zentralen Bausteinen in der AGRAVIS-Unternehmensführung. Für alle Handelsbereiche und den Finanzbereich gelten gemäß der definierten Risikotragfähigkeit Richtlinien, die die Maximalgrenzen für einzugehende Risiken festschreiben. Die einzelnen Bereiche erstatten über diese Risiken regelmäßig Bericht. Darüber hinaus sind Führungskräfte des Konzerns verpflichtet, den Vorstand sowie den Bereich Controlling über neu auftretende Risiken unverzüglich zu informieren.

Risikomanagement

Das Risikomanagement ist bei der AGRAVIS zentral organisiert. Die Grundstruktur der Verantwortlichkeiten ist vor dem Hintergrund der differenzierten Risikoprofile auf allen Unternehmensebenen und in allen Funktionsbereichen unabhängig von Wertgrenzen geregelt. Folgende Prozessschritte gibt das Risikomanagement vor:

Risikoidentifizierung

Die AGRAVIS überprüft kontinuierlich gesamtwirtschaftliche und branchenwirtschaftliche Entwicklungen ebenso wie interne Unternehmensprozesse, die Auswirkungen auf die Lage des Konzerns haben können. Um Einzelrisiken zu identifizieren, nutzt das AGRAVIS-Management einen Risikokatalog.

Risikoanalyse und -bewertung

Die Risiken werden auf ihr mögliches Schadensausmaß und ihre Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Das Ausmaß eines potenziellen Schadens wird nach Möglichkeit in Kostenangaben beziffert und die Auswirkungen werden hinsichtlich der Folgen für die Finanzsituation des Konzerns untersucht.

Risikosteuerung

Die Bewertung der identifizierten Risiken bildet für das AGRAVIS-Management die Entscheidungsgrundlage zur Risikosteuerung. Beurteilt wird vor allem, ob Risiken vermieden oder durch geeignete Maßnahmen minimiert werden können oder aber durch Abschluss bestimmter Verträge transferiert oder akzeptiert werden müssen.

Berichterstattung und Risikoüberwachung

Die Risikoberichte der Handelsbereiche und der Bereiche Controlling und Finanzen dienen dem AGRAVIS-Management zur Dokumentation der risikorelevanten Vorgänge und zur kontinuierlichen Überwachung des vorhandenen Risikopotenzials im Konzern.

Aus der europäischen Verordnung „EMIR“ (European Market Infrastructure Regulation) ergeben sich weitreichende Anforderungen an Strategie, Organisation, Prozesse und IT-Technologie im Bereich des Derivatemanagements. Die AGRAVIS ist als nichtfinanzielle Gegenpartei (Art. 2 Nr. 9 EMIR) prüfungspflichtig und wird durch Deloitte geprüft.

Die Gesellschaft hat im Umgang mit Währungs- und Zinsderivaten angemessene Verfahren und Vorkehrungen getroffen, um operationelle Risiken und Ausfallrisiken wirksam zu steuern. Die Meldepflichten von Neuabschlüssen, Änderungen und vorzeitigen Beendigungen von Derivatekontrakten an

die Transaktionsregister wurden an die Banken beziehungsweise Financial Counterparties delegiert und in Stichproben durch die verantwortlichen Bereiche geprüft.

Risiken

1. Umfeldrisiken

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Die AGRAVIS ist mit ihren Kerngeschäftsfeldern Pflanzen, Tiere und Technik im eigentlichen Agribusiness tätig und damit Teil der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette. Die Nachfrage nach tierischen und pflanzlichen Produkten sowie das Themenfeld Wärme des Geschäftsfelds Energie sind weitgehend konjunkturunabhängig. Das Geschäftsfeld Märkte besitzt durch Fokussierung auf die Kundennähe im ländlichen Raum und ein darauf abgestelltes Warensortiment mit Nahversorgerfunktion ein Alleinstellungsmerkmal in der Einzelhandelsbranche.

Durch die AGRAVIS-Baustoffhandlungen kann das Geschäftsfeld Märkte zusätzlich von der florierenden Baubranche profitieren. Zugleich ist die AGRAVIS jedoch eingebunden in ein Netzwerk von Vertriebs-, Einkaufs- und Finanzverbindungen. Dadurch ist sie den Entwicklungen auf den internationalen Agrar- und Kapitalmärkten ausgesetzt. Durch professionelle Marktbeobachtung und -analyse stellt sich das Unternehmen in seiner Risikosteuerung darauf ein.

Fremdwährungsrisiken

Als nationaler Agrarhändler ist die AGRAVIS überwiegend in Deutschland tätig, aber durch ihre internationalen Aktivitäten einschließlich des weltweiten Rohstoffhandels auch Währungsrisiken ausgesetzt. Sie werden durch derivative Sicherungsgeschäfte begrenzt. Diese stehen in einer direkten Beziehung zu Warentermingeschäften in Fremdwährung und werden daher in Form von Mikro-Hedges zu Bewertungseinheiten mit den Grundgeschäften zusammengefasst. Die gegenläufigen Zahlungsstromänderungen aus Währungssicherung und Grundgeschäft gleichen sich über den Zeitraum der Laufzeit der Sicherungsgeschäfte vollständig aus.

2. Branchen- und Marktpreisrisiken

Die Volatilität von Agrar- und Rohölprodukten zeigte sich auch im Geschäftsjahr 2018 wieder sehr deutlich. Im Handelsgeschäft mit ihren Kunden, insbesondere den Raiffeisen-Genossenschaften, übernimmt die AGRAVIS über abgesicherte Kontrakte häufig das Preisänderungsrisiko. Dafür werden neben herkömmlichen Deckungsgeschäften auch gängige Hedging-Instrumente an den Warenterminbörsen eingesetzt. Die Risiken aus diesen Geschäften werden durch Obergrenzen limitiert und kontinuierlich an die Gremien gemeldet. Im

Bedarfsfall werden auch innerhalb der genehmigten Grenzen Risikopositionen geschlossen. Unverändert werden die unterschiedlichen Märkte kontinuierlich überwacht und analysiert.

Ein hohes Risiko für die deutsche Landwirtschaft stellt unverändert die Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest in verschiedenen Nachbarländern dar. Ein Ausbruch in Deutschland, der bis Drucklegung dieses Geschäftsberichtes noch nicht eingetreten war, wäre auch für die AGRAVIS mit erheblichen wirtschaftlichen Konsequenzen verbunden. Vor allem sind Einbußen im Mischfutter-Absatz zu erwarten für den Fall, dass Tierbestände getötet werden müssten. Die Produktion müsste gedrosselt werden. Die Folgen für einzelne regionale Werke könnten Kurzarbeit oder sogar vorübergehende Stilllegungen sein. Betroffene Schweinehalter könnten von bereits geplanten Investitionen zurücktreten, was die AGRAVIS dann vermutlich im Geschäftsfeld Technik spüren würde. Um die Risiken für die AGRAVIS möglichst gering zu halten, ist ein engmaschiges, bereichsübergreifendes Krisenmanagement implementiert.

3. Finanzwirtschaftliche Risiken

Liquiditäts- und Finanzrisiken

Neben dem Konsortialkredit sichert der AGRAVIS-Konzern seinen Liquiditätsbedarf durch den Einsatz eines AssetBacked-Securities-Programms (ABS), einer Handelslinie für (unechte) Pensionsgeschäfte im Bereich Agrarcommodities sowie durch Schuldscheindarlehen. Im Rahmen des ABS-Programms werden Lieferungs- und Leistungsforderungen als strukturierte Finanzierung zur Liquiditätsstärkung an eine Finanzierungsgesellschaft verkauft. Auf diesem Weg kann die AGRAVIS sich zu Geldmarktkonditionen refinanzieren. Das Management für die auf die Finanzierungsgesellschaft übertragenen Forderungen obliegt weiterhin dem AGRAVIS-Konzern. Zur Verbesserung der kurzfristigen Liquidität wurde eine strukturierte Finanzierung für verschiedene landwirtschaftliche Produkte (Agrarcommodities) in Form unechter Pensionsgeschäfte abgeschlossen.

Das Regelwerk des Konsortialkredits und des Schuldscheindarlehens ebenso wie das ABS-Programm und die Agrarcommodity-Linie bilden eine stabile Finanzierungsstruktur. Die vertragliche Ausgestaltung berücksichtigt saisonale Schwankungen des Liquiditätsbedarfs und garantiert die benötigte Planungssicherheit. Besondere Liquiditäts- und Finanzrisiken sind nicht erkennbar.

Kreditrisiken

Bei ihrer unternehmerischen Tätigkeit übernimmt die AGRAVIS für ihre landwirtschaftlichen Handelspartner eine wichtige Finanzierungsfunktion. Im Agrarbereich entsteht dem Konzern ein Finanzierungsrisiko insbesondere aus der Vorfinanzierung landwirtschaftlicher Betriebsmittel, deren Rückzahlung durch Übernahme und Vermarktung der Ernte erfolgt. Daneben gewährt AGRAVIS gewerblichen Abnehmern Lieferantenkredite durch Einräumung entsprechender Zahlungsziele. Ein zentral installiertes Kreditmanagement überwacht und steuert diese Risiken. Zentraler Bestandteil ist hierbei die systemunterstützte Bonitätsanalyse, verbunden mit einer laufenden Überwachung von Kreditlimits mit dokumentierten Genehmigungsverfahren. Auf wöchentlicher Basis informiert das Kreditmanagement die Risikomanagementgremien über die Gesamtforderungen sowie die wesentlichen Einzelforderungen. Darüber hinaus bestehende gewöhnliche Ausfallrisiken bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen abgesichert. Besondere Kreditrisiken sind nicht erkennbar. Die aktuell feststellbare Verlängerung der Forderungslaufzeiten wird eng überwacht.

Zinsrisiken

Um Zinsänderungsrisiken bei variabel verzinslichen Finanzierungen zu begrenzen, schließt die AGRAVIS Raiffeisen AG als Konzernobergesellschaft Zinssicherungsgeschäfte ab. Dabei werden ausschließlich Zinsswaps zu Sicherungszwecken für künftige Zahlungsströme eingesetzt. Zeitgleich mit der Aufnahme langfristiger Darlehen werden Mikro-Hedges in Form von fristenkongruenten Zinsswaps abgeschlossen, wodurch synthetische Festsatzfinanzierungen entstehen. Zinsswaps werden ebenfalls zur Absicherung der Zinsrisiken aus Kreditinanspruchnahmen unter dem seit 2004 bestehenden Konsortialkredit über aktuell 600 Mio. Euro abgeschlossen. Die Swaps stellen einen Portfolio-Hedge in Bezug auf die Konzern-Betriebsmittelfinanzierung dar.

Seit 2011 unterhält die AGRAVIS ein modernes Risikomanagementsystem für den Bereich der Zinsänderungsrisiken. Die Steuerung erfolgt in diesem Bereich nunmehr über den sogenannten Fair Value beziehungsweise dessen Veränderung. Hierbei wird monatlich der Fair Value der verschiedenen Fremdfinanzierungsquellen ermittelt. Ebenso wie den früher verwendeten Value at Risk erhalten wir den Fair Value von unseren Finanzpartnern. Beide Konzepte sind international anerkannt und liefern insbesondere bei Betrachtung der Veränderungen vergleichbare Werte. Bei Erreichen beziehungsweise Überschreiten bestimmter Schwellenwerte erfolgt

eine Information an die verschiedenen Risikomanagementgremien. Besondere Zinsänderungsrisiken sind gegenwärtig nicht erkennbar.

4. Rechtliche und regulatorische Risiken

Die Unternehmen der AGRAVIS sind Risiken im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt, an denen sie zurzeit beteiligt sind oder in Zukunft beteiligt sein können. Derartige Rechtsstreitigkeiten entstehen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zum Beispiel aus der Geltendmachung von Ansprüchen aus Fehlleistungen und -lieferungen oder aus Zahlungsstreitigkeiten.

Rechtliche Risiken können sich grundsätzlich auch aus Verstößen gegen Compliance-Vorschriften durch einzelne Mitarbeiter ergeben. Als Folge daraus könnten Unternehmen der AGRAVIS die Zahlung von Geldbußen, Schadensersatzleistungen oder sonstige Sanktionen aufgrund behördlicher Veranlassung oder aus zivil- oder strafrechtlichen Verfahren auferlegt werden. Entsprechende rechtliche Risiken werden durch die Unternehmensbereiche sowie die Compliance-Organisation der AGRAVIS fortlaufend überwacht. Im Jahr 2015 wurden durch das Bundeskartellamt Untersuchungen bei verschiedenen Agrarunternehmen in Deutschland, unter anderem auch bei der AGRAVIS Raiffeisen AG, zu möglichen wettbewerbsbeschränkenden Absprachen im Großhandel mit Pflanzenschutzmitteln eingeleitet. Im November 2018 hat das Kartellamt den Sachverhalt zu den Vorwürfen schriftlich konkretisiert. Die AGRAVIS hat das Schreiben rechtlich geprüft und ist mit den Behörden im weiteren Austausch. Nach wie vor handelt es sich um ein laufendes Verfahren.

Der AGRAVIS-Konzern bildet Rückstellungen für Prozessrisiken, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verpflichtung entsteht und der Umfang der wirtschaftlichen Belastung sachgerecht abgeschätzt werden kann. Im Einzelfall kann eine tatsächliche Inanspruchnahme den zurückgestellten Betrag überschreiten. Nach Einschätzung des Vorstandes wurde für die zum Zeitpunkt der Aufstellung bekannten rechtlichen und regulatorischen Risiken bilanzielle Vorsorge durch Dotierung von Rückstellungen in ausreichendem Umfang getroffen. Änderungen im regulatorischen Umfeld können die Konzernentwicklung beeinflussen. Zu nennen sind insbesondere Eingriffe in die Rahmenbedingungen für den Agrarbereich. Negative Einflüsse können sich insbesondere ergeben aus der Umgestaltung, Rückführung oder Abschaffung von Fördermaßnahmen oder grundlegenden Veränderungen in der Agrarpolitik, die das Handelsgeschäft mit den Kunden belasten können.

5. Sonstige Risiken

IT-Risiken

In zwei eigenen Rechenzentren stellt der konzerninterne IT-Bereich die zuverlässige Datenverarbeitung bei der AGRAVIS laufend sicher. Die Fachleute betreuen für die Bereiche und Gesellschaften des Konzerns die IT-Infrastruktur und die spezifischen Anwendungssysteme. Um die Dienstleistungen des Bereichs IT kontinuierlich zu gewährleisten, wurden verschiedene Sicherheitsmechanismen eingebaut. Dazu gehören Zugangskontrollsysteme, Gebäudeüberwachung, eine permanente Energieversorgung für zentrale Systeme, redundante Systeme und gespiegelte Datenhaltung. Der AGRAVIS-Konzern nutzt Firewall-Systeme, Virens Scanner, Web-Filter etc., um die Systeme wirkungsvoll gegen unberechtigten Zugang zu sichern und gegen Angriffe von außen zu schützen. Es existiert eine stetig aktualisierte Notfallplanung, um die Auswirkungen bei denkbaren Ausfallszenarien möglichst gering zu halten. Darüber hinaus finden regelmäßige Notfallübungen statt. Als Ersatz für die in die Jahre gekommene Warenwirtschaftslandschaft IRIS und RAMOS wird ab 2019/2020 SAP bei der AGRAVIS eingeführt. Es handelt sich hierbei um ein mehrjähriges Projekt. Der Return of Investment erfolgt innerhalb von fünf Jahren über Prozesseffizienzen und Standardisierung. Besondere IT-Risiken sind nicht erkennbar.

Personalrisiken

Im personalintensiven Agrarhandel ist die AGRAVIS darauf angewiesen, geeignete Mitarbeiter zu bekommen und an das Unternehmen zu binden – sowohl Nachwuchs- als auch qualifizierte Fach- und Führungskräfte. Angesichts des demografischen Wandels und eines intensiven Wettbewerbs um gute Mitarbeiter wird das Recruiting immer schwieriger. Die AGRAVIS reagiert darauf mit einer stärkeren Präsenz auf Jobmessen und dem Ausbau des „active sourcing“ im Recruiting. Zudem steigen die Anforderungen an die Mitarbeiter im Hinblick auf die Digitalisierung, die einen höheren

Qualifizierungsbedarf auslösen. Auch vor dem Hintergrund der Rahmenbedingungen, die andere Unternehmen bieten, kommt es darauf an, die AGRAVIS noch stärker als bisher als attraktiven Arbeitgeber zu etablieren. Die Investitionen in die Mitarbeiter werden in 2019 weitergehen. Besondere Personalrisiken sind nicht erkennbar.

Politische Risiken

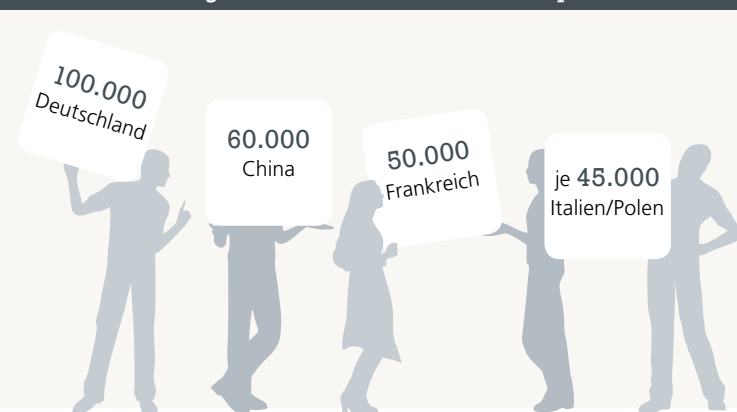
Mit der Neuaufgabe der Großen Koalition wurde im Frühjahr 2018 die monatelange Hängepartie über die Regierungsbildung in Deutschland beendet, die in der Wirtschaft für einige Verunsicherung gesorgt hatte. Die Landwirtschaftspolitik des Bundes ist unter der neuen Regierung um einen Ausgleich zwischen steigenden gesellschaftlichen Anforderungen an Tierwohl, Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutz und der Landwirtschaft bemüht. Sollten weitere Restriktionen durch die Politik beschlossen werden, etwa zu breit wirkenden Pflanzenschutzmitteln, würde das auch Auswirkungen auf den Agrarhandel und damit auf die AGRAVIS haben. Sollte die Große Koalition vorzeitig zerbrechen, könnte es angesichts hoher Umfragewerte zu einer Regierungsbeteiligung der Grünen kommen.

Deren programmatische Aussagen zur Landwirtschaftspolitik sind sehr viel weitergehend als die der derzeitigen Regierungsparteien. Bisher nicht erkennbar sind klare politische Rahmenbedingungen, die Planungssicherheit für die Agrarbranche schaffen. Auch der Brexit, der EU-Ausstieg Großbritanniens, wird die deutsche Agrarbranche angesichts eines hohen Agrar-Exportüberschusses von 3,5 Mrd. Euro treffen. Fachleute erwarten, dass die Agrarpreise durch die dann eintretenden massiven Veränderungen der Handelsströme erheblich unter Druck geraten könnten. Exporte aus Deutschland nach Großbritannien dürften zurückgehen, gleichzeitig mehr Ware, die für den britischen Markt bestimmt war, nach Deutschland umgeleitet werden. Die AGRAVIS ist über den Getreidehandel, den Landtechnik-Einkauf und als Produzent von Futtermitteln in ein internationales Handelsgeflecht eingebunden.

Gesamtaussage des Vorstandes zur Risikosituation des Konzerns

In Kenntnis der erläuterten Risiken und auf Basis der mittelfristigen Planung erwartet der Vorstand gegenwärtig keine gravierenden Risiken für die künftige Entwicklung, die einzeln oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken zu einer dauerhaften und bestandsgefährdenden Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens führen können. Der Fortbestand des AGRAVIS-Konzerns ist nicht gefährdet.

Brexit – geschätzter Verlust von Arbeitsplätzen



Quelle: Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)

6.5. Chancenbericht

Gesamtwirtschaftliche Chancen

Für das klassische Agribusiness, in dem die AGRAVIS vorrangig tätig ist, bleiben die Fundamentaldaten positiv. Landwirtschaft hat Zukunft – alleine schon durch die Anforderungen, die sich aus der Ernährungssicherheit für eine wachsende Bevölkerung bei knapper werdenden Flächenressourcen ergeben. National stehen die Erzeugerstufe und der Agrarhandel jedoch unter Druck – ausgelöst durch Themen wie Verdrängungswettbewerb, Marktkonsolidierung, neue Vertriebskanäle wie den Direktvertrieb, Ertragsverluste bei gleichzeitig hohem Kapitalbedarf durch die Digitalisierung sowie wachsenden politischen und gesellschaftlichen Anforderungen. Der Markt wandelt sich mit zunehmender Geschwindigkeit und die Kundenbedürfnisse verändern sich.

Die AGRAVIS stellt sich mit einer konsequenten Kundenfokussierung, leistungsstarken Prozessen und Angeboten darauf ein. Durch die Marktveränderungen einschließlich der fortschreitenden Digitalisierung ergeben sich Chancen, die von der AGRAVIS konsequentes Handeln erfordern, um „best-in-class“ zu sein: Das gilt für Produkte, Preise, Fachkompetenz, um umfassende Lösungskonzepte zu entwickeln, Zuverlässigkeit und natürlich auch bei Prozessen und Effizienz.

Durch eine klare Ausrichtung an den Markt- und Kundenanforderungen sieht die AGRAVIS für sich gute Chancen auf nachhaltiges, profitables Wachstum innerhalb des genossenschaftlichen Verbundes.

Strategische Chancen

Internationalisierung

Die AGRAVIS verfolgt neben der Schwerpunktsetzung auf den deutschen Agrarmarkt ihre Internationalisierungsstrategie mit Augenmaß weiter. Ein bedeutendes Standbein bei den internationalen Aktivitäten bleiben die erfolgreichen Joint Ventures mit der dänischen DAVA-Gruppe. Potenziale für zusätzliches internationales Geschäft ergeben sich aber auch in den Segmenten Tiermedizin, Spezialfutter und Landtechnik. Die Aktivitäten werden insbesondere in den ausländischen Märkten weiterentwickelt, die ein hohes Wachstum versprechen und einen nachhaltigen Vorteil gegenüber dem Wettbewerb realistisch erscheinen lassen. Investitionen werden nur dann getätigt, wenn die Kompetenz zur Führung des Geschäfts und die Vernetzung des Unternehmens vor Ort sichergestellt sind. Dabei gelten auch im internationalen Geschäft die Vorgaben des Risikomanagementsystems der AGRAVIS.

Flexibilität und Diversifizierung

Die breite Aufstellung der AGRAVIS mit fünf Geschäftsfeldern (Pflanzen, Tiere, Technik, Märkte, Energie) verhindert eine einseitige wirtschaftliche Abhängigkeit von einer Sparte. Das hat sich im Berichtsjahr 2018 positiv bemerkbar gemacht. Das umfangreiche Produkt- und Leistungsportfolio und die kundennahe Vertriebsstruktur bieten der AGRAVIS gleichzeitig die Chance zur Vernetzung ihres Know-hows, ihrer Dienstleistungen und ihrer Lösungskompetenz. So lassen sich Synergien nutzen, von denen die AGRAVIS und die genossenschaftlichen Partner langfristig profitieren können. Ziel ist es, mit dem Kerngeschäft die bestehenden Märkte tiefer zu durchdringen. Eine weitere Diversifikation über Produkte oder neue Märkte soll vor allem dort realisiert werden, wo sich mit Bezug zum Kerngeschäft überdurchschnittliche Wachstumschancen ergeben. Gleichzeitig wird es weitere gemeinsame Geschäftsaktivitäten von Primärgenossenschaften und der AGRAVIS mit dem Ziel geben, den genossenschaftlichen Handel in der jeweiligen Region auszubauen. Auch die Bereitschaft zu strategischen Allianzen mit anderen Partnern bleibt bestehen, um die gesteckten Ziele zu erreichen.

Unternehmensentwicklung

Der Bereich „Strategische Unternehmensentwicklung“ unterstützt die AGRAVIS erfolgreich und professionell in ihrem strategischen Wachstumskurs. Der Bereich setzt sich aus den Teilbereichen Strategieentwicklung, M&A, dem Projektmanagement-Office und Nachhaltigkeitsmanagement zusammen. Das Team betreibt Markt- und Wettbewerbsbeobachtung, begleitet die Strategieentwicklung, überarbeitet regelmäßig die strategische Ausrichtung mit den Bereichen und treibt die Strategieumsetzung voran. Weiter wird das zentrale Projektmanagement für die AGRAVIS verantwortet unter anderem durch die Begleitung der Projektinitiierung und das regelmäßige Reporting zum gesamten Projektportfolio des Konzerns. Unternehmensbeteiligungen und Akquisitionen werden in der Transaktionsphase begleitet. Damit wird die Basis für weiteres anorganisches Wachstum der AGRAVIS geschaffen. Im Berichtsjahr 2018 wurden im Rahmen von „Hanse“ die operativen und funktionalen Bereichsstrategien im ersten Halbjahr definiert und daraufhin über 13 A- und B-Projekte in die Umsetzung gebracht.

Aus M&A-Aktivitäten wurde in 2018 ein anteiliger Umsatz von rund 20 Mio. Euro erworben.

6.6. Prognosebericht

Künftige Ausrichtung des Konzerns

Die AGRAVIS will ihre Position als ein führendes nationales Agrarhandels- und Dienstleistungsunternehmen weiter festigen und dafür in ihrem Kerngeschäft nachhaltig, qualitativ und solide wachsen. Insbesondere arbeitet sie an einer konsequenten Steigerung der Profitabilität. Dazu soll sowohl der Ertrag verbessert als auch die Kostenlinie weiter gesenkt werden.

Die AGRAVIS bekennt sich zum genossenschaftlichen Grundgedanken und will gemeinsam mit den regionalen Raiffeisen-Genossenschaften im deutschen Agrarmarkt wirtschaftlich erfolgreich sein und Marktanteile hinzugewinnen. In dieser zweistufigen Vertriebsstruktur erkennt sie noch weiteres Wachstumspotenzial. In einem sich konsolidierenden Markt wird die AGRAVIS auch Chancen nutzen, um durch Partnerschaften, Allianzen und Akquisitionen zu wachsen. Die AGRAVIS will damit zugleich ihre Kundennähe, ihr Kundenangebot und ihre Stellung als wichtiger und attraktiver Arbeitgeber stärken. Die Zusammenarbeit mit den genossenschaftlichen Eigentümern berücksichtigt dabei ausdrücklich deren Kundenzugang vor Ort, fordert aber gleichzeitig die Inanspruchnahme von Verbundleistungen der AGRAVIS.

Im genossenschaftlichen Verbund, aber auch im Direktgeschäft mit Landwirten, wird das Unternehmen die eigenen Dienstleistungen und Prozesse weiter konsequent auf die Anforderungen der Kunden ausrichten, um ihnen überzeugende Lösungen anzubieten. Durch die enge Kundenbindung kann die AGRAVIS frühzeitig sich verändernde Bedürfnisse der Partner erkennen. Sie ist so in der Lage, den Markt aktiv zu gestalten und die Chancen aus dem anhaltenden Strukturwandel in der Landwirtschaft und dem harten Verdrängungswettbewerb auf der Handelsebene aufzugreifen. Das erfordert eine ständige Veränderungsbereitschaft.

Die AGRAVIS wird ihre operative Exzellenz weiter erhöhen. Deshalb werden die internen Strukturen und Prozesse sowie die Produkte und Dienstleistungen kontinuierlich optimiert, um die Kunden schneller und effizienter bedienen zu können. Die AGRAVIS wird auch in Zukunft mit Innovationskraft sowie durch Bündelung ihres Know-hows in einer bereichsübergreifenden Zusammenarbeit neue Produkte und Serviceleistungen entwickeln, die den Kunden einen Mehrwert bringen und geeignet sind, eine nachhaltige Entwicklung der Landwirtschaft voranzutreiben. Dabei schöpft sie weiterhin die Möglichkeiten der Digitalisierung konsequent aus.

Parallel zur Schwerpunktsetzung auf den deutschen Agrarmarkt wird die AGRAVIS aber auch weiter international agieren, um die angestrebten Profitabilitätsziele zu erreichen. Der Fokus liegt hier auf einem Ausbau der Zusammenarbeit mit der dänischen DAVA-Gruppe. Zwar wurde das Investitionsvolumen für 2019 gegenüber den Vorjahren leicht zurückgefahren, dennoch hält die AGRAVIS daran fest, durch erhebliche Investitionen die eigene Leistungsstärke weiter zu erhöhen. Der Anteil für digitale Projekte am Investitionsvolumen wird weiter zunehmen. Potenzial für qualitatives und quantitatives Wachstum bietet sich aus Sicht des Unternehmens vor allem in den Geschäftsfeldern Pflanzen, Tiere, Technik und Märkte.

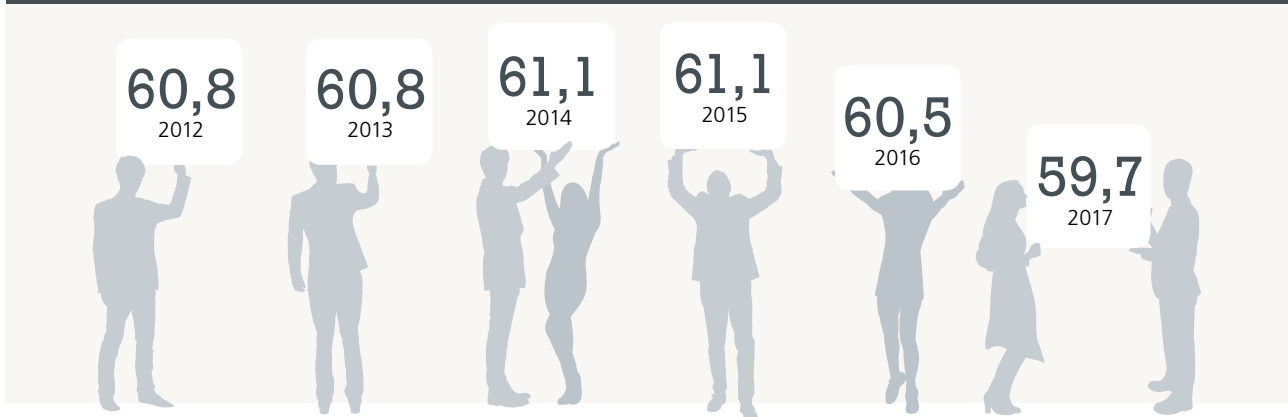
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Allgemeine Konjunktur

Nach Angaben des ifo-Wirtschaftsforschungsinstituts wird sich die Weltkonjunktur 2019 weiterhin positiv entwickeln, allerdings an Tempo verlieren. Als Risiken werden einmal mehr die Handelskonflikte vor allem zwischen den USA und China genannt. Auch der im Rahmen der Überauslastung entwickelter Volkswirtschaften immer gravierendere Facharbeitermangel trägt laut ifo-Institut zu dieser Verlangsamung bei.

Entwicklung des Pro-Kopf-Konsums von Fleisch in Deutschland

(Angaben in Kilogramm)



Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

Für Deutschland prognostizieren die Experten ebenfalls eine abgeschwächte Entwicklung für 2019 und 2020. Im Jahr 2019 wird das Bruttoinlandsprodukt voraussichtlich nur um 1,1 Prozent wachsen. Die Zahl der Erwerbstätigen wird nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit um weitere 120.000 im Jahr 2019 ansteigen. Der Bundesverband für Groß- und Außenhandel hält eine Steigerung der deutschen Ausfuhren 2019 um bis zu 3,5 Prozent für möglich. Besonders positiv fällt die Prognose für das Baugewerbe aus: Nach Schätzungen der sechs führenden Wirtschaftsforschungsinstitute in Deutschland wird das Bauinvestitionsvolumen in Deutschland auch 2019 weiterhin wachsen. Die Bandbreite der Prognosen reicht dabei von 2,3 bis zu 3 Prozent. Auch die Konsumfreude der Deutschen hält an, wenn auch in abgeschwächter Form. Der Einzelhandelsumsatz wird sich demnach 2019 um 2 Prozent auf 535,5 Mrd. Euro erhöhen, vor allem der Online-Handel wird weiter deutlich zulegen.

Branchenentwicklung

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) sowie die Organisation für Ernährung und Landwirtschaft der Vereinten Nationen (FAO) prognostizieren auf lange Sicht insgesamt stabile Preise auf dem Weltmarkt für Agrarprodukte. Die durch Bevölkerungswachstum steigende Nachfrage werde voraussichtlich durch deutliche Produktionssteigerungen dank verbesserter Effizienz kompensiert.

Steigerungen in der landwirtschaftlichen Produktion und höhere Effizienz in den dazugehörigen Prozessen setzen den erfolgreichen Umgang mit den Folgen des Klimawandels voraus. Agrar- und Forstwissenschaft sind sich darüber einig, dass vor allem Mischkulturen im Ackerbau als auch in der Forstwirtschaft die nötige Robustheit besitzen, mit den klimatischen Herausforderungen der Zukunft besser zurechtzukommen. Im Gegensatz zu OECD und FAO geht die Wissenschaft zumindest für Deutschland dann von eher steigenden Preisen für Agrarprodukte aus.

Nach Einschätzung des US-Landwirtschaftsministeriums (USDA) werden die Ernten weltweit bei Getreide und Ölsaaten im Wirtschaftsjahr 2018/19 im Vergleich zum Vorjahr sehr unterschiedlich ausfallen. Eine jüngere Prognose des Internationalen Getreiderats hat die positiven USDA-Zahlen nochmals nach oben korrigiert. Danach werden 737 Mio. Tonnen Weizen (Vorjahr: 760) und 1.076 Mio. Tonnen Mais geerntet werden (Vorjahr: 1.061).

Bei Soja werden 369 Mio. Tonnen erwartet, 2 Mio. Tonnen mehr als im Vorjahr. Beim Raps wird es einen leichten Rückgang auf

71,7 Mio. Tonnen geben. Das hängt vor allem mit der erwarteten schwachen Rapsernte in der Europäischen Union zusammen, wo voraussichtlich nur 19 Mio. Tonnen Raps geerntet werden. Insgesamt werden die Ernten 2019 in Europa das Vorjahr voraussichtlich deutlich übertreffen. Erste Prognosen gehen beim Weizen von 147 Mio. Tonnen aus, 18 Mio. Tonnen oder 14 Prozent mehr als 2018.

Die World Meteorological Organization (WMO) rechnet für Anfang 2019 mit hoher Wahrscheinlichkeit mit dem Auftreten des Wetterphänomens El Niño. Das hätte nicht nur Trockenheit in vielen tropischen Ländern zur Folge, sondern könnte auf eine Wiederholung oder Steigerung der Hitzeperiode und der Trockenheit in Teilen Europas hindeuten. Die bei globaler Betrachtung 20 wärmsten Jahre seit Beginn der Wetteraufzeichnung Mitte des 19. Jahrhunderts waren in den vergangenen 22 Jahren zu beobachten.

OECD und FAO gehen außerdem davon aus, dass der weltweite Fleischkonsum auf 35,4 Kilogramm pro Kopf um 1,1 Kilogramm im Vergleich zum Referenzzeitraum (2015 bis 2017) ansteigen wird. Laut FAO gehen die Fleischpreise seit Mitte 2017 tendenziell eher zurück. Besonders bei Rindfleisch hängt die weitere Preisentwicklung von möglichen Produktionsweiterungen in den Haupterzeugerländern USA, Brasilien und Argentinien sowie der Nachfrageentwicklung in China und weiteren Märkten ab. Die Entwicklung der Landwirtschaft in Deutschland wird vom Deutschen Bauernverband (DBV) mit einigen Unsicherheiten versehen. Für 2019 rechnet der DBV wieder mit einem höheren Produktionswert als in 2018, mindestens durchschnittliche Ernten vorausgesetzt. Die Auswirkungen des schlechten Erntejahres 2018 werden auch 2019 zum Tragen kommen. Schlechte Ergebnisse schmälern die Liquidität vieler Landwirte und dies senkt dann deren Investitionsbereitschaft, was sich verzögert bei den Zahlen der Landtechnikindustrie zeigen wird. Der Branchenverband VDMA rechnet in 2019 gleichwohl mit einem weiteren Wachstum auf den Endkundenmärkten, insbesondere in Frankreich und Russland.

Die nationale Futtermittelindustrie erwartet für 2019 eine weitere Reduzierung im Schweinefuttermittelmarkt und beim Rinderfutter. Das Markt- und Wettbewerbsumfeld im Futtermittelgeschäft wird darüber hinaus auch 2019 von der Unsicherheit über den Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest geprägt sein. Zudem gehen weitere Produktionskapazitäten ans Netz. Hohe Logistikkosten und die angespannte Erlös- und Liquiditätssituation der Landwirtschaft stellen weitere Herausforderungen dar. Die Bestrebungen zu mehr Tierwohl werden ausgedehnt. So wollen die in der Initiative Tierwohl mitwirkenden Unternehmen

des Lebensmitteleinzelhandels ab 1. April 2019 das Fleisch nach einem einheitlichen System „Haltungsform“ kennzeichnen. Abzuwarten bleibt die Wirksamkeit des zusätzlichen staatlichen Tierwohllabels.

Bei den Betriebsmitteln dürfte im Pflanzenschutz der Verlust von Wirkstoffen und der damit verbundenen Produkte den Markt prägen. Nach dem außerordentlichen Trockenheitsjahr 2018 ist in 2019 wieder mit einer „normalen“ Befallssituation zu rechnen. Die Intensität von Pflanzenschutzmaßnahmen und der Absatz an Fungiziden dürften durch mehr Infektionen in Getreide und Kartoffeln wieder ansteigen. Gleichzeitig ist durch eine größere Anbaufläche von Wintergetreide eine Zunahme bei den Herbiziden zu erwarten. Das aggressive Wettbewerbsumfeld, sowohl industrie- als auch handelsseitig, hält an. Online-Portale werden die Preistransparenz erhöhen. Wesentliche Preissteigerungen werden aufgrund des generischen Umfeldes, des Wettbewerbsdrucks zwischen den Lieferanten und dem Handel über das Gesamtportfolio nicht erwartet. Beim Dünger sind die Weltmarktpreise für fast alle Düngerarten zu Jahresbeginn weiter gefallen. Die Nachfrage am Binnenmarkt fiel wegen der sich weiter verschärfenden Düngeverordnung verhalten aus. Aus der angekündigten Revision der Düngeverordnung dürften sich weitere Restriktionen für die Landwirtschaft und den Agrarhandel ergeben, die die Bundesregierung auf Druck der EU-Kommission angekündigt hat. Beeinflusst wird der Markt darüber hinaus von einem anhaltend intensiven Wettbewerb.

Beim Saatgutgeschäft werden stagnierende Märkte erwartet, die von einem hohen Anteil an Importware und einem anhaltenden extremen Wettbewerb gekennzeichnet sind.

Der Anteil des Ökolandbaus an der Deutschen Landwirtschaft dürfte weiter zunehmen. Denn die Umstellungsbereitschaft wächst. Laut Deutschem Bauernverband können sich 17 Prozent der Landwirte vorstellen, auf Öko umzusteigen.

Die Biogasbranche steht vor einem Umbruch. Das im Jahr 2000 eingeführte und 2017 novellierte Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), das die Förderung von Biogasanlagen für 20 Jahre fest schrieb, läuft 2021 aus. Der Fachverband Biogas geht davon aus, dass dann bereits 1000 der mehr als 9.300 Anlagen in Deutschland aus der Förderung herausfallen. Die EEG-Umlage, die zur Förderung der ökologischen Stromerzeugung erhoben wird, soll 2019 nicht oder nur unwesentlich steigen.

Im Energiesektor wird sich der Markt bei den Brenn- und Kraftstoffen weiter konsolidieren. Beim Heizöl dürfte der strukturelle Absatzzrückgang anhalten, aber möglicherweise

abgeschwächt werden durch eine Nachfrageverschiebung aus dem Jahr 2018 aufgrund der Hochpreisphase und der angespannten Versorgungslage. Der Dieselasatz im Markt wird weiter wachsen (plus 3,5 Prozent), bei Ottokraftstoffen wird mit einer stabilen Entwicklung gerechnet, ebenso beim Absatz von Schmierstoffen. Der Energiesektor und mit ihm der Energiehandel werden sich als Folge von Klimaschutzmaßnahmen langfristig grundlegend verändern. Dabei spielt besonders die Diskussion um Verbote von Heizkesseln und Verbrennungsmotoren möglicherweise schon ab 2030 eine wesentliche Rolle. Dies hätte gravierende Folgen für den Handel mit fossilen Energieträgern.

Erwartete Umsatz- und Ertragslage

Da sich die Auswirkungen der Trockenheit 2018 noch durch das gesamte Getreidewirtschaftsjahr ziehen werden, rechnet die AGRAVIS auch in 2019 wieder mit einem herausfordernden Jahr. Sie ist gefordert, konkrete Weichenstellungen in operativer und strategischer Hinsicht vorzunehmen, um ihre Planungsziele zu erreichen. Die AGRAVIS erwartet für 2019 einen Konzernumsatz von rund 6,5 Mrd. Euro, also ungefähr auf dem Niveau von 2018. Die hohe operative Schlagkraft der AGRAVIS soll sich auch im operativen EBIT niederschlagen, obwohl er in 2019 auf 65 Mio. Euro zurückgehen soll. Beim Ergebnis vor Steuern wird vor dem Hintergrund der Dürrefolgen, die noch im ersten Halbjahr spürbar sein werden, mit einem stabilen Wert von 30,1 Mio. Euro gerechnet.

Aus heutiger Sicht erwartet die AGRAVIS in ihren Geschäftsfeldern folgende Entwicklung:

Prognose

Geschäftsfeld Pflanzen

Bei der Frühjahrsbestellung 2019 rechnet der Bereich Düngemittel mit einem rückläufigen Mineraldüngereinsatz, das Minus kann regional bis zu 20 Prozent erreichen. Die Gründe dafür sind vor allem die Nachwirkungen der Trockenheit 2018 sowie die hohen Stickstoffwerte im Boden mit den entsprechenden Folgen für die Düngeempfehlung gemäß Düngeverordnung, aber auch hohe Lagerbestände bei Wirtschaftsdüngern und eine Ausdehnung des Bio-Anbaus. Beeinflusst wird der Markt darüber hinaus von einem anhaltend intensiven Wettbewerb und den stark gestiegenen Preisen.

Der Bereich stellt sich auf die Herausforderungen ein und plant für 2019 unter anderem eine neue Produktpalette als Harnstoffersatz, die Entwicklung von Bio-Düngemitteln gemeinsam mit dem Partner Odas und eine Geschäftsausdehnung in Süddeutschland sowie mit den Genossenschaften

und den AGRAVIS-Agrarzentren. Bei Absatz, Umsatz und Ergebnisbeitrag wird ein leichter Anstieg angestrebt.

Seine führende Marktposition im Kernarbeitsgebiet der AGRAVIS will der Bereich Pflanzenschutz stabilisieren, im Norden ist er der Vorlieferant der AGRAVIS-Beteiligungsgesellschaft Ceravis AG und im Süden soll die Geschäftstätigkeit kontinuierlich ausgebaut werden. Mit der Beteiligung an der Lotus Agrar GmbH möchte sich der Bereich im Produktportfolio noch stärker segmentieren und dem steigenden Angebot generischer Wirkstoffe Rechnung tragen. Die Umsatzentwicklung des Bereichs soll in 2019 nach dem Trockenheitsjahr 2018 wieder merklich ansteigen und der Ertrag stabilisiert werden.

Der AGRAVIS-Bereich Saatgut will im Geschäftsjahr 2019 seine Marktposition durch Vertriebsstärke bei Landwirten und Genossenschaften festigen und ausbauen. Hierzu soll ein neues Vertriebsmodell entwickelt werden. Um sich vom Wettbewerb abzuheben, legt der Bereich weiter den Fokus auf sein Exklusivsorten-Portfolio und wird seine Fähigkeit, Sorten zu steuern und zu positionieren, weiterentwickeln. Für die Stärkung der First Seed Group stehen die nächsten Schritte wie die Vermehrung von Feldsaaten und Gräsern bei der Beteiligungsgesellschaft Ceravis AG und der Nordic Seed, einem Getreidezüchtungsunternehmen der DAVA-Gruppe, an. Beim Saatgetreide ist die Anpassung der Aufbereiterstruktur durch Gründung einer Produktionsgesellschaft geplant. Bei Umsatz und Ertrag plant der Bereich Saatgut mit einem leichten Plus.

Der Bereich Agrarerzeugnisse will in 2019 die Trendwende bestätigen und den positiven Ergebnisbeitrag gegenüber dem Vorjahr ausbauen. Die Konzentration soll weiter auf dem klassischen Vermarktungsgeschäft liegen. Mit den Schlüsselkunden wird eine Umsatzsteigerung angepeilt. Die Kundenbetreuung, insbesondere der Genossenschaften, soll weiter verbessert und das strikte Risikomanagement beibehalten werden. Beim Getreide wird es bis zum Erntebeginn 2019 bei den knappen Versorgungsbilanzen in Deutschland und der EU bleiben. Auch die angespannte Logistiksituation wird 2019 anhalten. Bei den Ölsaaten ist aufgrund der Flächenrückgänge erneut von einer unterdurchschnittlichen Raps-Ernte im AGRAVIS-Gebiet und entsprechend geringerer Erfassung auszugehen. Entsprechend dürfte sich das Handelsvolumen unter dem langjährigen Mittelwert bewegen. Und bei den Futtermitteln strebt der Bereich Agrarerzeugnisse eine verstärkte Zusammenarbeit mit der Industrie und dem Lebensmitteleinzelhandel bei Non-GVO-Produkten sowie einen Ausbau des Drittkundengeschäfts an.

Die Pflanzenbau-Vertriebsberatung rechnet im Geschäftsjahr 2019 mit deutlichen Sortimentsverschiebungen aufgrund auslaufender Zulassungen für Pflanzenschutz-Wirkstoffe. Auch AGRAVIS-Exklusivprodukte werden davon betroffen sein. Die Folgen der Trockenheit werden auch den Bereich Pflanzenbau-Vertriebsberatung beschäftigen, etwa durch den Rückgang von Stickstoffdünger oder einen erhöhten Absatz von Dauergrünland-Gräsermischungen aufgrund des Reparaturbedarfs von trockenheitsgeschädigten Grasnarben. Der Bereich wird den Versuchsschwerpunkt in 2019 auf Zukunftslösungen und Exklusivkonzepte legen. Auch die digitalen Beratungs- und Produktsteuerungstools im Portal „myfarmvis“ sollen ausgebaut werden.

Geschäftsfeld Tiere

Im Futtermittelgeschäft sieht die AGRAVIS gute Absatzchancen aufgrund der fehlenden Grundfuttermengen auf den Höfen als Folge der Trockenheit 2018. Dabei gilt der Fokus weiterhin der Absicherung der eigenen Produktionskapazitäten. Hierzu soll das genossenschaftliche Beteiligungskonzept bei der Genossenschafts-Kraftfutterwerk GmbH erfolgreich umgesetzt werden. Beim Mischfutter wird aufgrund zurückgehender Tierbestände jedoch mit einer geringeren Produktionsmenge als 2018 geplant. Bei Rinderfutter wird eine konstante Entwicklung zugrunde gelegt, bei Schweinefutter ein Rückgang um 3 bis 5 Prozent und bei Geflügelfutter ein Zuwachs um 2 Prozent. Dies schlägt sich in einem leicht reduzierten Umsatz nieder bei jedoch weiterhin positiver Ergebnisentwicklung.

Beim Spezialfutter sollen Umsatz und Ertrag leicht ansteigen. In diesem Segment liegt der Schwerpunkt des Geschäftsjahres 2019 darin, die neue Organisationsstruktur mit den beteiligten Gesellschaften erfolgreich umzusetzen. Ab dem 1. Juli 2019 werden die Vitavis GmbH, Höveler Spezialfutter GmbH & Co. KG und Blattin Mineralfutterwerke Seitschen GmbH & Co. KG unter dem Dach der Profuma Spezialfutter GmbH das Spezialfuttermittelgeschäft betreiben – unter Beibehaltung der etablierten Markennamen. Auch die Vertriebsaktivitäten in Süddeutschland sollen in 2019 weiter ausgebaut werden.

Im Dienstleistungsgeschäft rund ums Thema Biogas erwartet die AGRAVIS-Konzerngesellschaft Terravis GmbH in 2019 steigende Umsätze, unter anderem durch Erschließung neuer Vertriebsregionen und einen vermehrten Absatz von Prozesshilfsstoffen. Auch der Ertrag soll leicht anwachsen.

Das Segment Tiermedizin rechnet im Geschäftsjahr 2019 mit einem weiteren Weltmarktwachstum, aber auch mit einer

Ausweitung der Antibiotika-Diskussion auf internationalen Märkten. Die Livisto Group GmbH stellt sich darauf ein und plant für 2019 eine Portfolioanpassung, um den Antibiotika-Anteil im Sortiment zu reduzieren. Parallel soll der Anteil an Kleintierprodukten erhöht werden. Auf fast allen internationalen Märkten mit Ausnahme Afrika/Mittlerer Osten wird ein Umsatzwachstum erwartet. Deutlich verbessert werden soll zudem die Ertragslage.

Geschäftsfeld Technik

Das Geschäftsfeld Technik rechnet für das Geschäftsjahr 2019 mit einem Umsatz und Ergebnis auf dem Niveau von 2018. Der Ergebnisbeitrag wird leicht unterhalb der Planung 2018 erwartet. Dies geschieht mit Blick auf eine deutlich geringere Investitionsbereitschaft, welche den Wettbewerb, insbesondere im Maschinenhandel, noch einmal deutlich verschärfen wird. Daher gilt es, die Servicekompetenz der AGRAVIS Technik-Gruppe und das bereichsübergreifende Know-how der AGRAVIS weiter auszubauen, den daraus resultierenden Mehrwert für den Kunden greifbar zu machen und diesen noch stärker als Verkaufsargument zu nutzen. Die Erstellung von vollständig integrierten Mehrwert-Konzepten, die den Kundenerfolg fördern, betrachtet die AGRAVIS Technik daher als ein Schwerpunktthema in 2019 und Folgejahren.

Eine entscheidende Stellschraube für den geschäftlichen Erfolg sieht die AGRAVIS-Technik in der eigenen „Attraktivität für hervorragende Köpfe“. Eines der Ziele: möglichst viele Nachwuchsführungskräfte aus den eigenen Reihen zu entwickeln. Zudem bedarf es einer zunehmenden Komplexität der Landmaschinen neuer Spezialisten in der Mitarbeiterschaft.

Seine Omnichannel-Strategie setzt das Geschäftsfeld Technik im Jahr 2019 fort. Dazu zählen im Ersatzteilgeschäft der Aufbau von strategischen Partnerschaften. Im „After-Sales-Bereich“ wird insbesondere auf die Themen Produkt-Information-Management (PIM), „mobiler Monteur“, Werkstattplanungstool, Bestandsmanagement, Mehrwert-Training und Marketing eingegangen. Die Investitionen im Geschäftsfeld Technik erreichen laut Planung in 2019 ein Volumen von 7,9 Mio. Euro.

Geschäftsfeld Märkte

Im Geschäftsfeld Märkte will die AGRAVIS das Wachstum fortsetzen. Beim Umsatz – sowohl im stationären wie im Online-Handel – wird eine Steigerung über dem Level des Gesamtmarktes erwartet. Auch das Ergebnis soll entsprechend mit ansteigen. Überproportionales Wachstum wird wiederum für das Gebiet der RWZ Rhein-Main eG angestrebt, da die Zusammenarbeit mit den dort ansässigen Genossenschaften

tragfähiger wird. Auch die Baustoffsparte soll zu dem Umsatzsprung beitragen. Die Kooperation mit der Zentraleinkauf Baubedarf GmbH & Co. KG (ZEB) wird Effekte im Einkauf von Baustoffen zeigen und für die neu gegründete Regio Baustoffe GmbH sollen weitere Partner akquiriert werden, um zusätzliche Dienstleistungserlöse zu generieren. 17 Raiffeisen-Märkte aus der Terres-Kooperation sollen in 2019 gemäß Ladenbaukonzept umgebaut werden. Weiter ausgebaut werden sollen zudem die Eigenmarken auf rund 500 Produkte. Ein weiterer Fokus liegt auf der Etablierung von effizienten Prozessen wie zum Beispiel für die Abwicklung des Baustoffgeschäfts mit über 400 Lieferanten.

Geschäftsfeld Energie

Die AGRAVIS will im Geschäftsfeld Energie die strategischen Partnerschaften zur Geschäftsabsicherung stärken. Im Segment Brenn- und Kraftstoffe sollen 2019 die Vertriebsaktivitäten im Süden und Südwesten Deutschlands ausgeweitet werden. Um die Schmierstoff-Eigenmarke „Tectrol“ im Markt zu stärken, soll der Vertriebsfokus noch gezielter auf die Landwirtschaft gerichtet werden. In der Tankstellensparte will die AGRAVIS über das neu gegründete Tankstellen-Service-Center ihr Projektgeschäft weiter ausbauen. Hier soll die fortgesetzte genossenschaftliche Investitionsbereitschaft genutzt werden. Die Raiffeisen Bio-Brennstoffe GmbH will mit dem Pelletvertrieb regional weiter wachsen mit dem mittelfristigen Ziel einer deutschlandweiten Expansion.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Um weiterhin ein attraktiver Arbeitgeber zu bleiben, wird die AGRAVIS auch in 2019 in die Mitarbeiter und die nachhaltige, strategische Personalentwicklung investieren. Dies geschieht unter anderem über die Umsetzung von gezielten Fördermaßnahmen aus den bisher vorliegenden Appraisal-Ergebnissen. Zudem will die AGRAVIS das Diversitätsmanagement ausweiten, vor allem soll der Anteil an weiblichen Führungskräften kontinuierlich erhöht werden. Die Ausbildungsquote soll mit 9 Prozent auf hohem Niveau stabil gehalten werden. Eine Maßnahme wird beispielsweise eine stärkere individuelle Qualifizierung von Ausbildern sein. Die AGRAVIS bleibt auch in 2019 bestrebt, gute Mitarbeiter an das Haus zu binden. Das soll in einer Fluktuationsquote zum Ausdruck kommen, die möglichst wieder in Richtung des 2017er-Wertes (7,1 Prozent) sinken soll. Beim Erreichungsgrad der Zielvereinbarungen wird eine deutliche Verbesserung des Vorjahresniveaus angestrebt.

Arbeitssicherheit

Die Anzahl der meldepflichtigen Unfälle soll weiter reduziert werden. Für 2019 ist beabsichtigt, die Auszubildenden in die Betriebsbegehungen mit den Fachkräften für Arbeitssicherheit mit einzubinden, um ihnen aufzuzeigen, wie Maschinen bestimmungsgemäß zu verwenden sind oder bei welchen Tätigkeiten persönliche Schutzausrüstung getragen werden muss. Zur Vermeidung möglicher Unfallursachen wird in 2019 von den Verantwortlichen eingefordert, die Feststellungen aus den Begehungen und Gefährdungsbeurteilungen zu beheben.

Die Arbeitsschutz-Unterweisung der Beschäftigten soll in 2019 über eine E-Learning-Plattform angeboten werden. Der Bereich Personalentwicklung hat erste Module beschafft.

Geplante Investitionen

Investitionsbudget

Das in 2019 geplante Investitionsvolumen für die AGRAVIS-Gruppe beträgt 51,3 Mio. Euro. Die erwarteten Abschreibungen betragen rund 52 Mio. Euro. Damit investiert die AGRAVIS im laufenden Geschäftsjahr leicht unterhalb des Abschreibungsniveaus. Nach Berücksichtigung der Erlöse aus Verkäufen des Anlagevermögens in Höhe von durchschnittlich 5 Mio. Euro verbleibt jedoch ein positiver Cashflow. 30 Mio. Euro an Investitionen fließen in das Kerngeschäft der AGRAVIS mit den Segmenten Pflanzen, Agrarhandel und Landtechnik. Für die Komplementärgeschäftsfelder Märkte und Energie sind 4,2 Mio. Euro eingeplant, für Servicebereiche und Dienstleistungen 5,5 Mio. Euro. In die Digitalisierung will die AGRAVIS 5 Mio. Euro investieren, hier kommen 6,6 Mio. Euro für ein neues, konzernweites ERP-System noch hinzu. Insgesamt steigt der Anteil der digitalen Projekte am Investitionsvolumen gegenüber den Vorjahren weiter an.

Das Gesamtvolumen verteilt sich wie folgt auf die drei Investitionskategorien:

- Strategische Investitionen: 21,3 Mio. Euro (Anteil: 41,5 Prozent)
- Excellence-Investitionen zur Prozessoptimierung und Steigerung der Schlagkraft: 8,6 Mio. Euro (16,8 Prozent).
- Ersatz/Verschleiß: 21,4 Mio. Euro (41,7 Prozent).

Wesentliche Investitionsprojekte

Ein Investitionsschwerpunkt im Geschäftsfeld Tiere sind die beiden Standorte der AGRAVIS Kraftfutterwerke Rhein-Main GmbH in Neuss und Wiesbaden. Vorgesehen sind unter anderem eine neue Befettungsanlage im Werk Wiesbaden sowie eine Modernisierung der Schiffsannahme, für die 2019 die

Voraussetzungen geschaffen werden sollen. In Neuss werden eine neue Presse und neue Kühler eingebaut. Am Standort Bremerhaven der Genossenschafts-Kraftfutter GmbH sind erhebliche Investitionen geplant, die eine schnellere Bedienung der Kunden ermöglichen.

Die AGRAVIS investiert zudem in ihre Agrarhandelsstandorte: Die Baro Lagerhaus GmbH will in Kyritz ihre Bahnverladung reaktivieren, um Transporttonnage von der Straße auf die Schiene zu verlagern. Die AGRAVIS Ems-Jade GmbH will in Aurich einen neuen Agrarstandort errichten, um ihre Leistungskraft für die landwirtschaftlichen Kunden in ihrem Kernarbeitsgebiet zu erhöhen. Am Standort Gronau möchte die AGRAVIS Niedersachsen-Süd GmbH zusätzliche Lagerkapazitäten für Getreide und Dünger schaffen.

Die größten Investitionsvorhaben im Segment Technik sind der Bau eines Ersatzstandortes in Oschersleben der AGRAVIS Technik Sachsen-Anhalt/Brandenburg GmbH sowie ein Ausbau der Niederlassung Heiligenfelde der Newtec West Vertriebsgesellschaft für Agrartechnik mbH. Der Bereich Märkte möchte den Standort Esterwegen der AGRAVIS Baustoffhandel Nord GmbH umbauen.

Für den gesamten Konzern von erheblicher Bedeutung ist die für 2019 geplante Einführung von Office 365, einer hochleistungsfähigen Kollaborationsplattform, die die operative Exzellenz der AGRAVIS deutlich unterstützen wird.

Erwartete Finanz- und Vermögenslage

Der AGRAVIS-Konzern ist weiterhin solide finanziert. Die im Jahr 2018 erreichte Eigenkapitalquote soll in 2019 leicht auf 31,1 Prozent ansteigen.

Gesamtaussage des Vorstandes zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Die AGRAVIS ist sich bewusst, dass zumindest in der ersten Jahreshälfte 2019 negative Rahmenbedingungen, vor allem die Folgen der Trockenheit 2018, das Geschäft beeinflussen werden. Auch die Unsicherheit zu einem möglichen Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest bleibt unverändert bestehen. Käme es dazu, wäre das Geschäft der AGRAVIS in 2019 dadurch massiv betroffen.

Dessen ungeachtet wird sie in 2019 und Folgejahren den eingeschlagenen strategischen Weg konsequent weiterverfolgen und durch eigene Veränderung die Chancen durch den anhaltenden Wandel des Agrarmarktes aktiv nutzen.

Es sind Maßnahmen zur Kostenreduktion und Ertragsverbesserung umzusetzen. Die AGRAVIS hält daher weiter an den strategischen Zielen fest und wird die eigene Performance nachhaltig optimieren und steigern, um nachhaltig positive Unternehmensergebnisse zu erwirtschaften. Der Ausbau und die Kontrolle der AGRAVIS-Marktposition gehören genauso dazu, wie die Kontrolle und Verbesserung der Kostensituation in jedem Teilbereich. Deshalb wird die AGRAVIS weiter daran arbeiten, die eigene Effizienz hin zu einer „operativen Exzellenz“ zu steigern. Dabei geht es insbesondere um Prozessverschlinkungen, die in 2019 weiter umgesetzt werden.

Um Umsatz und Ergebnis ausbauen zu können, ist Wachstum in den bestehenden Geschäftssegmenten nötig, aber auch Wachstum durch Zukäufe und Expansion. Überall da, wo sich sinnvolle Möglichkeiten ergeben, durch M&A-Aktivitäten das Kerngeschäft zu stärken, wird die AGRAVIS diese ergreifen. Das gilt auch für eine weitere Ausdehnung der Geschäftsaktivitäten in Süddeutschland. Für den Ausbau der Digitalisierung hat die AGRAVIS ebenfalls ihre Strategie definiert und wird diese konsequent umsetzen. Weiterhin an erster Stelle steht die Kundenfokussierung: mehr Kundenerfolg, mehr Kundennähe, mehr Stringenz in der Kundenansprache – dies mit einer motivierten, qualifizierten Belegschaft, die mit Wertschätzung nach innen und zum Kunden um das letzte Wort im Geschäft antritt.

Eine gute Basis für unternehmerisches Handeln bietet die stabile Entwicklung des AGRAVIS-Eigenkapitals, die in 2018 gefestigt wurde.

Ein laufendes Verfahren stellen weiterhin die Kartellamtsuntersuchungen zu möglichen wettbewerbsbeschränkenden Absprachen im Pflanzenschutz dar. Nachdem das Bundeskartellamt im November 2018 schriftlich den Sachverhalt zu den Vorwürfen konkretisiert hatte, hat die AGRAVIS dieses Schreiben rechtlich geprüft und ist mit den Behörden im weiteren Austausch.

Der Vorstand trifft diese Aussagen auf der Basis des aktuellen Konsolidierungskreises des Konzerns und der beschriebenen Annahmen zu den politischen, gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen sowie sämtlichen zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen. Es werden darüber hinaus Witterungsbedingungen ohne Wetterextreme, wie es sie 2018 gegeben hat, sowie durchschnittliche Ernten und ein Ausbleiben der Afrikanischen Schweinepest in Deutschland unterstellt. Sollte sich das Marktumfeld ändern oder sollten Risiken – wie sie beispielhaft im Risikobericht beschrieben werden – eintreten, kann die tatsächliche Entwick-

lung des Unternehmens von der hier dargestellten Prognose abweichen. Der Vorstand wird dann in geeigneter Weise Gegenmaßnahmen ergreifen. Die AGRAVIS ist nicht verpflichtet, die im Lagebericht getätigten Aussagen zu aktualisieren.

Münster/Hannover, den 26. März 2019

AGRAVIS Raiffeisen AG
Der Vorstand

Konzernabschluss

7.1. Konzernbilanz der AGRAVIS Raiffeisen AG zum 31. Dezember 2018

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.878		1.728
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	15.095		17.229
3. Geschäfts- oder Firmenwert	23.268		27.403
4. Geleistete Anzahlungen	2.990		979
		43.231	47.339
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	301.148		308.941
2. Technische Anlagen und Maschinen	114.521		116.608
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	32.504		35.723
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.241		11.665
		459.414	472.937
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38.933		34.033
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.840		7.802
3. Anteile an assoziierten Unternehmen	179.983		174.004
4. Beteiligungen	14.160		15.259
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.022		14.256
6. Sonstige Ausleihungen	3.264		5.442
		252.202	250.796
	Anlagevermögen insgesamt	754.847	771.072
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	57.030		48.675
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	5.648		3.161
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	687.988		646.576
4. Geleistete Anzahlungen	9.243		17.115
		759.909	715.527
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	340.945		332.735
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	52.811		26.328
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	26.167		26.689
4. Sonstige Vermögensgegenstände	48.481		47.579
		468.404	433.331
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		11.102	16.011
	Umlaufvermögen insgesamt	1.239.415	1.164.868
C. Rechnungsabgrenzungsposten		3.297	4.625
	Summe der Aktivseite	1.997.559	1.940.566

Passiva

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		205.537	200.161
II. Kapitalrücklage		73.657	66.222
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	24.491		24.053
- davon aus Jahresüberschuss Geschäftsjahr eingestellt	438		(710)
2. Andere Gewinnrücklagen	181.178		182.195
- davon aus Jahresüberschuss Geschäftsjahr eingestellt	0		(0)
- davon aus Bilanzgewinn Vorjahr eingestellt	6.400		(4.300)
Summe Gewinnrücklagen		205.669	206.248
IV. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		-78	-313
V. Nicht beherrschende Anteile		14.826	14.655
VI. Konzernbilanzgewinn			
1. Konzernjahresüberschuss	18.414		12.498
2. Nicht beherrschenden Anteilen zustehender Gewinn	-2.750		-1.869
3. Einstellung in die Rücklagen	-438		-710
		15.226	9.919
VII. Genussrechtskapital		65.912	65.912
	Eigenkapital insgesamt	580.749	562.804
B. Sonderposten für Investitionszulagen		36	38
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	106.048		103.792
2. Steuerrückstellungen	7.977		8.747
3. Sonstige Rückstellungen	100.802		97.307
		214.827	209.846
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	721.767		658.066
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	10.407		14.579
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	345.860		383.746
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	24.333		21.066
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22.077		18.751
6. Sonstige Verbindlichkeiten	75.172		70.129
- davon aus Steuern	20.533		(19.943)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	408		(383)
		1.199.616	1.166.337
E. Rechnungsabgrenzungsposten		676	94
F. Passive latente Steuern		1.655	1.447
	Summe der Passivseite	1.997.559	1.940.566

7.2. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Umsatzerlöse	6.577.570		6.435.335
2. Verminderung (i. Vj. Erhöhung) des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	-1.421		3.797
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	553		447
4. Sonstige betriebliche Erträge	38.559		34.432
		6.615.261	6.474.011
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	5.926.448		5.798.558
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	77.658		79.999
		6.004.106	5.878.557
	Rohergebnis	611.155	595.454
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	266.840		258.699
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	55.168	322.008	54.014
- davon für Altersversorgung	4.067		(4.360)
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		51.946	51.975
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		177.891	172.844
	Zwischensumme	59.310	57.922
9. Erträge aus Beteiligungen	2.606		2.543
- davon aus verbundenen Unternehmen	261		(1.101)
10. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	5.435		5.539
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	503		958
- davon aus verbundenen Unternehmen	18		(491)
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.726		9.494
- davon aus verbundenen Unternehmen	1.540		(1.270)
	Zwischensumme (9 bis 12)	18.270	18.534
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	6.093		12.257
14. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	288		89
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	37.840		36.126
- davon aus Aufzinsung	10.020		(8.118)
- davon an verbundene Unternehmen	112		(27)
- davon Vergütung für Genussrechtskapital	1.727		(1.727)
	Zwischensumme (13 bis 15)	44.221	48.472
	Finanzergebnis	-25.951	-29.938
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		12.008	12.837
17. Ergebnis nach Steuern		21.351	15.147
18. Sonstige Steuern		2.937	2.649
19. Konzernjahresüberschuss		18.414	12.498
20. Nicht beherrschenden Anteilen zustehender Gewinn		-2.750	-1.869
21. Einstellungen in die Rücklagen		-438	-710
22. Konzernbilanzgewinn		15.226	9.919

7.3. Kapitalflussrechnung gem. DRS 21 (indirekte Methode)

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	18.414	12.498
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	58.039	64.232
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	8.402	8.992
4. +/- Konzernspezifische und sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-3.175	-3.570
5. -/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-77.433	-29.943
6. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-29.766	9.784
7. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-3.538	-2.377
8. - Buchgewinn aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	-3.117	-1.325
9. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	13.658	12.497
10. - Sonstige Beteiligungserträge	-2.318	-2.454
11. +/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	12.008	12.836
12. -/+ Ertragsteuerzahlungen	-8.295	-15.568
13. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 12)	-17.121	65.602
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	450	310
15. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-7.737	-24.436
16. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	10.799	17.463
17. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-40.586	-69.497
18. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	9.964	2.916
19. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-13.973	-41.152
20. + Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis (inklusive Eintritt von Minderheitsgesellschaftern)	88	3.134
21. - Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis (einschließlich Übergangskonsolidierung)	-4.500	-9.698
22. + Erhaltene Zinsen	10.229	10.452
23. + Erhaltene Dividenden/Verlustübernahme	2.318	2.454
24. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 14 bis 23)	-32.948	-108.054
25. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens (Kapitalerhöhungen, Verkauf eigener Anteile etc.)	12.811	11
26. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen aus Ausgabe von Genussrechtskapital	0	0
27. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	0	0
28. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	127.165	116.507
29. - Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-63.464	-36.911
30. - Gezahlte Zinsen	-23.887	-22.244
31. - Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-7.037	-10.008
32. - Auszahlungen an andere Gesellschafter	-445	-614
33. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 25 bis 32)	45.143	46.741
34. = Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 13, 24, 33)	-4.926	4.289
35. +/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	20	67
36. +/- Konsolidierungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-3	696
37. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	16.011	10.959
38. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 34 bis 37)	11.102	16.011

7.4. Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Stand 31. Dezember 2017	Änderung des Konsolidie- rungskreises	Sonstige Verände- rungen	Einstellungen in Rücklagen	Ausschüttung	Konzernjahres- überschuss	Stand 31. Dezember 2018
Eigenkapital des Mutterunternehmens							
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Gezeichnetes Kapital	200.161	0	5.376	0	0	0	205.537
Kapitalrücklage	66.222	0	7.435	0	0	0	73.657
Gewinnrücklagen							
- gesetzliche Rücklagen	24.053	0	0	0	0	438	24.491
- andere Gewinnrücklagen	182.195	-4.057	-3.360	6.400	0	0	181.178
Summe Gewinnrücklagen	206.248	-4.057	-3.360	6.400	0	438	205.669
Eigenkapitaldifferenz aus Währungs-umrechnung							
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Währungs-umrechnung	-313	0	235	0	0	0	-78
Gewinnvortrag	0	0	7.037	0	-7.037	0	0
Summe	472.318	-4.057	16.723	6.400	-7.037	438	484.785
Nicht beherrschende Anteile	14.655	0	-152	0	-2.427	2.750	14.826
Konzernbilanzgewinn	9.919	0	-3.519	-6.400	0	15.226	15.226
Genussrechtskapital	65.912	0	0	0	0	0	65.912
Konzern-eigenkapital	562.804	-4.057	13.052	0	-9.464	18.414	580.749

7.5. Konzernanhang

A. Allgemeine Angaben

Die AGRAVIS Raiffeisen AG mit Sitz in Münster und Hannover, eingetragen beim Amtsgericht Münster im Handelsregister B9692 und beim Amtsgericht Hannover im Handelsregister B53744, ist das Mutterunternehmen des AGRAVIS-Konzerns. Der Konzernabschluss der AGRAVIS Raiffeisen AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 ist auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches sowie der ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Er umfasst die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung, den Anhang, die Kapitalflussrechnung sowie den Eigenkapitalspiegel.

Die Gewinn- und Verlustrechnung folgt dem Gesamtkostenverfahren und entspricht den Vorgaben der §§ 275 und 312 Abs. 4 Satz 2 HGB. Die im Vorjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert dargestellten Angaben zu Vergütungen für Genussrechtskapital wurden in der Berichtsperiode als „davon“-Vermerk bei den Angaben zu Zinsen und zinsähnlichen Aufwendungen getätigt. Die betroffenen Vorjahresangaben wurden entsprechend angepasst.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Die Angaben erfolgen in Tausend Euro (Tsd. Euro). Aufgrund dieser Größenangabe und der damit verbundenen Rundungsdifferenzen kann es zu unwesentlichen Unterschieden in den ausgewiesenen Werten oder Summen dieser Werte kommen. Die in der Konzernbilanz beziehungsweise in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns oder wahlweise im Anhang anzubringenden Vermerke werden zur besseren Klarheit und Übersichtlichkeit der Angaben teilweise im Anhang aufgeführt.

B. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der AGRAVIS Raiffeisen AG sind nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung neben der AGRAVIS Raiffeisen AG alle in- und ausländischen Tochterunternehmen gem. § 290 HGB einbezogen, bei denen es sich nicht um Tochterunternehmen von insgesamt untergeordneter Bedeutung handelt. Für Tochterunternehmen, die sowohl einzeln als auch in ihrer Gesamtheit betrachtet für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von nachgeordneter Bedeutung sind, wurde in Ausübung der Vorschriften des § 296 Abs. 2 HGB auf die Einbeziehung verzichtet. Die Umsätze und Vermögensgegenstände dieser Gesellschaften machen sowohl jeweils isoliert als auch in Summe rund 1 Prozent des Konzernumsatzes und weniger als 5 Prozent der Konzernbilanzsumme aus.

Der Konsolidierungskreis hat sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

	Inland	Ausland	Gesamt
Einbezogen zum 31. Dezember 2017	112	13	125
Veränderungen im Geschäftsjahr 2018			
Zugänge	2	0	2
Übergangskonsolidierung	1	0	1
Abgänge	1	0	1
Einbezogen zum 31. Dezember 2018	113	13	126
davon vollkonsolidiert	92	10	102
davon at Equity konsolidiert	21	3	24

Die neu gegründete AGRAVIS Dienstleistungsholding GmbH mit Sitz in Münster wurde am 21. November 2017 in das Handelsregister des Amtsgerichts Münster eingetragen. Die Einbeziehung der Gesellschaft in den vorliegenden Konzernabschluss als Tochterunternehmen nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung erfolgte erstmalig zum 1. Januar 2018.

In der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2017 hat die AGRAVIS Agrarholding GmbH 56 Prozent der Anteile an der Rörig/Hartig & Co. Landwarenhandel GmbH mit Sitz in Wolfhagen unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Bundeskartellamts erworben. Die für diese Akquisition erforderliche Freigabe des Bundeskartellamts wurde am 5. Februar 2018 erteilt. Bei der Einbeziehung der Gesellschaft als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 entstand ein Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von 1.968 Tsd. Euro. Die Abschreibung des ermittelten Geschäfts- und Firmenwertes erfolgt unter Berücksichtigung der Marktposition der Gesellschaft, tätigkeitsfeldbezogener Faktoren sowie konzerninterner Amortisationsplanung über fünf Jahre.

Die AGRAVIS Agrarholding GmbH mit Sitz in Münster hat mit dem notariell beurkundeten Kaufvertrag vom 11. Dezember 2017 ihre 100%ige Beteiligung an der Raiffeisen Saaten Nordwest GmbH mit Sitz in Ankum (vormals AGRAVIS Kornhaus Kamen-Dortmund GmbH) mit Wirkung zum 1. Januar 2018 veräußert. Die Gesellschaft ist zum 1. Januar 2018 aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Mit Wirkung zum 30. Dezember 2018 hat die Genossenschafts-Kraftfutterwerk GmbH mit Sitz in Hannover den mit der AGRAVIS Raiffeisen AG mit Sitz in Münster und Hannover bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag gekündigt. Ferner hat die AGRAVIS Raiffeisen AG 66,25 Prozent der Anteile an der Genossenschafts-Kraftfutterwerk GmbH mit schuldrechtlicher und dinglicher Wirkung zum 30. bzw. 31. Dezember 2018 veräußert. Der Verlust des beherrschenden Einflusses führte zum erfolgsneutralen Statuswechsel der Gesellschaft vom Tochterunternehmen zu einem assoziierten Unternehmen.

Die AFS Financial Service GmbH & Co. KG wird aufgrund der Veränderungen in der participationsstruktur sowie des Rechtsformwechsels weiterhin als assoziiertes Unternehmen geführt. Die Nachhaftung bei der im Geschäftsjahr 2014 erfolgten Umwandlung von der oHG in die Rechtsform der KG führt dazu, dass das „Altgeschäft“ zum Zeitpunkt der Umwandlung als rechtlich unselbstständige Vermögensmasse weiterhin bis zum Ablauf dieses Geschäfts vollkonsolidiert wird.

Gemäß § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB verzichten wir bei mehreren unserer Tochtergesellschaften auf die Offenlegung des Jahresabschlusses dieser Gesellschaften im Bundesanzeiger sowie auf die Aufstellung eines Anhangs und gegebenenfalls eines Lageberichtes. Die fraglichen Gesellschaften sind mit einem „*“ gekennzeichnet.

Vollkonsolidierte Unternehmen

Name	Sitz	Anteil	
		mittelbar in %	unmittelbar in %
AGRAR - Produktion und Großhandel			
AGRAVIS-Saatzucht Futtermittel GmbH & Co. KG	* Hamburg	55	
AGRAVIS-Saatzucht Verwaltungs GmbH	Hamburg	55	
AGRAVIS Futtermittel GmbH	* Münster		100
AGRAVIS Mischfutter Emsland GmbH	* Münster	100	
AGRAVIS Mischfutter Oldenburg-Ostfriesland GmbH	* Münster	100	
AGRAVIS Mischfutter Ostwestfalen-Lippe GmbH	* Münster	100	
AGRAVIS Mischfutter Westfalen GmbH	* Münster	100	
aniMedica GmbH	Senden	100	
LIVISTO INT'L S.L.	Barcelona (ES)	100	
LIVISTO Group GmbH	Senden		100
aniMedica Herstellungs GmbH	Senden	100	
LIVISTO Sp. z o.o.	Gdynia (PL)	100	
Blattin Mineralfutterwerk Seitschen GmbH & Co. KG	* Göda	100	
EQUOVIS GmbH (vormals DERBY Spezialfutter GmbH)	* Münster	100	
DoFu Donaufutter GmbH	* Straubing	100	
Dr.E.Gräub AG	Bern (CH)	100	
GiG Geflügelintegration GmbH	* Münster	100	
HL Hamburger Leistungsfutter GmbH	Hamburg	55	
Höveler Spezialfutterwerke GmbH & Co. KG	* Dormagen	100	
Industrial Veterinaria S.A.	Barcelona (ES)	100	
Industria Italiana Integratori Trei S.p.A.	Rio Saliceto (IT)	100	
LIVISTO S.A. de C.V. (vormals Laboratorio Hispanoamericano S.A. de C.V.)	Zaragoza (SV)	100	
LIVISTO Dominicana S.R.L. (vormals LHISA Dominicana S.R.L.)	Santiago (DO)	100	

Name	Sitz	Anteil	
		mittelbar in %	unmittelbar in %
LIVISTO Panamá S.A. (vormals LHISA Panamá S.A.)	Chiriquí (PA)	100	
OOO Lirus	Moskau (RUS)	100	
LIVISTO EXPORT, S.A. de C.V.	Santa Tecla (SV)	100	
AGRAVIS Futtermittel Rhein-Main GmbH	Münster	100	
AGRAVIS Kraftfutterwerke Rhein-Main GmbH	Wiesbaden	75	
TerraSol Wirtschaftsdünger GmbH	Münster	84	
Verwaltung HL Hamburger Leistungsfutter GmbH & Co. KG	Hamburg		55
Graincom GmbH	Hamburg	90	
DGO Großhandel GmbH	* Cloppenburg		100
aniMedica international GmbH	Frankfurt/Main		62
VitaVis GmbH	* Münster	100	
AGRAR - Handel			
AGRAVIS Agrarholding GmbH	* Münster		100
AGRAVIS Bamberg GmbH	* Bamberg	100	
AGRAVIS Ems-Jade GmbH	* Esens	100	
AGRAVIS Fläming-Mittelbe GmbH	Rackith	95	
AGRAVIS Kornhaus Ostwestfalen GmbH	* Brakel	100	
AGRAVIS Kornhaus Westfalen-Süd GmbH	* Meschede	100	
AGRAVIS Niedersachsen-Süd GmbH	* Wunstorf	100	
AGRAVIS Süd GmbH	* Münster		100
Agrarrohstoff Beteiligungs GmbH	* Hannover		100
Agrar Cargo Spedition GmbH	Riesa	100	
Agri Futura GmbH	* Querfurt		100
Baro Beteiligungs-GmbH & Co. KG	* Münster		95
Baro Lagerhaus GmbH & Co. KG	* Bülstringen	95	
Baro Lagerhaus Verwaltungs-GmbH	Bülstringen	95	
FGL Fürstenwalder Futtermittel-Getreide-Landhandel GmbH	* Fürstenwalde	100	
FGL Handelsgesellschaft mbH	* Fürstenwalde	100	
FGL Holding GmbH	* Fürstenwalde		100
Futura Agrarhandel GmbH	Erwitte	95	
GEKRA Produktionsgesellschaft mbH	Querfurt	95	
Märkische Getreide GmbH	* Fürstenwalde		100
Raiffeisen Uckermark	Schwedt/Oder	100	
Handels- und Dienstleistungs GmbH & Co. KG			
Technik			
AGRAVIS NetFarming GmbH	* Hannover	67	33
AGRAVIS Technik BvL GmbH	* Meppen	100	
AGRAVIS Technik Center GmbH	* Meppen	100	
AGRAVIS Technik Heide-Altmark GmbH	* Uelzen	100	
AGRAVIS Technik Hessen-Pfalz GmbH	* Fritzlar	90	
AGRAVIS Technik Holding GmbH	* Münster		100
AGRAVIS Technik Lenne-Lippe GmbH	LenneStadt	76	
AGRAVIS Technik Münsterland-Ems GmbH	* Borken	100	
AGRAVIS Technik Raiffeisen GmbH	* Northeim	100	
AGRAVIS Technik Sachsen-Anhalt/Brandenburg GmbH	* Köthen	100	
AGRAVIS Technik Saltenbrock GmbH	Melle	73	
AGRAVIS Technik Service GmbH	* Melle	100	

Name	Sitz	Anteil	
		mittelbar in %	unmittelbar in %
AGRAVIS Technik Weser-Aller GmbH	* Barsinghausen	100	
Franz Schotte GmbH	Duderstadt	100	
Landtechnik Steigra GmbH	Steigra	85	
Menke Agrar GmbH	* Soest	75	
NH Agrartechnik GmbH	* Sieversdorf- Hohenofen	100	
New-Tec Ost Vertriebsgesellschaft für Agrartechnik mbH	* Treuenbrietzen	100	
New-Tec West Vertriebsgesellschaft für Agrartechnik mbH	* Harsum	100	
Technik Center Alpen GmbH	Alpen	76	
TecVis GmbH	* Olfen	100	
VOVIS Automobile GmbH	* Münster	100	
Märkte			
AGRAVIS Baustoffhandel Holding GmbH	* Münster		100
AGRAVIS Baustoffhandel Niedersachsen GmbH	* Hannover	100	
AGRAVIS Baustoffhandel Nord GmbH	* Münster	100	
Gundelach GmbH	* Bockenem	100	
Theodor Elbers GmbH & Co. KG	* Münster	100	
AGRAVIS Raiffeisen-Markt Holding GmbH	* Münster		100
AGRAVIS Raiffeisen-Markt GmbH	* Hannover	100	
Terres Agentur GmbH	* Münster	100	
Terres Marketing- und Consulting GmbH	* Münster	100	
Energie			
AGRAVIS Energie Holding GmbH	* Münster		100
AGRAVIS Raiffeisen Tankstellen GmbH	* Münster	100	
Georg Piening GmbH	* Seesen	100	
Georg Piening GmbH & Co. KG	* Seesen	100	
Georg Piening Haustechnik und Energieservice GmbH	Seesen	100	
Georg Piening Mineralölhandel und Energieservice GmbH & Co. KG	* Seesen	100	
Raiffeisen Bio-Brennstoffe GmbH	Münster	56	
Sonstige			
AGRAVIS Beteiligungsverwaltungs GmbH	Hannover		100
AGRAVIS Dienstleistungsholding GmbH	* Münster		100
AGRAVIS International Holding GmbH	Münster		100
FINVIS Business Services GmbH	* Münster		100
AGRAVIS Versicherungsservice GmbH & Co. KG	* Hannover		100
TerraVis GmbH	* Münster		100
VERAVIS GmbH	* Münster	100	

Verbundene Unternehmen – nicht einbezogen

Name	Sitz	Anteil	
		mittelbar in %	unmittelbar in %
AGRAR - Produktion und Großhandel			
AGRAVIS Raiffeisen Agro SRL	Bukarest (RO)	99	
AGRAVIS GUS Holding GmbH	Münster		100
Blattin Mineralfuttermittel Seitschen Verwaltungs GmbH	Göda	100	

Name	Sitz	Anteil mittelbar in %	Anteil unmittelbar in %
Höveler Spezialfutterwerke Beteiligungs- und Geschäftsführungs GmbH	Dormagen	100	
Hygiene Beteiligungsgesellschaft mbH	Münster	100	
Panto d.o.o.	Rijeka (HR)	55	
OOO Raiffeisen Agro	Nowoalexandrowsk (RUS)	100	
OOO Raiffeisen Agro Real Estate	Nowoalexandrowsk (RUS)	100	
OOO Economix	Kaliningrad (RUS)	100	
AGRAVIS Mischfutter Leine-Weser GmbH (vormals AGRAVIS Supply Management GmbH)	Hannover	100	
OOO AGRAVIS Raiffeisen Agro	Krasnodar (RUS)	100	
VR Agrar Center Wittelsbacher Land GmbH	Altomünster	51	
ANIMEDICA LATINO AMERICA S.A. de C.V.	Lomas de las Palmas (MEX)	90	
AGRAR - Handel			
Dynamik Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Mehltheuer KG	Mainz	94	
Dynamik Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Riesa KG	Mainz	94	
Dynamik Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Mühlberg KG	Mainz	94	
ELBERS Agrarhandel GmbH	Münster	100	
Raiffeisen Uckermark Geschäftsführungsgesellschaft mbH	Schwedt/Oder	100	
Technik			
Landtechnik Zentrum Alsfeld GmbH	Alsfeld	75	
VOVIS Car Fleetmanagement GmbH	Rendsburg	100	
MRA GmbH	Hannover	70	
Menke Agrar Parts S.R.L.	Comlosu Mic (RO)	99	
Menke Agrar Polska Sp.z o.o.	Komorniki (POL)	100	
OOO Menke	Moskau (RUS)	100	
AGRAVIS Technik Polska Sp.z o.o.	Posen	100	
Feuersträter GmbH	Beelen	100	
Lorenz Rubarth Landtechnik GmbH	Anröchte	74	
Märkte - Energie			
Raiffeisen Webshop GmbH & Co. KG	Münster	2	50
Raiffeisen Webshop Geschäftsführungs GmbH	Münster	52	
Regio Baustoffe Geschäftsführungs GmbH (vormals Schlossstein Weinhandels-GmbH)	Münster		100
Theodor Elbers-Verwaltungs-GmbH	Münster	100	
Raiffeisen-Markt Ebstorf GmbH	Ebstorf	76	
Sonstige			
IGS Immobiliengesellschaft Sachsen mbH (vormals Ceravis Sachsen GmbH)	Trebsen	100	

Assoziierte Unternehmen

Name	Sitz	Anteil mittelbar in %	Anteil unmittelbar in %
AGRAR - Produktion und Großhandel			
AGRAVIS Kraftfutterwerke Münsterland GmbH	Münster	50	
AGRAVIS Kraftfutterwerk Oldenburg GmbH	Oldenburg	37	
Crystalyx Products GmbH	Münster	50	
Raiffeisen-Kraftfuttermittelwerk Dörpen GmbH	Dörpen	25	
AGRAVIS Futtermittelwerke Emsland GmbH	Lingen	73	
Emil Stenzel GmbH & Co. KG	Recklinghausen	40	
H. Bögel GmbH & Co. KG	Hamburg	33	
Roland Mills United GmbH & Co. KG	Bremen	9	32
Genossenschafts-Kraftfutterwerk GmbH	Hannover		34
AGRAR - Handel			
Raiffeisen Lienen-Lengerich GmbH	Lienen	75	
Raiffeisen Lippe-Weser AG	Lage	30	
Raiffeisen Warenhandel GmbH	Rosdorf	32	
Raiffeisen Warenhandel GmbH & Co. KG	Halle		50
Rörig/Hartig u. Co. Landwarenhandel GmbH	Wolfhagen	56	
Technik			
AFS Financial Service GmbH & Co. KG	Seevetal	40	
FS Trucks GmbH	Osnabrück		73
Raiffeisen Technik Nord-West GmbH	Aurich	50	
Energie			
Raiffeisen Anlagenbau GmbH	Lage	45	
Sonstige			
DAVA Agravis International Holding A/S	Galten (DK)	25	
DAVA Agravis Machinery Holding A/S	Galten (DK)	25	
Deutsche Raiffeisen-Warenzentrale GmbH	Frankfurt/Main		34
Natural Energy West GmbH	Neuss		25
Raiffeisen Beteiligungs GmbH	Münster		100
Vilomix Holding A/S	Mørke (DK)	25	

Die übrigen im Beteiligungsbesitz des AGRAVIS-Konzerns stehenden Unternehmen sind für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, auch in ihrer Gesamtheit, von untergeordneter Bedeutung. Auf eine detaillierte Angabe wurde daher gemäß § 313 Abs. 3 Satz 4 HGB verzichtet. Eine vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes ist im Jahresabschluss des Mutterunternehmens AGRAVIS Raiffeisen AG enthalten, der im Bundesanzeiger veröffentlicht ist.

Internationale Länderkennungen:

CH – Schweiz, DK – Dänemark, DO – Dominikanische Republik, ES – Spanien, HR – Kroatien, IT – Italien, MEX – Mexiko, PA – Panama, PL – Polen, RO – Rumänien, RUS – Russland, SV – El Salvador

C. Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden einheitlich nach den für den AGRAVIS-Konzern bestehenden Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien aufgestellt. Stichtag für die Aufstellung der Abschlüsse ist stets der 31. Dezember. Auf fremde Währungen lautende Jahresabschlüsse werden gemäß den Vorschriften des § 308a HGB in Euro umgerechnet. Dabei werden die Aktiv- und Passivposten, mit Ausnahme des Eigenkapitals, das zum historischen Kurs umgerechnet wird, zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Für die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wird der Durchschnittskurs verwendet. Sich ergebende Umrechnungsdifferenzen werden innerhalb des Eigenkapitals in einem gesonderten Posten ausgewiesen. Die Kapitalkonsolidierung sowie die Ermittlung der Beteiligungswerte an assoziierten Unternehmen erfolgen für Erwerbsvorgänge nach dem 31. Dezember 2009 auf Basis der Zeitwerte, die den Vermögensgegenständen, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten der einzubeziehenden Unternehmen zu dem Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen beziehungsweise assoziiertes Unternehmen geworden ist, beizulegen sind (Neubewertungsmethode). Die in der Vergangenheit nach der Buchwert-Methode vorgenommenen Konsolidierungen werden fortgeschrieben. Verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert und über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Passivische Unterschiedsbeträge werden in Abhängigkeit von der Natur des Postens unter dem Posten „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ unterhalb des Eigenkapitals ausgewiesen oder mit den Rücklagen verrechnet.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen von nicht untergeordneter Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns werden at Equity nach der Buchwertmethode bewertet. Die Bücher der assoziierten Unternehmen werden dabei regelmäßig unter Beachtung der handelsrechtlichen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung geführt. Eine Anpassung der Jahresabschlüsse an die konzerneinheitlichen Bewertungsmethoden findet nicht statt.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen untereinander aufgerechnet. Aus der Schuldenkonsolidierung resultierende Unterschiede werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Zwischenergebnisse wurden gemäß § 304 Abs. 1 HGB eliminiert. Aufwendungen und Erträge zwischen Konzerngesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Unterschiede aus der Aufwands- und Ertragskonsolidierung werden erfolgsneutral behandelt. Auf Konsolidierungsmaßnahmen werden latente Steuern abgegrenzt. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen.

D. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Vermögensgegenstände und Schulden sind mit Ausnahme der zu Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB zusammengefassten Vermögensgegenstände, Schulden und Finanzinstrumente einzeln bewertet. Alle vorhersehbaren Risiken und Verluste wurden berücksichtigt. Ebenso wurden Risiken berücksichtigt, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem Tag der Aufstellung des Konzernabschlusses bekannt wurden. Dem Realisationsprinzip folgend sind nur Gewinne, die bis zum Abschlussstichtag realisiert wurden, berücksichtigt. Die Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres wurden periodengerecht berücksichtigt.

Sofern zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen oder Zahlungsströme entsprechend der konzernweit implementierten Grundsätze über das Risikomanagement Sicherungsgeschäfte abgeschlossen werden, sind diese – soweit die entsprechenden handelsrechtlichen Anforderungen im Einzelfall erfüllt sind – teilweise auch bilanziell mit den Grundgeschäften zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Insoweit unterbleibt die imparitatische Bewertung der entsprechenden Bilanzpositionen beziehungsweise der Erfolgswirkung künftiger erwarteter Zahlungsströme.

Im Einzelnen wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet:

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert und linear über die gewöhnliche Nutzungsdauer (in der Regel sieben Jahre) abgeschrieben. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer, die entsprechend unseren spezifischen Erwartungen über den erwarteten Nutzen des übernommenen Geschäfts individuell geschätzt wird, abgeschrieben.

Der erwartete Nutzen ergibt sich regelmäßig vor allem aufgrund der voraussichtlichen Nachhaltigkeit übernommener Kundenbeziehungen und wird regelmäßig überprüft. Änderungen in dieser Einschätzung werden durch außerplanmäßige Abschreibungen oder Anpassung der Restnutzungsdauern berücksichtigt. Aktuell werden die Geschäfts- oder Firmenwerte in einer Bandbreite geschätzter Nutzungsdauern von fünf bis 15 Jahren abgeschrieben.

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu den historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die kumulierten Abschreibungen. Die Abschreibung erfolgt planmäßig, überwiegend linear, über die voraussichtliche Nutzungsdauer. Zugänge seit dem 1. Januar 2017 werden grundsätzlich nur noch linear abgeschrieben, damit dem Abnutzungsverlauf besser Rechnung getragen wird. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten für selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind Einzelkosten, angemessene Teile der Gemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Herstellung veranlasst ist, sowie anteilige Verwaltungs- und Sozialkosten berücksichtigt. Fremdkapitalzinsen sind nicht berücksichtigt. Die Bestimmung der betriebsgewöhnlichen voraussichtlichen Nutzungsdauern für die Vermögensgegenstände des immateriellen und des Sachanlagevermögens erfolgt – soweit vorstehend nicht anders angegeben – regelmäßig in Anlehnung an die durch die Finanzverwaltung veröffentlichten branchenbezogenen Abschreibungstabellen. Geringwertige Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten bis zu einem Betrag von 800 Euro (Vorjahr: 410 Euro) werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben und als Abgang behandelt.

Finanzanlagen

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Zuschreibungen werden vorgenommen, soweit die Gründe für eine vormalige Abschreibung nicht mehr bestehen. Die Anteile an für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlichen assoziierten Unternehmen werden mit dem anteiligen Eigenkapital bilanziert (at Equity-Bewertung). Dabei werden die Buchwerte jährlich um die anteiligen Ergebnisse, Ausschüttungen und sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht beziehungsweise vermindert.

Vorräte

Die Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, unfertigen Erzeugnissen und Leistungen sowie fertigen Erzeugnissen und Waren werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten oder zu niedrigeren Wiederbeschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Die Herstellungskosten der fertigen und unfertigen Erzeugnisse beinhalten Einzelkosten, angemessene Teile der Material-, der Fertigungsgemeinkosten und angemessene Teile des durch die Fertigung veranlassten Werteverzehrs des Anlagevermögens sowie anteilige Verwaltungs- und Sozialkosten. Fremdkapitalzinsen sind nicht berücksichtigt. Die Methoden der Gruppenbewertung gemäß § 240 Abs. 4 HGB beziehungsweise Unterstellung einer Verbrauchsfolge (FIFO) gemäß § 256 HGB wurden genutzt. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder der geminderten Verwertbarkeit der Bestände ergeben, wird ebenso wie Risiken aus der Preisentwicklung bis zur Bilanzstellung durch ausreichende Wertabschläge Rechnung getragen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch Pauschalwertberichtigungen (unverändert zum Vorjahr 1 Prozent) Rechnung getragen. Forderungen in Fremdwährung, deren Restlaufzeit nicht mehr als ein Jahr beträgt, werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Das Anschaffungskostenprinzip gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB und das Imparitätsprinzip nach § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB kommen dabei gemäß § 256a HGB nicht zur Anwendung.

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel umfassen ausschließlich Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks und sind zum Nennwert bewertet. Fremdwährungen wurden zu den am Zahlungstag geltenden Kursen oder dem niedrigeren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Zahlungsausgänge vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand nach dem Bilanzstichtag darstellen. Sie sind mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Eigenkapital

Als gezeichnetes Kapital, geleistete Einlagen und Kapitalrücklage sind im Konzernabschluss die entsprechenden Beträge aus dem Einzelabschluss der AGRAVIS Raiffeisen AG ausgewiesen. Das gezeichnete Kapital ist zum Nennwert angesetzt. Der jeweils nach Ausschüttung verbleibende Konzerngewinn des Vorjahres wird unter den anderen Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen werden nach dem Projected-Unit-Credit-Verfahren (PUC-Verfahren) unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze auf Basis der 2018 veröffentlichten Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck (im Vorjahr auf Basis der 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck) ermittelt. Nach diesem Verfahren errechnet sich die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus der zum Bilanzstichtag erdienten Anwartschaft unter Berücksichtigung zukünftiger Gehalts- und Rentensteigerungen sowie einer von Alter und Dienstzeit abhängigen wahrscheinlichen Fluktuation. Der Rechnungszins wird pauschal mit dem von der Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz angesetzt, der sich bei einer Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Für einen Teil der Pensionsverpflichtungen besteht dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenes und ausschließlich zur Erfüllung von Verpflichtungen aus der Altersversorgung bestimmtes Deckungsvermögen. Entsprechend werden diese Verpflichtungen und der Zeitwert des Deckungsvermögens nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet ausgewiesen. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert des Deckungsvermögens die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auf der Aktivseite der Bilanz. Im Berichtsjahr war wie im Vorjahr ein aktiver Unterschiedsbetrag nicht auszuweisen.

Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der jeweils unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze ermittelt wird. Bei dem in Form von Rückdeckungsversicherungsverträgen bestehenden Deckungsvermögen entspricht der versicherungsmathematisch ermittelte Zeitwert dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital der Policen und somit zugleich den Anschaffungskosten der Ansprüche gegen den Rückversicherer.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen und Steuerrückstellungen werden in Höhe ihres nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten fristenadäquaten Zinssätzen abgezinst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte der Warenlieferanten. Verbindlichkeiten in Fremdwährung, deren Restlaufzeit nicht mehr als ein Jahr beträgt, werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Das Anschaffungskostenprinzip gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB und das Imparitätsprinzip nach § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB kommen dabei gemäß § 256a HGB nicht zur Anwendung.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Zahlungseingänge vor dem Bilanzstichtag, die Ertrag nach dem Bilanzstichtag darstellen. Sie sind mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Passive latente Steuern

Latente Steuern werden anhand des bilanzorientierten Konzepts ermittelt. Danach sind auf Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände und Schulden und deren steuerlichen Wertansätzen latente Steuern abgegrenzt, sofern sich die Differenzen in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder umkehren und sich daraus Steuerbelastungen oder -entlastungen ergeben. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist. Latente Steuern werden unter Anwendung der jeweils landes- und gesellschaftsrechtsformspezifischen Steuersätze, die nach gegenwärtiger Rechtslage zum Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen maßgebend sein werden, berechnet.

In Anwendung des Wahlrechts aus § 274 Abs. 1 Satz 3 i. V. m. § 298 Abs. 1 HGB werden die latenten Steuern – einschließlich der nach § 306 HGB zu bildenden Steuern – saldiert ausgewiesen, soweit ein Ausgleich bezogen auf die jeweilige Steuerbehörde (Land) und Steuerart möglich ist. Das Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 i. V. m. § 298 Abs. 1 HGB zum Ansatz eines aktiven latenten Steuerüberhangs wird nicht ausgeübt. Soweit sich in Bezug auf einzelne Steuerarten und Länder insgesamt eine Steuerbelastung ergibt, wird diese in der Konzernbilanz als passive latente Steuer ausgewiesen. Der Aufwand oder Ertrag aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern wird unter den „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ erfasst.

Währungsumrechnungen

Soweit zur Sicherung gegen Wechselkursrisiken für bereits bilanzwirksame Fremdwährungspositionen oder schwebende Beschaffungs- oder Absatzgeschäfte im Einzelfall Devisentermingeschäfte abgeschlossen wurden, sind diese in Anwendung des § 254 HGB durchgängig mit den jeweiligen Grundgeschäften zusammengefasst. Entsprechend erfolgt die Bewertung der jeweiligen Forderungs- und Verbindlichkeitspositionen beziehungsweise die Ermittlung eines sich aus schwebenden Geschäften gegebenenfalls ergebenden Kontraktrisikos unmittelbar unter Verwendung des jeweiligen Sicherungskurses.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Angaben sind jeweils auf nominaler Basis ermittelt.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden einzeln mit dem Marktwert am Bilanzstichtag bewertet. Soweit die Voraussetzungen zur Bildung von Bewertungseinheiten nach § 254 HGB erfüllt sind und eine bilanzielle Zuordnung (Designation) von Sicherungsinstrumenten vorgenommen und dokumentiert wurde, sind die Sicherungs- und Grundgeschäfte zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Soweit diese Kriterien nicht erfüllt sind, erfolgt der Ansatz zum niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten des Derivats (soweit vorhanden) und Marktwert zum Bilanzstichtag. Das heißt: Nicht in Bewertungseinheiten einbezogene derivative Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten werden durch den Ansatz von Drohverlustrückstellungen abgebildet, während derartige Geschäfte mit positiven Marktwerten grundsätzlich keinen Ansatz in der Bilanz finden.

E. Erläuterung zur Konzernbilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

1. Entwicklung des Konzernanlagevermögens

Das Anlagevermögen von erstmalig in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wird mit den historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten inklusive Neubewertung und der kumulierten historischen Abschreibung (brutto) zum Zeitpunkt der Einbeziehung in das Konzernanlagevermögen aufgenommen. Das Anlagevermögen von im Geschäftsjahr aus dem Konsolidierungskreis ausgeschiedenen Unternehmen wird ebenfalls brutto im Anlagenspiegel berücksichtigt. Die auf diese Weise zu- und abgegangenen Anschaffungs-/Herstellungskosten sind in der Spalte „Veränderung Konsolidierungskreis“ ausgewiesen.

In den Buchwerten der Anteile an assoziierten Unternehmen sind aus der Bewertung zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss (2010 bis 2018) Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 4,6 Mio. Euro enthalten. Ihre Abschreibung erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von fünf beziehungsweise sieben Jahren. In den sonstigen Ausleihungen sind Geschäftsguthaben bei Genossenschaften in Höhe von 162 Tsd. Euro (Vorjahr: 164 Tsd. Euro) enthalten.

Der Gesamtbetrag der Forschungs- und Entwicklungskosten des Geschäftsjahres beläuft sich auf 6,3 Mio. Euro. Darin enthalten sind Aufwendungen in Höhe von 0,6 Mio. Euro, die als andere aktivierte Eigenleistungen in die Zugänge selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände in Höhe von 0,9 Mio. Euro eingeflossen sind.

Entwicklung des Konzernanlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						
	Vortrag	Veränderung	Zugänge	Um-	Abgänge	Kursdiffe-	Stand
	1. Januar 2018	Konsolidie-		buchungen		renzen	31. Dezember
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	4.500	0	902	-321	363	34	4.753
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	80.413	-95	2.323	998	1.359	29	82.309
3. Geschäfts- oder Firmenwert	69.692	0	1.756	0	861	0	70.587
4. Geleistete Anzahlungen	979	0	2.756	-665	80	0	2.990
	155.584	-95	7.737	12	2.663	64	160.639
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	572.457	-5.945	11.427	953	10.498	317	568.711
2. Technische Anlagen und Maschinen	358.125	-27.093	9.332	9.665	7.386	342	342.985
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	135.023	-1.577	9.062	305	11.183	25	131.655
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.665	-136	10.766	-10.935	162	43	11.241
	1.077.270	-34.751	40.587	-12	29.229	727	1.054.593
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	41.662	-100	6.654	0	0	0	48.216
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	11.223	0	4.270	0	10.654	0	4.840
3. Anteile an assoziierten Unternehmen	202.376	2.314	7.528	0	0	0	212.218
4. Beteiligungen	15.856	-71	527	0	1.556	0	14.756
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.351	0	2.125	0	5.413	0	11.063
6. Sonstige Ausleihungen	5.479	-1	396	0	2.579	0	3.296
	290.947	2.143	21.500	0	20.201	0	294.389
Summe Anlagevermögen	1.523.801	-32.703	69.824	0	52.093	791	1.509.620

Vortrag 1. Januar 2018	Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
	Veränderung Kon- solidierungskreis	Abschreibungen des Geschäfts- jahres	Abgänge	Kursdifferenzen	Stand 31. Dezember 2018	31. Dezember 2018	31. Dezember 2017	
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	
2.772	0	326	256	33	2.875	1.878	1.728	
63.184	-84	5.312	1.220	22	67.214	15.095	17.229	
42.289	0	5.892	862	0	47.319	23.268	27.403	
0	0	0	0	0	0	2.990	979	
108.245	-84	11.531	2.338	55	117.409	43.231	47.339	
263.516	-4.954	15.417	6.548	134	267.563	301.148	308.941	
241.517	-22.413	13.789	4.689	262	228.465	114.521	116.608	
99.300	-1.185	11.210	10.190	17	99.152	32.504	35.723	
0	0	0	0	0	0	11.241	11.665	
604.333	-28.552	40.415	21.428	411	595.180	459.414	472.937	
7.629	0	1.653	0	0	9.282	38.933	34.033	
3.422	0	578	3.999	0		4.840	7.802	
28.372	0	3.862	0	0	32.234	179.983	174.004	
597	0	0	0	0	597	14.160	15.259	
94	0	0	53	0	41	11.022	14.256	
37	0	0	6	0	31	3.264	5.442	
40.151	0	6.093	4.057	0	42.185	252.202	250.796	
752.729	-28.637	58.039	27.822	465	754.773	754.847	771.072	

2. Von den **Forderungen** haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:

	Geschäftsjahr Tsd. Euro	Vorjahr Tsd. Euro
Forderungen		
- aus Lieferungen und Leistungen	358	927
- gegen verbundene Unternehmen	959	0
- gegen Beteiligungsunternehmen	0	0
- sonstige Vermögensgegenstände	9.278	5.251

3. In den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** sind enthalten:

	Geschäftsjahr Tsd. Euro	Vorjahr Tsd. Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.999	1.863
Sonstige Vermögensgegenstände	48.812	24.465

4. In den **Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, sind enthalten:

	Geschäftsjahr Tsd. Euro	Vorjahr Tsd. Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.932	12.525
Sonstige Vermögensgegenstände	14.235	14.164

5. In den **sonstigen Vermögensgegenständen** sind als wesentliche Posten Steuererstattungsansprüche in Höhe von 15.972 Tsd. Euro (Vorjahr: 12.154 Tsd. Euro) sowie einbehaltene Reserven aus dem ABS-Programm in Höhe von 5.445 Tsd. Euro (Vorjahr: 5.235 Tsd. Euro) enthalten.

6. Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** enthält, wie in den Vorjahren, im Wesentlichen Zinsabgrenzungen, unter denen auch die Kosten der Strukturierung von Konsortialkrediten und Schuldscheindarlehen in Höhe von 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: 2 Mio. Euro) ausgewiesen werden, soweit diesen ein zinsähnlicher Charakter zukommt. Weiterhin ist hier die Abgrenzung einer Exklusivitätsvereinbarung in Höhe von 80 Tsd. Euro (Vorjahr: 240 Tsd. Euro) enthalten.

7. Das **Grundkapital** der AGRAVIS Raiffeisen AG, Münster/Hannover, wurde um 5.376.00,00 Euro auf 205.536.563,20 Euro durch die Herausgabe 210.000 neuer nennwertloser Stückaktien (vinkulierten Namensaktien) erhöht. Es ist in 8.028.772 nennwertlose Stückaktien (vinkulierte Namensaktien) eingeteilt. Der rechnerische Wert einer Aktie beträgt demnach 25,60 Euro. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital in der Zeit bis zum 28. April 2019 einmalig oder mehrmalig um einen Nominalbetrag von insgesamt bis zu 25 Mio. Euro durch Ausgabe neuer vinkulierter Namensaktien gegen Geld- oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Zum 31. Dezember 2018 war das genehmigte Kapital bis auf 11,5 Mio. Euro gezeichnet. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

8. Die AGRAVIS Raiffeisen AG hält am 31. Dezember 2018, wie im Vorjahr, keine eigenen Aktien. Die Erhöhung der **Kapitalrücklage** stammt mit 7,43 Tsd. Euro aus dem Agio der im Jahr 2018 durchgeführten Kapitalerhöhung sowie mit 1,4 Tsd. Euro aus dem Ein- und Verkauf von Aktien im Jahr 2018.

9. Das herausgegebene **Genussrechtskapital** ist nach seiner Ausgestaltung als Eigenkapital anzusehen, da die Nachrangigkeit, die Erfolgsabhängigkeit der Vergütung sowie die Teilnahme am Verlust und die Längerfristigkeit der Kapitalüberlassung gegeben sind. Die Genussrechtsinhaber erhalten eine, dem Gewinnanspruch der Aktionäre vorgehende, jährliche Ausschüttung in Höhe des angegebenen Zinssatzes bezogen auf den Nennbetrag der Genussrechte. Der Bilanzausweis erfolgt mit dem Nominalbetrag. Die geschuldeten Zinsen des Geschäftsjahres wurden abgegrenzt.

Valutatermin	Art, Nennbetrag in Tsd. Euro	Zinssatz in % p. a.	Laufzeit
9. Oktober 2015	Genussrecht 2015/1 15.932	3,25	bis 31. Oktober 2020, eine ordentliche Kündigung ist ausgeschlossen
9. Oktober 2015	Genussrecht 2015/2 19.980	2,25	bis 31. Oktober 2020, eine ordentliche Kündigung ist ausgeschlossen
6. Dezember 2016	Genussrecht 2016/1 10.000	3,20	bis 6. Dezember 2021, eine ordentliche Kündigung ist ausgeschlossen
6. Dezember 2016	Genussrecht 2016/2 20.000	2,20	bis 6. Dezember 2021, eine ordentliche Kündigung ist ausgeschlossen

10. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der **Pensionsverpflichtungen** erfolgt unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze nach einem Anwartschaftsbarwertverfahren (sog. Projected-Unit-Credit-Methode) und basiert auf folgenden Rechnungsgrundlagen:

	Geschäftsjahr in %	Vorjahr in %
Rententrend	1,80	1,80
Gehaltstrend	3,00	3,00
Zinssatz (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB)	3,21	3,68

Die Mitarbeiterfluktuation wurde, wie im Vorjahr, altersabhängig in einer Bandbreite von 1 bis 4 Prozent p. a. berücksichtigt.

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB ist Deckungsvermögen, bestehend in Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen, das dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen ist und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dient, mit diesem verrechnet worden. Der Erfüllungsbetrag der Schulden beträgt zum Bilanzstichtag 9.449 Tsd. Euro (Vorjahr: 8.465 Tsd. Euro), der beizulegende Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände, welcher zugleich deren Anschaffungskosten entspricht, beträgt 5.234 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.900 Tsd. Euro). Der sich ergebende passivische Überhang der Pensionsverpflichtung über den Wertansatz des Deckungsvermögens erfolgt unter der Bilanzposition Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 S. 1 HGB zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt insgesamt 13.281 Tsd. Euro (Vorjahr: 12.271 Tsd. Euro).

11. In den Steuerrückstellungen sind ausschließlich Verpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern enthalten.

12. Von den sonstigen Rückstellungen entfallen auf:

	Geschäftsjahr Tsd. Euro	Vorjahr Tsd. Euro
- Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich	25.897	25.941
- Drohende Verluste und sonstige Risiken aus dem Warenverkehr	48.642	41.740
- Instandhaltung	1.920	804
- Wechselobligo	251	192

13. Die Verbindlichkeiten weisen folgende Fristigkeitsstruktur auf:

	31. Dezember 2018				Vorjahr			
	davon mit einer Restlaufzeit				davon mit einer Restlaufzeit			
	Gesamt	bis zu 1 Jahr	zwischen 1 bis 5 Jahren	von mehr als 5 Jahren	Gesamt	bis zu 1 Jahr	zwischen 1 bis 5 Jahren	von mehr als 5 Jahren
Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	721.767	511.345	177.462	32.960	658.066	457.422	178.258	22.386
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	10.407	10.407	0	0	14.579	14.579	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	345.860	345.858	2	0	383.746	383.732	14	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	24.333	24.333	0	0	21.066	21.066	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22.077	20.777	1.300	0	18.751	17.451	1.300	0
Sonstige Verbindlichkeiten	75.172	75.172	0	0	70.129	70.129	0	0
Summe	1.199.616	987.892	178.764	32.960	1.166.337	964.379	179.572	22.386

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 105.826 Tsd. Euro (Vorjahr: 96.240 Tsd. Euro) durch Grundschulden gesichert. Zur Besicherung der ebenfalls unter den Verbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus der Ziehung eines Konsortialkredits in Höhe von 510 Mio. Euro (Vorjahr: 390 Mio. Euro) wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgetreten sowie Vorratsbestände sicherungsübereignet. Das aufgenommene Schuldscheindarlehn beträgt 88 Mio. Euro (Vorjahr: 117 Mio. Euro). Es handelt sich um ein nicht nachrangiges, aber unbesichertes Schuldscheindarlehn mit fest und variabel verzinslichen Tranchen. Die Restlaufzeiten des Schuldscheindarlehns sind gestaffelt und betragen für einen Teil bis zu 18 Monate und für den volumenmäßig größten Teil bis zu 42 Monate (60 Mio. Euro).

Von den sonstigen Verbindlichkeiten entfallen 20.512 Tsd. Euro (Vorjahr: 21.215 Tsd. Euro) auf Verbindlichkeiten aus der ABS-Finanzierung für verkaufte, jedoch nicht ausgebuchte Forderungen. Die den Verbindlichkeiten aus dem Liquiditätszufluss gegenüberstehenden Forderungen sind an das Finanzierungsinstitut übereignet.

14. In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind enthalten:

	Geschäftsjahr Tsd. Euro	Vorjahr Tsd. Euro
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	437	110
Sonstige Verbindlichkeiten	23.896	20.956

15. In den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind enthalten:

	Geschäftsjahr Tsd. Euro	Vorjahr Tsd. Euro
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.552	5.928
Sonstige Verbindlichkeiten	16.525	12.823

16. Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und den steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Im Falle von Steuerentlastungen wurde konzerneinheitlich von dem Aktivierungswahlrecht gem. § 274 HGB kein Gebrauch gemacht. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Grundlage landesspezifisch ermittelter kombinierter Ertragsteuersätze. Bei der Bewertung der bei Inlandsgesellschaften bestehenden latenten Steuern sowie dem Ansatz sich voraussichtlich auf Ebene des Mutterunternehmens umkehrender latenter Steuerwirkungen aus Konsolidierungseinflüssen wurde ein durchschnittlicher Steuersatz von 31 Prozent zugrunde gelegt. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag (Personenhandelsgesellschaften davon abweichend). Für die in der Bilanz angesetzten latenten Steuern der im Ausland ansässigen Gesellschaften waren daneben lokale Steuersätze zwischen 21 und 31 Prozent angesetzt.

Die bilanzierten latenten Steueransprüche und -schulden zum 31. Dezember setzen sich wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr Tsd. Euro	Vorjahr Tsd. Euro
Latente Steueransprüche		
Immaterielle Vermögensgegenstände	10	53
Sachanlagevermögen	0	0
Vorräte	1.162	1.051
Sonstige Aktiva/Passiva	194	280
Steuerminderungsansprüche aus Verlustvorträgen	744	1.194
	2.110	2.578
Latente Steuerschulden		
Immaterielle Vermögensgegenstände	172	532
Sachanlagevermögen	2.960	2.588
Vorräte	206	347
Sonstige Aktiva	427	421
Rückstellung	0	137
	3.765	4.025
Latente Steuerschulden saldiert	1.655	1.447

Aus dem saldierten Passivposten von 1.655 Tsd. Euro entfallen 1.939 Tsd. auf aktive latente Steuern und 659 Tsd. auf passive latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen sowie 2.934 Tsd. Euro auf passive latente Steuern aus den einbezogenen Unternehmen gemäß § 274 HGB. Darüber hinaus bestehen im Konzern saldiert latente Steueransprüche in Höhe von insgesamt 30,6 Mio. Euro, die in Nichtausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert wurden. Diese resultieren im Wesentlichen aus Rückstellungen sowie aus dem Anlagevermögen.

17. Am Bilanzstichtag bestanden folgende **Haftungsverhältnisse** nach § 251 HGB:

	Geschäftsjahr Tsd. Euro	Vorjahr Tsd. Euro
Verbindlichkeiten aus Begebung und Übertragung von Wechseln	24.788	18.912
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften	2.128	14.584
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen und schwebenden Rücknahmeverpflichtungen	29.846	19.111
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	123	154

Auf Grundlage der aktuell vorliegenden Informationen – die insbesondere die Bonität, das Vermögen (einschließlich stiller Reserven) sowie das Zahlungsverhalten der unmittelbar verpflichteten Schuldner betreffen – ist bei den Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln sowie bei den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

Die Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen betreffen Restwertgarantien aus Kundenfinanzierungen und schwebende Rücknahmeverpflichtungen aus Maschinengeschäften. Soweit nach unseren Erfahrungen mit Inanspruchnahmen aus diesen Gewährleistungen zu rechnen ist, wurde dem durch die Dotierung von Rückstellungen in Höhe von 1.390 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.333 Tsd. Euro) Rechnung getragen. Da den Verpflichtungen im Übrigen jeweils die Maschinenwerte gegenüberstehen, werden weitergehende Inanspruchnahmerisiken nicht gesehen. Die Bedienung der fremden Verbindlichkeiten, für die Sicherheiten bestellt wurden, wird fortlaufend überwacht. Nach dem beobachtbaren Zahlungsverhalten ist auch hier keine Inanspruchnahme zu erwarten. Weiterhin bestanden eine Patronatserklärung zugunsten eines verbundenen Unternehmens in Höhe von 2,4 Mio. Euro sowie drei Patronatserklärungen zugunsten von Beteiligungsunternehmen in Höhe von 5,6 Mio. Euro, mit deren Inanspruchnahme aufgrund der aktuellen Geschäftsentwicklung der Begünstigten nicht zu rechnen ist.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

1. Die **Umsatzerlöse** wurden in folgenden Geschäftsfeldern erzielt:

	Geschäftsjahr Mio. Euro	Vorjahr Mio. Euro
Pflanzen	2.782	2.871
Energie	1.241	1.183
Tiere	1.259	1.173
Technik	946	890
Märkte	285	272
Sonstige	65	46
Summe Umsatzerlöse	6.578	6.435

Bedingt durch die Hinzunahme der Baustoffaktivitäten in das Geschäftsfeld Märkte wurden die im Vorjahr getrennt getätigten Angaben zu den Umsätzen beider Geschäftsfelder im vorliegenden Geschäftsbericht in der Darstellung der Vorjahreszahlen zusammengefasst.

In den Umsatzerlösen sind Dienstleistungsumsätze in Höhe von 113 Mio. Euro (Vorjahr: 111 Mio. Euro) enthalten. Die Umsätze wurden weit überwiegend im Inland erwirtschaftet; der Auslandsanteil beträgt rund 8,9 Prozent der Erlöse.

2. In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind – soweit nicht nachstehend erläutert – folgende Erträge und Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung beziehungsweise Bedeutung sowie solche, die einem anderen Geschäftsjahr zuzuordnen sind, enthalten:

	Geschäftsjahr Tsd. Euro	Vorjahr Tsd. Euro
Erträge		
- aus Anlageabgängen**	3.392	3.653
- aus der Auflösung von Rückstellungen**	6.826	7.380
- aus der Auflösung von Wertberichtigungen sowie Ausbuchung und Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen**	5.301	6.419
- aus Zuschreibungen und Nachaktivierung von Sachanlagevermögen**	0	1.723
Aufwendungen		
- Zuweisungen zu Wertberichtigungen sowie Ausbuchung und Abschreibung auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.551	7.798
- Abfindungen und Aufwand für Restrukturierungsprojekte	7.371	9.694
- Verluste aus Anlageabgängen**	860	619
- Abschreibungen Finanzanlagen	2.231	7.334
- Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen	0	5

Die mit einem „**“ gekennzeichneten Erträge und Aufwendungen sind periodenfremd.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Kursgewinne in Höhe von 1.547 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.542 Tsd. Euro) und Kursverluste in Höhe von 2.209 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.300 Tsd. Euro) enthalten. In den Posten sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen aus der Änderung des Rechnungszinses zur Bewertung der Pensionsrückstellung in Höhe von 6.101 Tsd. Euro (Vorjahr: Erträge in Höhe von 4.030 Euro) enthalten.

3. In den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind latente Steuererträge in Höhe von saldiert 564 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.982 Tsd. Euro) verrechnet.

F. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Darstellung der Kapitalflussrechnung entspricht dem Mindestgliederungsschema des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 21 (DRS 21). Der Finanzmittelfonds entspricht ausschließlich der Bilanzposition „Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks“. Die zahlungsunwirksame Veränderung der Finanzmittelfonds aufgrund der Umrechnung der darin enthaltenen Fremdwährungsbestände in Euro wurde in der Berichtsperiode gesondert dargestellt. Die betroffenen Vorjahresangaben wurden entsprechend angepasst.

G. Erläuterungen zur Entwicklung des Eigenkapitals

Aus dem erwirtschafteten Konzerneigenkapital in Höhe von 221 Mio. Euro unterliegt die darin enthaltene gesetzliche Rücklage der AGRAVIS Raiffeisen AG in Höhe von 24,5 Mio. Euro gem. § 150 AktG und § 33 der Satzung einer Ausschüttungssperre. Für die in der Bilanz ausgewiesenen selbst erstellten immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens in Höhe von 1,9 Mio. Euro besteht eine Ausschüttungssperre gem. § 268 Abs. 8 Satz 1 HGB. Ferner ist der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 S. 1 HGB in Höhe von 8.359 Tsd. Euro entsprechend der Regelung des § 253 Abs. 6 S. 2 HGB ausschüttungsgesperrt. Ebenfalls nicht ausschüttungsfähig sind konzernspezifische Passivposten in Höhe von 6,5 Mio. Euro. Der danach verbleibende Teil des erwirtschafteten Konzerneigenkapitals stünde theoretisch zur Ausschüttung an die Aktionäre zur Verfügung.

H. Sonstige Angaben

1. Es bestehen folgende, nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte sonstige finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind:

	Geschäftsjahr Tsd. Euro
Miet- und Erbbaurechtsverpflichtungen	
- Jahresbetrag	16.269
- davon mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren	1.938
- davon mit einer Laufzeit von mehr als 10 Jahren (Erbbaurechte bis 2098)	161
Leasingverpflichtungen	
- Jahresbetrag	21.681
- davon mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren	840
Restverpflichtungen aus der Bestellung von Investitionsgütern und sonstige finanzielle Verpflichtungen	640
Verpflichtungen aus der Beteiligung an GmbHs	
- noch ausstehende eigene Einlagen	274
- noch ausstehende Einlagen anderer Gesellschafter gem. § 24 GmbHG	12

Die Nutzung eines Teils der Geschäftsimmobilien, von technischen Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung (unter anderem des Fuhrparks) erfolgt auf der Grundlage von Miet-, Pacht- und Operating-Leasingverträgen. Der Abschluss derartiger Verträge trägt auch zur Verringerung der Kapitalbindung des Konzerns bei und belässt das Investitionsrisiko bei den jeweiligen Vermietern beziehungsweise Leasinggebern. Die im Zusammenhang mit den Verträgen bestehenden Verpflichtungen sind in den vorstehenden Angaben zu den sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthalten.

2. Bewertungseinheiten und Derivate

Die AGRAVIS Raiffeisen AG hat Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen, um die Zinsänderungsrisiken bei variabel verzinslichen Finanzierungen zu begrenzen. Es werden dabei ausschließlich Zinsswaps zu Sicherungszwecken für künftige Zahlungsströme eingesetzt. Zeitgleich mit der Aufnahme langfristiger Darlehen wurden fristenkongruente Zinsswaps abgeschlossen, wodurch synthetische Festsatzfinanzierungen geschaffen wurden. Diese Mikro-Hedges belaufen sich per 31. Dezember 2018 auf ein Volumen von 68,7 Mio. Euro. Der negative Marktwert dieser Swaps beträgt 2,1 Mio. Euro. Analog wurden für die variabel verzinslichen Tranchen des Schuldscheindarlehn nominal 4,5 Mio. Euro Zinsswaps mit einem Marktwert von minus 0,2 Mio. Euro abgeschlossen. Auch hier bestehen Sicherungsbeziehungen in Form von Mikro-Hedges.

Zur Absicherung der Risiken aus künftigen Zins-Zahlungsströmen aus Kreditinanspruchnahmen unter dem Konsortialkredit wurden ebenfalls Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 355 Mio. Euro abgeschlossen. Das Volumen entspricht der durchschnittlichen Kreditinanspruchnahme gemäß der Liquiditätsplanung des Konzerns. Diese Swaps stellen einen Portfolio-Hedge in Bezug auf die Konzern-Betriebsmittelfinanzierung dar. Der Marktwert aller Zinsswaps mit Bezug zum Konsortialkredit betrug zum Jahresende 2018 minus 54,4 Mio. Euro. Aufgrund der Einbeziehung in Bewertungseinheiten im Sinne von Mikro- sowie Portfolio-Hedges waren keine Drohverlustrückstellungen zu bilden.

Zur Absicherung von Währungsrisiken (RUB, CZK, PLN, USD) wurden derivative Sicherungsgeschäfte, im Wesentlichen Laufzeitoptionen, eingesetzt. Der Nominalwert dieser Geschäfte – der dem Volumen der abgesicherten Risiken betragsmäßig entspricht – betrug zum Bilanzstichtag 101,4 Mio. Euro. Diese Sicherungsgeschäfte stehen in einer direkten Beziehung zu Waren(termin)geschäften in Fremdwährung und werden daher in der Form von Mikro-Hedges zu Bewertungseinheiten mit diesen Grundgeschäften zusammengefasst. Der Marktwert dieser Derivate lag zum Bilanzstichtag bei minus 0,7 Mio. Euro. Die gegenläufigen Zahlungsstromänderungen aus Währungssicherung und Grundgeschäft gleichen sich über den Zeitraum der Laufzeit der Sicherungsgeschäfte im folgenden Geschäftsjahr vollständig aus.

Zur Steuerung gegenwärtiger und künftiger Preisrisiken aus dem Warengeschäft – insbesondere betreffend den Handel mit Futtermitteln (unter anderem Soja), Ölsaaten und Getreide – werden daneben auch derivative Finanzinstrumente in der Form standardisierter börsengehandelter Warenterminkontrakte sowie mit Handelspartnern erstrangiger Bonität geschlossene OTC-Termin- und Optionsgeschäfte auf Agrarrohstoffe eingesetzt. Die Instrumente dienen dabei ausschließlich der Sicherung operativer Grundgeschäfte; zusätzliche Risiken entstehen daher nicht. Die Transaktionen werden ausschließlich in marktüblichen Geschäften getätigt. Transaktionen zu spekulativen Zwecken werden nicht vorgenommen.

Diese Sicherungsgeschäfte werden zum Teil im Sinne eines Portfolio-Hedges als Bewertungseinheit mit ausgewählten Warenbeständen in einem Gesamtvolumen von 141,2 Mio. Euro sowie zum Bilanzstichtag schwebenden Ein- und Verkaufskontrakten zusammengefasst. Für die negativen Marktwerte der in die Bewertungseinheit einbezogenen derivativen Finanzinstrumente in Höhe von 4 Mio. Euro waren Drohverlustrückstellungen entsprechend nicht zu dotieren.

Warentermin- und Optionsgeschäfte werden auf Basis börsentäglicher Notierungen für die zugrunde liegenden Rohstoffe und der sich ergebenden Differenzen zwischen Termin- und Tageskursen bewertet. Die eigene Marktbewertung derivativer Instrumente erfolgt dabei im täglichen Abgleich mit den von verschiedenen renommierten Handelspartnern bereitgestellten Bewertungen. Aufgrund der Bezugnahme auf die Preisstellung an den globalen Handelsplätzen sind die in die Bewertungseinheiten einbezogenen Bestände und Geschäfte einander entsprechenden Preisänderungsrisiken für Agrarrohstoffe ausgesetzt. Die einander gegenläufigen Wert- und Zahlungsstromänderungen aus den verschiedenen Elementen der Bewertungseinheit gleichen sich aufgrund der Bezugnahme auf identische Wertparameter bei der Abwicklung der Geschäfte – die regelmäßig innerhalb des Folgejahres erfolgt – weitestgehend aus.

Soweit Risiken für offene Kontraktpositionen nicht vollständig durch die Bildung von Bewertungseinheiten abgedeckt werden, beziehungsweise die bestehenden Bewertungseinheiten Ineffizienzen aufweisen, wird dem durch die Dotierung von Drohverlustrückstellungen Rechnung getragen. Diese beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 9,2 Mio. Euro (Vorjahr: 17,4 Mio. Euro).

Neben den in Sicherungsbeziehungen im vorstehend beschriebenen Sinne einbezogenen Waren-Optionsgeschäften sind durch einzelne Konzerngesellschaften zum Zwecke des Risikomanagements weitere Optionsgeschäfte getätigt worden, die hingegen nicht als Sicherungsinstrumente im bilanziellen Sinne designiert wurden. Die zum Erwerb dieser Kauf-/Verkaufsoptionen aufgewendeten Optionsprämien sind unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Für den Verkauf von Kauf-/Verkaufsoptionen vereinnahmte Optionsprämien sind zusammen mit den über die erhaltene Prämie hinausgehenden Drohverlusten von den positiven Salden aus der Hinterlegung von Sicherheiten bei den Kontraktpartnern abgesetzt worden. Der Bestand dieser Optionsgeschäfte ergibt sich wie folgt:

Art der Geschäfte	Umfang in Tonnen	Zeitwert in Tsd. Euro	Buchwert in Tsd. Euro
Erwerb OTC-Optionen (Put/Call)	3.950	45	28

3. Nicht in der Konzernbilanz enthaltene Geschäfte

Im Rahmen einer ABS-Transaktion wurden Forderungen in Höhe von 75 Mio. Euro an eine Finanzierungsgesellschaft veräußert und aus der Konzernbilanz ausgebucht. Die ABS-Finanzierung dient der kurzfristigen Stärkung der Liquidität und Finanzkraft des Konzerns. Sämtliche Forderungsausfallrisiken wurden dabei endgültig auf die Finanzierungsgesellschaft übertragen. Das Debitorenmanagement für die auf die Finanzierungsgesellschaft übertragenen Forderungen – einschließlich der aufgrund mangelnden Risikotransfers nicht bilanzentlastenden Forderungsverkäufe – wird weiterhin durch die Unternehmen des AGRAVIS-Konzerns vorgenommen. Zur Verbesserung der kurzfristigen Liquidität wurde eine strukturierte Finanzierung für verschiedene landwirtschaftliche Produkte in der Form unechter Pensionsgeschäfte abgeschlossen. Hieraus bestehen schwebende Rücknahmeverpflichtungen in Höhe von 180 Mio. Euro (Vorjahr: 178 Mio. Euro).

4. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen entsprechend § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB zu marktunüblichen Konditionen wurden nicht getätigt.

5. Mitarbeiter

Im Jahre 2018 wurden durchschnittlich insgesamt 6.503 Mitarbeiter (Vorjahr: 6.112) beschäftigt, davon 5.688 Vollzeitkräfte (Vorjahr: 5.601 Vollzeitkräfte), 815 Teilzeitkräfte (Vorjahr: 511 Teilzeitkräfte). In der durchschnittlichen Gesamtzahl sind 520 Auszubildende (Vorjahr: 552 Auszubildende) enthalten.

6. Organe

Die Gesamtbezüge für die Tätigkeiten im Geschäftsjahr betragen für die Mitglieder des Aufsichtsrates 369 Tsd. Euro und für die Mitglieder des Beirates 136 Tsd. Euro. Die Gesamtbezüge des Vorstandes beliefen sich im Geschäftsjahr 2018 auf 2,1 Mio. Euro. Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 1,9 Mio. Euro. Die für diese Personen gebildeten Rückstellungen für Pensionen betragen 20,6 Mio. Euro.

7. Aufsichtsrat

Franz-Josef Holzenkamp, Landwirt, Präsident – Deutscher Raiffeisenverband e.V., 49685 Emstek, Vorsitzender
 Wolf-Dieter Schergun*, Mitarbeiter – Agri Futura GmbH, 06268 Querfurt (bis 9. Mai 2018 – Stellvertretender Vorsitzender)
 Friederike Brocks*, Mitarbeiterin – AGRAVIS Raiffeisen AG, 48167 Münster (seit 9. Mai 2018 – Stellvertretende Vorsitzende)
 Birgit Buth, Geschäftsführerin – Deutscher Raiffeisenverband e.V., 50858 Köln
 Andrea Dinig*, Mitarbeiterin – AGRAVIS Raiffeisen AG, 29313 Hambühren (bis 9. Mai 2018)
 Martin Duesmann-Artmann, geschäftsführendes Vorstandsmitglied – Raiffeisen Hohe Mark Hamaland eG, 48624 Schöppingen
 Uwe Erschens*, ver.di-Geschäftsführer – Bezirk Uckermark/Barnim, 13469 Berlin
 Frank-Michael Harder*, Mitarbeiter – New Tec West Vertriebsgesellschaft für Agrartechnik mbH, 30173 Hannover (bis 9. Mai 2018)
 Theresa Hukriede*, Mitarbeiterin – VitaVis GmbH, 49536 Lienen
 Urban Jülich, Landwirt, 39387 Oschersleben (seit 9. Mai 2018)
 Christian Junker, Aufsichtsratsvorsitzender – Ceravis AG, 4581 Roervig, Dänemark
 Manfred Korf*, leitender Angestellter – AGRAVIS Raiffeisen AG, 32683 Barntrop
 Axel Lohse, geschäftsführendes Vorstandsmitglied – RAISA eG, 21680 Stade
 Günter Lonnemann, Geschäftsführer – Raiffeisen agrar, 49577 Ankum
 Lutz Lükig*, Mitarbeiter – AGRAVIS Raiffeisen AG, 31311 Uetze-Hänigsen (seit 9. Mai 2018)
 Jochen Mangelsdorf, Landwirt, 15848 Tauche-Lindenberg (bis 9. Mai 2018)
 Reinhard Mester*, Mitarbeiter – AGRAVIS Technik Lenne-Lippe GmbH, 59889 Eslohe (seit 9. Mai 2018)
 Jörg Most*, Geschäftsführer NGG – Region Leipzig-Halle-Dessau, 04317 Leipzig (bis 9. Mai 2018)
 Jürgen Osteroth*, Mitarbeiter – AGRAVIS Niedersachsen-Süd GmbH, 38350 Helmstedt (seit 9. Mai 2018)
 Arno Schoppe, geschäftsführendes Vorstandsmitglied – Raiffeisen-Warengenossenschaft Niedersachsen Mitte eG, 31609 Balge-Mehlbergen
 Manfred Schulze Baek*, Mitarbeiter – AGRAVIS Technik BvL GmbH, 48653 Coesfeld (seit 9. Mai 2018)
 Susanne Schulze Bockeloh, Landwirtin, 48157 Münster
 Thomas Simon*, Mitarbeiter – AGRAVIS Raiffeisen AG, 30453 Hannover
 Friedrich Steinmann, Landwirt, 46244 Kirchhellen
 Annette Wolters*, Mitarbeiterin – AGRAVIS Raiffeisen AG, 38102 Braunschweig

(* Arbeitnehmer-Vertreter)

8. Vorstand

Dr. Dirk Köckler,	Vorsitzender des Vorstandes (seit 14. März 2019), Mitglied des Vorstandes (seit 1. März 2019), AGRAVIS Ost, Futtermittel, Futtermittel-Spezialprodukte, Kommunikation, Personal, Revision/Compliance, strategische Unternehmensentwicklung
Maria-Johanna Schaecher,	Mitglied des Vorstandes, Agrararerzeugnisse, Agrarzentren, Energie, Düngemittel, Pflanzenbau-Vertriebsberatung, Pflanzenschutz, Saatgut, Livisto, Logistik, IT/Digitalisierung
Johannes Schulte-Althoff,	Mitglied des Vorstandes, Controlling, Finanzen, Konzernservice, Märkte, Technik, Recht
Dirk Bensmann,	Mitglied des Vorstandes (bis 31. Juli 2018)
Andreas Rickmers,	Vorsitzender des Vorstandes (bis 14. März 2019)

9. Abschlussprüferhonorare

Das für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses, die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorarvolumen gliedert sich wie folgt auf:

		Geschäftsjahr in Tsd. Euro
a)	Abschlussprüferleistungen	746
b)	Andere Bestätigungsleistungen	102
c)	Steuerberatungsleistungen	0
d)	Sonstige Leistungen	5
	Summe	853

10. Ergebnisverwendungsvorschlag des den Konzernabschluss aufstellenden Mutterunternehmens

Der Jahresabschluss der AGRAVIS Raiffeisen AG für das Geschäftsjahr 2018 weist unter Einbeziehung der Zuweisungen zur gesetzlichen Rücklage in Höhe von 438.000,00 Euro sowie der Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus 2017 in Höhe von 64.907,40 Euro einen Bilanzgewinn von 8.369.563,36 Euro aus.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung die Zahlung einer Dividende in Höhe von 1,02 Euro je Stückaktie vor, insgesamt 8.189.347,44 Euro. Der Vorstand schlägt vor, 180.215,92 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

11. Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2018 sind keine berichtspflichtigen Ereignisse von besonderer Bedeutung für Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns eingetreten.

Münster/Hannover, den 26. März 2019

AGRAVIS Raiffeisen AG
Der Vorstand

Dr. Köckler (Vorsitzender)

Schaecher

Schulte-Althoff

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die AGRAVIS Raiffeisen AG, Münster/Hannover

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der AGRAVIS Raiffeisen AG, Münster/Hannover, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn und Verlustrechnung, dem Konzern-Eigenkapitalspiegel und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der AGRAVIS Raiffeisen AG, Münster/Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht im Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.
- Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den Abschnitt „Corporate Governance“ des Konzerngeschäftsberichts 2018,
- das Magazin zum Geschäftsbericht 2018 und
- die übrigen Teile des Konzerngeschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.
- Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.
- Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen
- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Düsseldorf, den 26. März 2019

Deloitte GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Prof. Dr. Leuschner)
Wirtschaftsprüfer

(Tissen)
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber

AGRAVIS Raiffeisen AG
 Industrieweg 110 . 48155 Münster
 Plathnerstraße 4A . 30175 Hannover
www.agravis.de

verantwortlich

AGRAVIS Raiffeisen AG, der Vorstand

Konzeption . Text . Layout

AGRAVIS Raiffeisen AG, Kommunikation
 Bernd Homann, Roland Greife,
 terres'agentur, Münster
 Simone Benninghoff . Ludger Bröcker

Fotografie

- Jette Golz, Osnabrück
- Christian Wyrwa, Hannover

Druck . Produktion

Thiekötter Druck GmbH & Co. KG
 An der Kleimannbrücke 32 . 48157 Münster
www.thiekoetter-druck.de

Zugunsten der Lesbarkeit wird in den Texten durchgängig auf eine Doppelnennung von geschlechtsbezogenen Wortformen verzichtet. Damit sind jedoch selbstverständlich immer alle weiblichen und männlichen Mitarbeiter gemeint.



